

Pehl, Klaus; Dietsche, Barbara

**Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens  
durch Länder und Bund. Anhang 5 zur Strategie für Lebenslanges Lernen  
in der Bundesrepublik Deutschland**

*Bonn : DIE 2005, 161 S.*



Quellenangabe/ Reference:

Pehl, Klaus; Dietsche, Barbara: Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens durch Länder und Bund. Anhang 5 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn : DIE 2005, 161 S. - URN: urn:nbn:de:0111-opus-15181 - DOI: 10.25656/01:1518

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-15181>

<https://doi.org/10.25656/01:1518>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

# **Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens durch Länder und Bund**

Anhang 5 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik  
Deutschland

In Abstimmung mit der  
BLK Ad-hoc-AG „Strategiepapier Lebenslanges Lernen“

Bearbeitung: Klaus Pehl und Barbara Dietsche  
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung  
Juli 2005

---

Online im Internet:

URL: [http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2005/dietsche05\\_01.pdf](http://www.die-bonn.de/espid/dokumente/doc-2005/dietsche05_01.pdf)

Dokument aus dem Internet service texte.online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung

<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>

## **Abstract**

### **Barbara Dietsche, Klaus Pehl (2005): Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens durch Länder und Bund. Anhang 5 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland**

Am 5. Juli 2004 wurde die "Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland" von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) verabschiedet und als Heft 115 der BLK-Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung veröffentlicht.

Die Strategie wird durch Anhang 5 mit der Dokumentation von Aktivitäten der Länder und des Bundes zur Förderung Lebenslangen Lernens ergänzt. Hierzu hat eine erste Umfrage bei Ländern und Bund 2004 stattgefunden, aus der eine exemplarische Auswahl von Good practice-Beispielen dem o. g. Bericht beigelegt worden ist. In einer zweiten Umfrage wurden Bund und Länder 2005 gebeten die gemeldeten Beispiele zu aktualisieren und zu ergänzen. Mit diesem Anhang 5 liegt eine Übersicht über die gemeldeten Projekte in diesem Zeitraum vor. ~~ÄÄ~~

Ä

Ä

Ä

Ä

Ä

---

## **Autoren**

Barbara Dietsche war Mitarbeiterin des DIE.

Klaus Pehl ist Leiter des Programms „Strukturwandel der Weiterbildung“ und des „Informationszentrums Weiterbildung“ am DIE.

## ***Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens durch Länder und Bund***

### **Vorbemerkungen**

Am 5. Juli 2004 wurde die "Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland" von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) verabschiedet und als Heft 115 der BLK-Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung veröffentlicht.

Die Strategie wird durch Anhang 5 mit einer Dokumentation von Aktivitäten von Ländern und Bund zur Förderung Lebenslangen Lernens ergänzt. Hierzu hat eine erste Umfrage bei Ländern und Bund 2004 stattgefunden, aus der eine exemplarische Auswahl von Good-practice Beispielen dem o.g. Bericht beigelegt worden ist. In einer zweiten Umfrage wurden Bund und Länder 2005 gebeten die gemeldeten Beispiele zu aktualisieren und zu ergänzen. Mit diesem Anhang 5 liegt eine Übersicht über die gemeldeten Projekte in diesem Zeitraum vor.

# ***Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung Lebenslangen Lernens durch Länder und Bund***

**Basis** - Umfrage der BLK im 4. Quartal 2003 aufbereitet unter Hinzuziehung des Anlagenmaterials vom DIE (Barbara Dietsche) sowie Aktualisierungsumfrage 1. Quartal 2005 in redaktioneller Einarbeitung durch das DIE (Klaus Pehl), Juli 2005

**Bezug** - Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Hrsg.): Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland. Reihe: Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung Heft 115. Bonn 2004. <http://www.blk-bonn.de/papers/heft115.pdf>

## **Verzeichnis**

<b>Länderressorts</b> .....	<b>4</b>
Innenministerium Baden Württemberg .....	4
Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden Württemberg .....	7
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg .....	10
Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg .....	16
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg .....	17
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.....	22
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus .....	24
Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.....	27
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.....	28
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin .....	29
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg .....	33
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg .....	35
Senator für Bildung und Wissenschaft Bremen und Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales Bremen .....	41
Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Bildung und Sport .....	51
Hessisches Kultusministerium .....	56
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.....	59
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern.....	61
Niedersächsisches Kultusministerium .....	65
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen .....	73
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz.....	78
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Saarland .....	83
Sächsisches Staatsministerium für Kultus .....	86
Sächsisches Staatsministerium für Soziales .....	90
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit .....	91
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst .....	92
Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt.....	93
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein.....	99
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein .....	105
Thüringer Finanzministerium.....	108
Thüringer Kultusministerium .....	109
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit .....	111
<b>Bundesressorts</b> .....	<b>113</b>
Bundesministerium der Verteidigung .....	113
Bundesministerium des Inneren.....	115
Bundesministerium für Bildung und Forschung .....	119
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.....	143
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.....	153
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung .....	156
<b>Index</b> .....	<b>157</b>

## Länderressorts

### *Innenministerium Baden Württemberg*

<b>Name/Titel BILD</b>	<b>UNG 21</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Die Plattform „Bildung 21“ hat ihren Ursprung in der Wissensplattform „Polizei Online“ (siehe „POLIZEI-ONLINE“) und wird von der Führungsakademie in Zusammenarbeit mit der Polizei und in Partnerschaft mit T-Systems weiterentwickelt. Sie bietet die Möglichkeit der Entwicklung mandantenfähiger und integrierter Gesamtlösungen. Hierdurch werden die Optimierung der Ressourcennutzung und die Steigerung der Qualität der Dienstleistungen angestrebt.</p> <p>Drei Hauptziele sollen mit der Lern- und Bildungsplattform erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Optimierung der Personal- und Organisationsentwicklung;</li> <li>- Multimediale Unterstützung der Qualifikation der Bediensteten;</li> <li>- Ermöglichung von Wissensmanagement in der Landesverwaltung.</li> </ul> <p>(2) Adressaten: Bedienstete der Landesverwaltung Baden-Württemberg</p> <p>(3) Aufbau: siehe „POLIZEI-ONLINE“</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: siehe „POLIZEI-ONLINE“</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit Ende 2003
<b>Web-Adresse</b>	derzeit nur Intranet
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Neue Lernkultur, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Gemeinsames Sprachzentrum</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung der Sprachkompetenz als Bestandteil interkultureller Kompetenz</p> <p>(2) Adressaten: Beschäftigte der Polizei Baden-Württemberg sowie der Gendarmerie Nationale (F). Im Rahmen der verfügbaren Kapazitäten ist das gemeinsame Sprachzentrum auch der Police Nationale, dem Bundesgrenzschutz sowie der Polizei Rheinland-Pfalz zugänglich.</p> <p>(3) Aufbau: Auf Grund der zunehmenden Bedeutung der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit wurde die Sprachschulung bei der Polizei Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren sukzessive intensiviert. In einer Partnerschaft zwischen der Polizei Baden-Württemberg und der Gendarmerie Nationale wurde im November 1999 ein gemeinsames Sprachzentrum bei der 4. Bereitschaftspolizeiabteilung in Lahr eingerichtet. Das gem. Sprachzentrum führt vierzehntägige Deutsch- bzw. Französischseminare für Angehörige der Gendarmerie Nationale bzw. der Polizei Baden-Württemberg durch. Die Seminare für die französischen und deutschen Polizisten finden in neben einander liegenden Räumen mit identischen Unterrichtszeiten und gemeinsamen Pausen statt. Die vorhandenen Sprachkenntnisse werden in gemeinsamen Unterrichtsstunden auch praxisorientiert, z.B. in Rollenspielen, vertieft. Ferner diskutieren die Seminarteilnehmer in der jeweiligen Fremdsprache polizeiliche Themen.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Während des Intensivkurses werden schnell Sprachhemmungen abgebaut, über den ganztägigen gemeinsamen Umgang wird das Sprachgefühl gefördert. Neben dem ungezwungeneren Umgang mit der fremden Sprache unterstützen die Seminare das persönliche Kennen lernen und fördern die Transparenz hinsichtlich der jeweiligen Rahmenbedingungen der grenzüber-</p>

	schreitenden Zusammenarbeit.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1999
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung

#### **Name/Titel** GIB ACHT IM VERKEHR

**Beschreibung**

(1) Ziele: Zur Bekämpfung der hohen Unfallrisiken im Straßenverkehr ist eine Einzelorganisation allein nicht in der Lage. Daher wurde unter Bündelung von Aktivitäten verschiedener Organisationen die landesweite Verkehrssicherheitsaktion GIB ACHT IM VERKEHR ins Leben gerufen.

(2) Adressaten: Zielgruppen aller Lebensphasen

(3) Aufbau: GIB ACHT IM VERKEHR (Schirmherr Ministerpräsident Erwin Teufel) wird von einer Partnergemeinschaft, der verschiedene Ministerien, die Polizei BW, und Organisationen wie z.B. der Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, der ADAC, der Fahrlehrerverband etc. angehören, getragen.

(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Im Rahmen von GIB ACHT IM VERKEHR werden Verkehrsthemen von der Vorschule bis zu den Senioren und vom Fahrrad bis zum Arbeitsplatz im Lkw behandelt.  
In neun Arbeitsgemeinschaften befassen sich mehr als 140 Experten aus der Polizei und den Partnerorganisationen mit spezifischen Verkehrssicherheitsthemen.

Im Jahr 2000 wurde eine Koordinierungs- und Entwicklungsstelle Verkehrsprävention (KEV) eingerichtet. Sie ist zentrale Ansprech- und Beratungsstelle für die Aktionspartner, sammelt, dokumentiert und steuert Präventionsinhalte und koordiniert Projekte, berät und unterstützt bei der Durchführung von Präventionsveranstaltungen, wickelt landesweite Präventionsmaßnahmen haushaltsmäßig ab und betreut den gemeinsamen Internet-Auftritt. Für die einzelnen Zielgruppen und die Öffentlichkeit werden in einer eigenen Produktlinie Medien entwickelt. Die Aktion vergibt jährlich den Verkehrspräventionspreis für besonders innovative Projekte.

<b>Zeitangabe</b>	Seit 1992
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.gib-acht-im-verkehr.de">www.gib-acht-im-verkehr.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Chancengerechter Zugang

#### **Name/Titel** POLIZEI-ONLINE

**Beschreibung**

(1) Ziele: Die Polizei Baden-Württemberg verfolgt im Rahmen des Innovationsprojekts POLIZEI-ONLINE/Bildung 21 das Ziel, Reformkonzepte der Personal- und Organisationsentwicklung, des Wissensmanagements sowie der beruflichen Qualifizierung der Bediensteten zu entwickeln und umzusetzen.

(2) Adressaten: Bedienstete der Polizei BW. POLIZEI-ONLINE soll darüber hinaus zu einem integrativen System der Wissensvermittlung und des Wissensmanagements für die gesamte Landesverwaltung ausgebaut werden.

(3) Aufbau: Bei POLIZEI-ONLINE handelt es sich um eine im polizeilichen Intranet betriebene Informations- und Kommunikationsplattform. Alle Dienststellen im Land können auf diese Plattform zugreifen und miteinander kommunizieren. Das Projekt wird in Kooperation mit der Führungsakademie BW und der Deutschen Telekom AG (t-systems) umgesetzt. Beispielhafte Entwicklungen sind:

- Bereitstellung einer Informationsplattform mit umfassenden Lern- und Informationsinhalten sowie Checklisten und Handlungsanleitungen;
- Entwicklung und Umsetzung von E-Learning- und Blended-Learning-Konzepten in Aus- und Fortbildung (Pflichtfortbildung und selbstgesteuertes Lernen);
- Qualifizierung der Lehrenden zu Teletutoren (selbst entwickeltes Blended-Learning-Verfahren);
- Bereitstellung eines Fortbildungsmanagementsystems, einer Lernplattform und von Autorenwerkzeugen;
- Schaffung von Expertennetzwerken und Communities (z.B. landesweites Verkehrsportal, offene und geschlossene Foren);
- Integration von Fachanwendungen in ein gemeinsames Portal zur engen Verbindung von Lernen, Arbeiten und Informieren.

(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Mit diesen Vorhaben sollen vor allem die Schaffung einer neuen Lernkultur und die Popularisierung von Lernen, z.B. durch die Förderung des lebenslangen, berufsbegleitenden Lernens an den Bildungseinrichtungen, den Dienststellen und im privaten Umfeld, die Schaffung von Selbstlern- und Medienkompetenz sowie die Ausprägung eines neuen Rollenverständnisses von Lehrenden und Lernern erreicht werden.

**Zeitangabe**

Seit 2003 (Vorprojekt seit 1998)

**Web-Adresse**

derzeit nur Intranet

**Lebensphasen**

Junge Erwachsene, Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte**

Einbeziehung informellen Lernens, Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Neue Lernkultur, Chancengerechter Zugang



## Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden Württemberg

<b>Name/Titel</b>	<b>Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung Baden-Württemberg e.V. (ALEB)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>23 Organisationen, z.B. kirchliche oder berufsständische Landfrauenverbände, kirchliche oder berufsständische Landjugendverbände, kirchliche oder berufsständische Bauernschulen, Kath. Landvolk, Verband Landwirtschaftlicher Fachschulabsolventen e.V. Sie werden für diese Leistungen nach dem Weiterbildungsgesetz Baden-Württemberg vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum gefördert.</p> <p>(1) Ziele: Weiterbildung der beruflichen, familiären und sozialen Handlungskompetenzen der Menschen im Ländlichen Raum, wobei die einzelnen Mitgliedsorganisationen jeweils spezifische Ziele haben (z.B.: kirchliche oder berufsständische Landfrauenverbände: berufliche und persönliche Förderung von Frauen im Ländlichen Raum, z.B. Wiedereinstieg nach der Familienphase, Zweiteinkommen; Landjugendverbände: Persönlichkeitsbildung und berufliche Förderung Jugendlicher aus der Landwirtschaft und aus dem Ländlichen Raum).</p> <p>(2) Adressaten: Menschen im Ländlichen Raum - Berufstätige in den Berufen der Land- und Hauswirtschaft; je nach Zielgruppe der jeweiligen Mitgliedsorganisation, Alter vom ca. 15. bis zum 80. Lebensjahr.</p> <p>(3) Aufbau: Einzelvorträge, Seminare, Lehrgänge - z. T. mit Heimunterbringung</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Hinblick auf die Anforderungen im beruflichen, familiären und sozialen Bereich geschult; sie trainieren neue Verhaltensweisen und entwickeln sich in ihrer Persönlichkeit.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1967
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.aleb-bw.de">www.aleb-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Hauswirtschaft, Ergänzungsangebot</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ausbildung zur „Staatlich geprüften Fachkraft für den ländlichen Haushalt“; Entwicklung beruflicher Handlungskompetenzen</p> <p>(2) Adressaten: Frauen und Männer im ländlichen Raum in und nach der Familienphase</p> <p>(3) Aufbau: Mindestens 600 Unterrichtseinheiten in den Fächern: Betriebliche Kommunikation, Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensführung, Hauswirtschaftliche Versorgungs- und Betreuungsleistungen und Einkommenskombinationen</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Aufgaben im ländlichen Haushalt und landwirtschaftlichen Unternehmen vorbereitet. Sie werden befähigt, selbständig und verantwortlich Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1987
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.landwirtschaft-bw.de">www.landwirtschaft-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (a)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ausbildung zur „Staatlich geprüften Fachkraft für Umweltschutz und Landschaftspflege“ bei konkretem Bedarf bzw. der konkreten Möglichkeit, mit diesen Kompetenzen zusätzlich Einkommen zu erzielen; Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenzen</p> <p>(2) Adressaten: Landwirt/innen, Forstwirt/innen, Gärtner/innen (Alter ca. vom 20. bis 45. Lebensjahr), die z.B. in Zusammenarbeit mit der Naturschutzverwaltung Pflege- und Betreuungsmaßnahmen in Naturparks wirtschaftlich betreiben wollen.</p> <p>(3) Aufbau: Mindestens 600 Unterrichtseinheiten in den Lernfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Aufgaben, Fachbegriffe, Organisationen, Behörden, Rechtsgrundlagen;</li> <li>- Biotope, sachgerechte Landschaftspflegearbeiten;</li> <li>- Planung und Kalkulation, praktische Übungen und Arbeitsprojekt;</li> <li>- Wirtschaftslehre, Recht Steuern und Versicherungen in der Landwirtschaft.</li> </ul> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Aufgaben bei Pflege und Betreuung von z.B. Naturreservaten vorbereitet. Sie werden befähigt, selbständig und verantwortlich Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1987
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.landwirtschaft-bw.de">www.landwirtschaft-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (b)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ausbildung zur „Staatlich geprüften Fachkraft für Umweltschutz und Landschaftspflege“ bei konkretem Bedarf bzw. der konkreten Möglichkeit, mit diesen Kompetenzen zusätzlich Einkommen zu erzielen; Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenzen.</p> <p>(2) Adressaten: Landwirt/innen, Forstwirt/innen, Gärtner/innen (Alter ca. vom 20. bis 45. Lebensjahr), die z.B. in Zusammenarbeit mit der Naturschutzverwaltung Pflege- und Betreuungsmaßnahmen in Naturparks wirtschaftlich betreiben wollen.</p> <p>(3) Aufbau: Mindestens 600 Unterrichtseinheiten in den Lernfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Aufgaben, Fachbegriffe, Organisationen, Behörden, Rechtsgrundlagen;</li> <li>- Biotope, sachgerechte Landschaftspflegearbeiten;</li> <li>- Planung und Kalkulation, praktische Übungen und Arbeitsprojekt;</li> <li>- Wirtschaftslehre, Recht Steuern und Versicherungen in der Landwirtschaft.</li> </ul> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Aufgaben bei Pflege und Betreuung von z.B. Naturreservaten vorbereitet. Sie werden befähigt, selbständig und verantwortlich Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1987
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.landwirtschaft-bw.de">www.landwirtschaft-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (c)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ausbildung zur „Staatlich geprüften Fachkraft für nachhaltige Landwirtschaft“; Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenzen.</p> <p>(2) Adressaten: Landwirt/innen (Alter ca. vom 20. bis 55. Lebensjahr) Frauen und Männer, die umweltschonende Landbewirtschaftung und artgerechte Tierhaltung im ländlichen Raum - häufig im Nebenberuf - wirtschaftlich betreiben wollen.</p> <p>(3) Aufbau: Mindestens 600 Unterrichtseinheiten in den Lernfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Artgerechte Tierhaltung</li> <li>- Umweltschonende und nachhaltige Landbewirtschaftung - Optimierung unter ökonomischen und arbeitswirtschaftlichen Gesichtspunkten</li> <li>- Ökonomik, Recht, Steuern und Versicherungen in der Landwirtschaft</li> <li>- Märkte, Qualitätssicherungssysteme und Vermarktungsstrategien, praktische Übungen und Arbeitsprojekt.</li> </ul> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Aufgaben im landwirtschaftlichen Unternehmen vorbereitet. Sie werden befähigt, selbständig und verantwortlich Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1987
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.landwirtschaft-bw.de">www.landwirtschaft-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (d)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ausbildung zur „Staatlich geprüften Fachkraft für ökologischen Landbau“; Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenzen.</p> <p>(2) Adressaten: Landwirt/innen, Gärtner/innen, Winzer/innen (Alter ca. vom 20. bis 55. Lebensjahr), die ökologischen Landbau im ländlichen Raum wirtschaftlich betreiben wollen. Lebensjahr. Das Angebot dient der Unterstützung der Unternehmer/innen in der Orientierungsphase des Unternehmens und stellt häufig eine Vor-Phase der Umstellung des Unternehmens auf den ökologischen Landbau dar.</p> <p>(3) Mindestens 600 Unterrichtseinheiten in den Lernfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ziele, Strukturen, Organisationen, Rechtsvorschriften im ökologischen Landbau;</li> <li>- nachhaltige Betriebssysteme mit artgerechter Tierhaltung und umweltschonender Landbewirtschaftung;</li> <li>- Kreislaufwirtschaft - Optimierung unter ökonomischer und arbeitswirtschaftlicher Sicht;</li> <li>- Märkte, Qualitätssicherungssysteme und Vermarktungsstrategien im ökologischen Landbau, praktische Übungen und Arbeitsprojekt;</li> <li>- Ökonomik, Recht, Steuern und Versicherungen.</li> </ul> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden auf die Aufgaben im landwirtschaftlichen Unternehmen vorbereitet. Sie werden befähigt, selbständig und verantwortlich Aufgaben unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Gesichtspunkte wahrzunehmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1987
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.landwirtschaft-bw.de">www.landwirtschaft-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

## Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

<b>Name/Titel</b>	<b>Erprobung von Teilqualifikationen im Berufsvorbereitungsjahr</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen des Schulversuchs "BVJ-Teilqualifikation" können Jugendliche neben dem Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr an 90 Tagen in einem Betrieb eine Teilqualifikation erwerben. Die Qualifikationsbausteine enthalten Inhalte aus dem ersten Ausbildungsjahr verschiedener Ausbildungsberufe und werden von der IHK Stuttgart zertifiziert.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2003/04
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.leu.bw.schule.de/beruf/lp/bvj_schv/03_3302-03_3311.pdf">http://www.leu.bw.schule.de/beruf/lp/bvj_schv/03_3302-03_3311.pdf</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Erstellung von Facharbeiten in schulischen Berufsausbildungen und in der beruflichen Weiterbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	In Berufskollegs (Technische Assistenten, Erzieher) und in Fachschulen für Technik/Gestaltung wurde die Erstellung und Präsentation von fächerübergreifenden Facharbeiten verpflichtend in die Ausbildung aufgenommen. Dabei müssen Jugendliche selbständig verschiedene Fragestellungen bearbeiten. Durch die selbständige Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten bei bestimmten Problemstellungen wird die Kreativität, Motivation, Selbstorganisation und Mut zum selbständigen Handeln gestärkt.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1999/2000
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Ganztagsbeschulung für Jugendliche mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen im BVJ</b>
<b>Beschreibung</b>	Ziel ist die Sprachkenntnisse und die Integration von Jugendlichen ohne oder mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen in einem umfassenden Ansatz zu fördern. Neben sozialpädagogischer Begleitung erhalten die Jugendlichen zusätzliche Förderstunden in Deutsch und Inhalte der Berufsvorbereitung.
<b>Zeitangabe</b>	2004 – 2006
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Gemeinsame Abschlussprüfung von Berufsschule und Kammern</b>
<b>Beschreibung</b>	Am Ende der Dualen Ausbildung legen die Auszubildenden eine schriftliche Abschlussprüfung ab, in der die Kammern und Berufsschulen die Prüfungsinhalte koordinieren. Die Prüfungsinhalte werden gemeinsam entwickelt, wobei die Koordinierungsstelle im Kultusministerium Fachausschüsse beruft, die Berufe und Prüfungsmethoden und -termine festlegt und die Prüfungsaufgaben druckt und verteilt. Die Koordinierungsstelle sichert auch ein einheitliches Prüfungsniveau. Die Kammern übernehmen die in der Berufsschule erbrachten Prüfungsleistungen der Auszubildenden in das Berufsabschlusszeugnis.

Dadurch wird eine Doppelprüfung vermieden, die duale Partnerschaft gestärkt, die Kooperation der Lernorte gefördert, die Berufsschule an die Wirtschaft angenähert und eine Verzahnung der Ausbildungsinhalte erleichtert. Außerdem wird das Selbstverständnis der Berufsschullehrer zu Gunsten der dualen Ausbildung gestärkt, die Motivation der Berufsschüler erhöht, der Organisationsaufwand bleibt überschaubar, die Kosten beherrschbar und die Wirtschaft hat Einfluss auf die Qualität der Prüfung.

**Zeitangabe** Seit 1973  
**Web-Adresse**  
**Lebensphasen** Junge Erwachsene  
**Entwicklungsschwerpunkte** Vernetzung

Name/Titel	Jugendberufshelfer
------------	--------------------

**Beschreibung** Das Projekt Jugendberufshelfer ist ausbildungs- und beschäftigungsorientiert und hat das Ziel, für junge Menschen, insbesondere leistungsschwächere und benachteiligte, die am besten geeignete Hilfe zu finden und sie zur Verantwortung für ihre Existenzsicherung und Lebensplanung zu motivieren.

Jugendberufshelfer versuchen, mit den Jugendlichen Chancen herauszuarbeiten, die sich für sie persönlich bieten. Dabei gibt für die Jugendberufshelfer/innen auch Arbeitskreise unter Beteiligung von Kammern, Arbeitsamt, Schulen, Landratsamt und anderer Einrichtungen als Informationsnetze.

Insgesamt werden 60 (Angabe 2001) Projekte mit einer Drittelfinanzierung (Kultusministerium, Stadt/Landkreis, Arbeitsverwaltung) gefördert.

**Zeitangabe** Seit 1999  
**Web-Adresse**  
**Lebensphasen** Jugendliche  
**Entwicklungsschwerpunkte** Chancengerechter Zugang

Name/Titel	Leitbild zum sonderpädagogischen Förderbedarf der Oberstufe der Förderschule
------------	------------------------------------------------------------------------------

**Beschreibung** Ziel ist die Qualifizierung für eine möglichst selbstständige Lebensführung und für eine berufliche Ausbildung oder eine individuelle Eingliederung in den Arbeitsprozess für Förderschüler/inn/en. Ziel ist auch die bestmögliche Förderung der Jugendlichen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu erreichen und Lebenslanges Lernen zu motivieren.

Deswegen wird die Arbeit an Förderschulen an praktischem Lernen, selbstständiger Lebensführung, Selbstkompetenz und Individualbezug ausgerichtet. Als Instrumente dafür gelten handlungs- und Erprobungsfelder (z.B. AGs und Praktika), Ausbildungsgruppen, Kooperation mit anderen Schulen, Zielvereinbarungen und Hilfepläne für die Jugendlichen, Teilqualifikationen, und Fortbildung der Lehrenden.

**Zeitangabe**  
**Web-Adresse**  
**Lebensphasen** Jugendliche  
**Entwicklungsschwerpunkte** Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Bodensee</b>
<b>Beschreibung</b>	(1) Ziele: Unterstützungs- und Begleitsystem für Schülerinnen und Schüler; Dokumentation von außerschulischen Praxiserfahrungen und Kompetenzen ("Qualipass") (2) Adressaten: Schülerinnen und Schüler, Jugendliche (3) Aufbau: Über 300 Partner aus Schulen, Vereinen, Weiterbildungseinrichtungen und andere; Konzeption und Durchführung gemeinsam mit Bayern
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-bodensee.de">www.lernende-region-bodensee.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Landkreis Emmendingen</b>
<b>Beschreibung</b>	(1) Ziele: Integrationskurse für Migrantinnen und Migranten, mobiles Informations-, beraterungs- und Förderprogramm für einen erleichterten Einstieg in Berufs- und Bildungssysteme (2) Adressaten: Migrantinnen und Migranten, Erwachsene (3) Aufbau: Öffentliche und private Bildungsträger, wie Schulen, Handwerkskammern, kirchliche Einrichtungen, Agentur für Arbeit
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kernreg-em.de">www.kernreg-em.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Heilbronn - Franken, Netzwerk für Bildung</b>
<b>Beschreibung</b>	(1) Ziele und (2) Adressaten: Erleichterter Zugang bildungsferner Gruppen zu Beruf und Gesellschaft durch zielgruppenspezifische Informationsveranstaltungen (3) Aufbau: Kooperationspartner sind Kommunen, Kammern, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, Schulen und Bildungseinrichtungen
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lr-hf.de">www.lr-hf.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Schwäbisch Hall - Ansbach</b>
<b>Beschreibung</b>	(1) Ziele und (2) Adressaten: Bildungsbenachteiligte und bildungsferne Gruppen durch Vermittlung von Medienkompetenz, Blended Learning u.a. Aktivitäten Zugangsmöglichkeiten zu Beruf und Bildung zu verbessern. (2) Adressaten: (3) Aufbau: Fach- und Volkshochschulen, soziale Einrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Agentur für Arbeit; Konzeption und Durchführung gemeinsam mit Bayern
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernenderegion.net">www.lernenderegion.net</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Zollernalb</b>
<b>Beschreibung</b>	(1) Ziele und (2) Adressaten: Unterstützung für Menschen und Betriebe beim Umgang mit dem permanenten ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel; Stärkung der Online-Kompetenz, Förderung junger Menschen auf dem Weg in den Beruf durch Monitoring und Qualifizierung (3) Aufbau: Kommunen, Unternehmen, Bildungseinrichtungen
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-zollernalb.de">www.lernende-region-zollernalb.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Reformkonzept IMPULSE Hauptschule</b>
<b>Beschreibung</b>	Ziele: Das Reformkonzept "IMPULSE Hauptschule" hat eine starke pädagogische Ausprägung, orientiert sich am Bildungsbedürfnis und Bildungsanspruch der Kinder und Jugendlichen und soll einen Beitrag dazu leisten, die Ausbildungschancen der Hauptschülerinnen und Hauptschüler zu verbessern. Eine zukunftsfähige Hauptschulbildung trägt zur Stabilisierung des Selbstkonzepts, zur Persönlichkeitsentwicklung, Sicherung von Grundfertigkeiten sowie Förderung fachlicher und überfachlicher Kenntnisse und Fähigkeiten bei und leistet damit einen Beitrag zur Ausbildungsfähigkeit und zur Verbesserung der Zukunftschancen der Hauptschülerinnen und Hauptschüler. Schwerpunkte: 1. Optimale pädagogische Förderung 2. Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit unter Einbeziehung der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes bzw. Jugendlichen 3. Förderung und Stützung schwacher und benachteiligter Hauptschülerinnen und Hauptschüler 4. Steigerung der Lern- und Schulmotivation 5. Steigerung der persönlichen Leistungsfähigkeit Adressaten: Hauptschüler Klasse 5 bis 9 bzw. 10
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1998
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.hauptschule-bw.de">www.hauptschule-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche (Hauptschüler Klasse 5 bis 9 bzw. 10)
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens



<b>Name/Titel</b>	<b>SELBA - Selbstgesteuertes Lernen erprobt auf dem Land und im Ballungsraum für den Arbeitsmarkt</b>
-------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt SELBA erprobt lebenslanges selbstgesteuertes Lernen in der Praxis. Die Mikroprojekte im Ballungsraum fördern schwerpunktmäßig selbstgesteuertes Lernen in der Schule (Zielgruppen Schüler/inn/en, Lehrer/inn/en, Eltern), interkulturelles Lernen (deutsche und ausländische Auszubildende/Studierende, Multiplikator/inn/en), Nutzung von IUK-Techniken durch sehbehinderte Menschen und den Aufbau einer Lern- und Entwicklungsagentur für betriebliche Weiterbildung für an- und ungelernte Arbeitnehmer/inn/en.</p> <p>Die Umsetzung im Teilprojekt des ländlichen Raumes erfolgt in fünf Bereichen (Mikroprojekte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lern- und Weiterbildungsberatung im Lernladen</li> <li>– Schulartenübergreifende Förderung des Selbstgesteuerten Lernens durch gemeinsame Projekte, Wettbewerbe oder Lernmethoden-Training,</li> <li>– Aufsuchende Bildungsberatung für Migrant/inn/en,</li> <li>– Benennung zukunftsfähiger Berufe der ländlichen Region.</li> <li>– Weiterbildungsstudiengang "Frauenakademie" für den (Wieder-)Einstieg.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	2004-2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fsz.uni-karlsruhe.de/selba.php">http://www.fsz.uni-karlsruhe.de/selba.php</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung

<b>Name/Titel</b>	<b>Selbstorganisiertes Lernen am Berufskolleg Gesundheit und Pflege I</b>
-------------------	---------------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>Es handelt sich um Schülerarbeitszeit, die in den Stundenplan integriert wird und insofern auch an Bezugsfächer gekoppelt ist. Ziel ist, Sach- und Methodenkompetenz auszubauen, um selbstständiges Lernen der Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Gesundheit und Pflege I zu entwickeln.</p> <p>Die Erfahrungsberichte zeigen, dass die Möglichkeiten Anklang finden, dass der Fachunterricht (hier: Wirtschaft und Recht) davon profitiert und auch andere Fächer einbezogen werden sollen. Außerdem ändere sich die Lehrerrolle insofern, als dass die Haupttätigkeit in der Vor- und Nachbereitung und Feedback verlagere.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung

<b>Name/Titel</b>	<b>SOLO – Schülerorganisiertes Lernen und Lernzeitoptimierung</b>
-------------------	-------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	Modellversuch, von dem Hinweise für die Integration informell erworbenen Wissens erwartet werden.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 09.2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens



<b>Name/Titel</b>	<b>Zusatzangebot Management im Handwerksbetrieb (MiH)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Angesichts der zunehmenden Integration Europas vor allem im wirtschaftlichen Bereich werden auch im Handwerk immer mehr hochqualifizierte Fachkräfte benötigt. Die Zusatzausbildung "Management im Handwerksbetrieb" (MIH) dient dem Erwerb von betriebswirtschaftlichen Führungsqualifikationen und vermittelt den Teilnehmern Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen sollen, den ständig steigenden beruflichen Anforderungen -gerade auch hinsichtlich der immer intensiveren internationalen Verflechtungen - gerecht zu werden.</p> <p>So ermöglicht das Angebot "Management im Handwerksbetrieb" die Qualifizierung für Tätigkeiten zur Unterstützung der Unternehmensleitung in Managementaufgaben bei allen wichtigen Steuerungs- undwicklungsaufgaben zwischen Praxis/Technik und Verwaltung oder zur Übernahme von Führungsaufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Buchführung, Lohn- und Gehaltsabrechnung, Arbeits- und Vertragsrecht, Datenverarbeitung.</p> <p>Die Ausbildung erfolgt im Dualen System (Betrieb und Schule); Zugangsvoraussetzung für diese Zusatzqualifikation ist die Hochschulreife. Deshalb kann in der Berufsschule der Unterricht in den allgemeinen Fächern Deutsch, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftskunde entfallen. Die Auszubildenden besuchen dafür den Unterricht in den Fächern Management (3 Std.), Technisches -und Wirtschaftsenglisch (2 Std.) sowie Computeranwendungen. Diese Fächer werden berufsübergreifend unterrichtet.</p> <p>Der Aspekt der Modularisierung wird besonders deutlich daran, dass der Abschluss "Betriebsassistent im Handwerk" (Zertifikat der Handwerkskammer) für weitere Bildungsgänge verwertbar ist. So wird bei der Fortbildung zum Meister die Qualifikation zum Betriebsassistenten als Teil III der Meisterprüfung anerkannt. MIH ist u.a. geeignet als Vorbereitung für die Fortbildung zum Betriebswirt des Handwerks, zum staatlich geprüften Techniker sowie zum staatlich geprüften Betriebsmanager im Handwerk.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1993
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.cds.fn.bw.schule.de">www.cds.fn.bw.schule.de</a> , <a href="http://www.fwg.fr.bw.schule.de">www.fwg.fr.bw.schule.de</a> , <a href="http://www.hoppenlau.s.bw.schule.de/">http://www.hoppenlau.s.bw.schule.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Modularisierung

## **Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg**

<b>Name/Titel</b>	<b>Nachhaltige Entwicklung durch Umweltbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Umsetzung der Ziele des Landesumweltplans, der Agenda 21 sowie des BLK-Programms 21 "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"</p> <p>Netzwerkbildung für das Ehrenamt: Landesnetzwerke zugunsten Bürgern und Umwelt (Landesnetzwerk Umweltbildung, Artenschutznetzwerke zu Hornissen, Amphibien und Fledermäusen)</p> <p>Entwicklung von Handlungskompetenzen in folgenden Schwerpunktbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kommunale Umweltvorsorge</li> <li>– Klimaschutz Landschaftsmanagement Gewässerökologie</li> <li>– Mobilität</li> <li>– Umweltmanagement</li> <li>– Landwirtschaft und Ernährung</li> <li>– Natur- und Heimatschutz</li> </ul> <p>(2) Adressaten: Multiplikatoren im Hinblick auf Zielgruppen in der vorschulischen und schulischen Umweltbildung und der außerschulischen Umweltbildung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung; Haupt- und ehrenamtliche/Multiplikatoren in Kommunen, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft sowie Verbänden aller gesellschaftlicher Bereiche entspr. der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“</p> <p>(3) Aufbau: Staatliche Umweltbildungseinrichtung Tagungen, Kongresse, Workshop, Publikationen, Aktionen, Unterrichtseinheiten</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Entwicklung eines jährlichen Bildungsprogramms mit Umsetzung durch Fortbildungsveranstaltungen und Publikationen etc.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de">www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de</a> und <a href="http://www.inub.de">www.inub.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung

## Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Name/Titel	Erfahrungsaustausch Lehrer, Schüler, Vertreter der Wirtschaft
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Mitteln des ESF Ziel 3. Ziel des Projektes ist die Schaffung einer aktuellen, flexiblen, differenzierten und interaktiven Online-Plattform im Bereich der Schnittstelle Schule und Beruf.</p> <p>(2) Adressaten: Lehrkräfte und Schüler an Haupt- und Realschulen, Schulbehörden, Unternehmensvertreter.</p> <p>(3) Aufbau: Die Online-Plattform wird zum Kommunikationsraum für alle am Berufsfindungs- und Ausbildungsprozess Beteiligten.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Durch den Erfahrungsaustausch erhalten die Schüler eine Orientierung für ihre Berufswahl.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Vernetzung, Lernberatung

Name/Titel	Erkenntnisse aus der Gehirnforschung
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Mitteln des ESF Ziel 3. Ziel des Projektes ist, Erkenntnisse aus der Gehirnforschung für die Verbesserung von Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu nutzen.</p> <p>(2) Adressaten: Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen.</p> <p>(3) Aufbau: Gefördert werden sechs Teilprojekte zu Themen wie z.B. Chancengleichheit von Männern und Frauen, neue Lehr- und Lernformen, Weiterbildung im höheren Erwachsenenalter.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Fragestellungen werden mit neurowissenschaftlichen Methoden untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen für die Gestaltung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen verwendet werden und zur Erarbeitung von Programmen zur Lehrer- und Dozentenfortbildung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Lernberatung, Neue Lernkultur

Name/Titel Fachk	ursförderung
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Mitteln des ESF Ziel 3.</p> <p>Ziel der Förderung ist es, durch eine Verbilligung der Teilnahmegebühren Anreize für eine verstärkte Qualifizierung der Mitarbeiter zu schaffen, um die Innovation und Anpassungsfähigkeit der Betriebe zu unterstützen und damit deren Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu stärken.</p> <p>(2) Adressaten: Gemeinnützige Wirtschaftsorganisationen und Selbsthilfeeinrichtungen der Wirtschaft, die Fachkurse in Baden-Württemberg veranstalten.</p> <p>(3) Aufbau: Fachkurse sind Fortbildungslehrgänge, in denen die Teilnehmer ihre berufsspezifischen Kompetenzen weiter entwickeln und an neue Anforderungen anpassen (Anpassungsfortbildung). Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen z.B. in den Bereichen Informationsgesellschaft, Umwelt sowie Organisations- und Personalent-</p>

wicklung. Ältere Arbeitnehmer über 50 Jahren erhalten als besonders relevante Zielgruppe eine erhöhte Förderung.

(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Im Rahmen der Fachkurse wird den Beschäftigten Fachwissen vermittelt sowie Methoden-, Organisations- und Schlüsselkompetenzen. Die Betriebe stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit.

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2000
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

Name/Titel	Förderung von Lehrstellenwerbern
------------	----------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Landesmitteln und ESF Ziel 3. Ziel ist die Akquisition zusätzlicher Ausbildungs- und Praktikumsplätze.</p> <p>(2) Adressaten: Wirtschaftsorganisationen wie z.B. Handwerks- o. Industrie- u. Handelskammern, die Lehrstellenwerber beschäftigen. Gefördert werden Anteile an den Personalkosten.</p> <p>(3) Aufbau: Die Lehrstellenwerber sollen Betriebe zur Ausbildung motivieren und sie beraten und unterstützen, damit die Betriebe neue Ausbildungsplätze schaffen.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Verbesserung der Ausbildungssituation.</p>
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

Name/Titel	Kulturtechniken für nicht deutschsprachige Beschäftigte
------------	---------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums, Förderung aus Landesmitteln u. ESF Ziel 3. Ziel des Programms ist, Kulturtechniken für nicht deutschsprachige Beschäftigte zu vermitteln. Darunter fallen betriebsbezogene Deutschkenntnisse, Grundlagen der Mathematik sowie Grundkenntnisse des Wirtschafts- und Sozialsystems.</p> <p>(2) Adressaten: Kleine und mittlere Unternehmen mit nicht oder nur mangelhaft deutschsprachigen Beschäftigten.</p> <p>(3) Aufbau: Die Unternehmen organisieren betriebsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen bzw. wählen einen geeigneten Weiterbildungsanbieter aus.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Betriebe nutzen verstärkt das Potential der an- und ungelernten Beschäftigten. Die Mitarbeiter stärken ihre Beschäftigungsfähigkeit.</p>
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Personalentwicklung als Wettbewerbsfaktor</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ziel ist die Einführung von systematischen Personalentwicklungsinstrumenten in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die sich dabei gegenseitig unterstützen.</p> <p>(2) Adressaten: Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU)</p> <p>(3) Aufbau: Die Unternehmen entwickeln gemeinsam Konzepte und Umsetzungsstrategien zur Personalentwicklung. Der Entwicklungsprozess wird zum selbstständigen Lernnetzwerk, in dem Trends in der Personalentwicklung bewertet und an die spezifischen Anforderungen der KMU angepasst werden.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Es entsteht das online-gestützte Handbuch PEware, das an die sich ständig ändernden Umfeldbedingungen der Unternehmen angepasst werden kann. Mit den Möglichkeiten der Personalentwicklung können Wettbewerbsnachteile gegenüber größeren Unternehmen nivelliert werden, in denen professionelle Strukturen etabliert sind.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Qualifizierung und Personalentwicklung für ältere Beschäftigte</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums, Förderung aus Landesmitteln und Europ. Sozialfonds Ziel 3. Damit werden Maßnahmen unterstützt, die den Arbeitsmarkt positiv beeinflussen und die Beschäftigungsfähigkeit der Bevölkerung stärken. Das Förderprogramm steuert dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegen und verbessert die Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Arbeitnehmer.</p> <p>(2) Adressaten: Kleine und mittlere Unternehmen mit Beschäftigten ab 45 Jahren.</p> <p>(3) Aufbau: Gefördert wird die Erarbeitung eines unternehmensbezogenen Konzepts zur Personalentwicklung/Qualifizierung für ältere Arbeitnehmer und deren Unterstützung bei der Umsetzung des Konzepts im Unternehmen durch eine externe Unternehmensberatung.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Betriebe nutzen verstärkt das Potential älterer Beschäftigter; für diese verbessert sich die berufliche Perspektive.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Qualifizierung von An- und Ungelernten</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums, Förderung aus Landesmitteln u. Europ. Sozialfonds (ESF) Ziel 3. Ziel des Programms ist, Qualifizierungsmaßnahmen zu fördern, die an- und ungelernte Beschäftigte zu einem anerkannten Berufsabschluss führen.</p> <p>(2) Adressaten: Kleine und mittlere Unternehmen mit Beschäftigten, die bisher keinen anerkannten Berufsabschluss haben.</p> <p>(3) Aufbau: Gefördert werden Maßnahmen, die an- und ungelernte Beschäftigte zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss im Sinne des Berufsbildungsgesetzes</p>

führen. Die Qualifizierung muss bei einem Bildungsträger oder in Kooperation mit einem Bildungsträger erfolgen. Gefördert werden Kurs- und Prüfungsgebühren, Ausgaben für sozialpädagogische Betreuung und Kinderbetreuung.

(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Betriebe werden motiviert ihren Fachkräftebedarf aus der vorhandenen Belegschaft zu decken. Für die Mitarbeiter bedeutet der anerkannte Berufsabschluss eine erhebliche Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Regionale Arbeitsgemeinschaften für berufliche Fortbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Landesmitteln. Die Arbeitsgemeinschaften (Argen) sind regionale Zusammenschlüsse von öffentlichen und privaten Bildungsträgern auf freiwilliger Basis. Die Argen informieren über regionale Weiterbildungsangebote, erstellen die kostenlose Veranstaltungsbroschüre „Fit durch Fortbildung“ (Transparenz des beruflichen Weiterbildungsangebotes) und beraten bei Weiterbildungsstagen.</p> <p>(2) Adressaten: Zuschussempfänger ist die Institution, bei der der Vorsitzende der Arge angesiedelt ist.</p> <p>(3) Aufbau: Gefördert wird die Organisation der Arge, die Herausgabe des Veranstaltungskalenders, die Durchführung von Einzelveranstaltungen und Bildungsmessen.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Argen bürgen für den hohen Standard ihrer Angebote. Sie tragen zur Transparenz des regionalen beruflichen Weiterbildungsangebotes bei und schaffen ein weiterbildungsfreundliches Klima.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1970
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Technik-Orientierungs-Projekt für Mädchen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung von der Landesstiftung Baden-Württemberg im Rahmen des Löwinnen-Programms zur Qualifizierung von Frauen. In diesem Projekt für Mädchen der Klassen 3 und 4 setzen sich die Schülerinnen spielerisch mit ihren Berufswünschen auseinander. Sie lernen typisch "männliche" Berufe kennen, die von Frauen ausgeübt werden.</p> <p>(2) Adressaten: Grundschulen, Mädchen der Klassen 3 und 4.</p> <p>(3) Aufbau: Die Schülerinnen besuchen Handwerks- und Industriebetriebe vor Ort, schnuppern in ein Labor, eine Entwicklungsabteilung oder Hochschule hinein und erleben Frauen live an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Die Mädchen können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Schreiner-, Maler- oder Elektroarbeiten erproben und dokumentieren ihre Arbeit mit einer Digitalkamera, so dass sie eine kleine PC-Präsentation vor Eltern und Lehrern zeigen können.</p>

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Selbststeuerung, Lernberatung, Neue Lernkultur

<b>Name/Titel Weiterbildung</b>	<b>gsportal für Baden-Württemberg</b> <a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Förderung aus Landesmitteln. Das Portal bietet derzeit die Möglichkeit, sich im Internet umfassend zu Fragen der beruflichen Weiterbildung zu informieren (z.B. über Fördermöglichkeiten) und gezielt in einer Datenbank nach beruflichen Weiterbildungskursen zu suchen. Die Datenbank enthält ca. 20.000 Kurse.</p> <p>(2) Adressaten: Weiterbildungsinteressierte Personen, Personalentwickler, Weiterbildungseinrichtungen, Wirtschaftsorganisationen, Verbände usw.</p> <p>(3) Aufbau: Internetportal mit strukturiertem zielgruppenorientierten Aufbau, spezielle Hinweise z.B. für ältere Arbeitnehmer, Frauen, Migranten, An- und Ungelernte, Behinderte.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzen/Wirkungen: Landesportal, das detailliert Auskunft zum Thema Weiterbildung gibt und die Eigenverantwortlichkeit beim lebenslangen Lernen stärkt. Das Portal leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz des umfangreichen beruflichen Weiterbildungsangebotes und damit zur Sensibilisierung für Weiterbildung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fortbildung-bw.de">www.fortbildung-bw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Lernberatung, Chancengerechter Zugang

## **Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen**

<b>Name/Titel</b>	<b>Bayrischer Arbeitsmarktfonds</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Aus dem Arbeitsmarktfonds werden Maßnahmen zur Qualifizierung und Arbeitsförderung unterstützt. Zielgruppen des Arbeitsmarktfonds sind Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen. Die Umsetzung des Arbeitsmarktfonds wird durch eine Arbeitsgruppe Arbeitsmarktfonds vorgenommen, die sich aus Vertretern folgender Institutionen zusammensetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw),</li> <li>– Industrie- und Handelskammern (IHK),</li> <li>– Handwerkskammern (HWK),</li> <li>– Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB),</li> <li>– Christlicher Gewerkschaftsbund (CGB),</li> <li>– Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit,</li> <li>– Arbeits-, Wirtschafts- und Finanzministerium.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	seit 1997
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stmas.bayern.de/arbeit/fonds/index.htm">www.stmas.bayern.de/arbeit/fonds/index.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsplan für den vorschulischen Bereich</b>
<b>Beschreibung</b>	Lebenslanges Lernen wird als Grundprinzip der Bildung in allen Bildungsbereichen betont und herausgehoben. Der neue Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder bis zu 6 Jahren enthält u. a. Hinweise zur Verbesserung von Vernetzungsmöglichkeiten.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung</b>
<b>Beschreibung</b>	Als eine der Basiskompetenzen, die bei Kindern zu fördern sind, weist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan aus "Lernen, wie man lernt". Ziel ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Erschließung und Aneignung von Wissen als eine Kernkompetenz zur Nutzung verfügbarer Informationen sowie Selbstbeobachtung und Nachdenken über sich selbst. Aktuelles Wissen ist nur in einem Prozess des lebenslangen Lernens zu erwerben, weshalb darauf geachtet wird, den Kindern solche Kompetenzen zu vermitteln, die zu lebenslangem Lernen befähigen.
<b>Zeitangabe</b>	seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stmas.bayern.de">www.stmas.bayern.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Selbststeuerung



<b>Name/Titel</b>	<b>Qualifizierung für von Arbeitslosigkeit bedrohte Mitarbeiter aus KMU</b>
<b>Beschreibung</b>	Gefördert werden Qualifizierungsprojekte zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitsnehmern aus KMU. Ziel der Maßnahmen ist die Sicherung von Arbeitsplätzen durch gezielte Weiterbildung in zukunftsträchtigen Bereichen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stmas.bayern.de/arbeit/esf">www.stmas.bayern.de/arbeit/esf</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

## ***Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus***

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Regionen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Außer den in der Auflistung des Bundesministeriums für Bildung und <b>Forschung</b> genannten Lernenden Regionen Schwandorf und Bodensee gibt es folgende Lernende Regionen in Bayern bzw. länderübergreifend mit Beteiligung bayerischer Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernende Region Cham</li> <li>– Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen</li> <li>– Lernende Region Tölzer Land</li> <li>– Kompetenz-Agentur-Dachau</li> <li>– Lernende Region Schwäbisch Hall-Ansbach (gemeinsam mit Baden-Württemberg)</li> <li>– Lernende Region main-kinzig+spessart (gemeinsam mit Hessen)</li> </ul> <p>In all diesen Regionen wirken Bildungsanbieter und -veranstalter der verschiedenen Bildungsbereiche zusammen mit dem Ziel, gemeinsam neue Angebote für das Lebenslange Lernen im Rahmen einer regionalen Strategie zu entwickeln. Durch Kooperation und Vernetzung von Bildungsanbietern und Nutzern werden für das Lebenslange Lernen neue Akzente gesetzt, die die Eigenverantwortung und Selbststeuerung der Lernenden und die Motivierung benachteiligter bzw. bildungsferner Gruppen fördern, die Bezüge zwischen allen Bildungsbereichen stärken und die Angebote qualitativ und quantitativ verbessern.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2002 -2006 bzw.2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-regionen.de">www.lernende-regionen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Modularisierung, Lernberatung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Sprachlernangebote für Eltern ausländischer Kinder</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Durch "Deutschkurse für Mütter an den Schulen ihrer Kinder" sollen folgende Zielsetzungen erreicht werden: Zuwachs der Sprachfähigkeit, Zusammenarbeit mit der Schule, Förderung der Integrationsfähigkeit. In den Sprachkursen werden auch schulische und fächerspezifische Inhalte aufgegriffen, etwa Elternbriefe, Schullaufbahn, Erziehungsfragen, Lernmittelfreiheit, Formulare aller Art, Fachausdrücke oder Rechenverfahren. Die Durchführung dieser Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung ist ohne die Unterstützung und Koordination durch die Schule, die zeit- und arbeitsintensiv ist, nicht möglich.</p> <p>Notwendig hierzu ist die Kooperation verschiedener Partner:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– der Schulen (Koordination des Angebots, schulrelevanter Input),</li> <li>– dem Sachaufwandsträger (Räumlichkeiten),</li> <li>– Trägern der Erwachsenenbildung (Lehrpersonal),</li> <li>– dem Sprachverband in Mainz (Bundesmittel für Sprachförderung Erwachsener),</li> <li>– privaten Sponsoren,</li> <li>– Eigenbeitrag interessierter Mütter.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel Sprachlern</b>	<b>klassen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist es, die Kinder soweit zu fördern, dass sie je nach ihrer Leistungsentwicklung nach einem oder nach zwei Jahren ohne Zeitverlust voll in ihre Regelklasse eingegliedert werden können und dort ihre Schullaufbahn erfolgreich fortsetzen.</p> <p>Schulanfänger mit fehlenden oder immer noch sehr geringen Deutschkenntnissen besuchen die Sprachlernklasse für Schulanfänger. Es handelt sich dabei um eine Klasse mit ca. 12 -15 Schülern, die mit hoher Stundenzahl (ca. 14 Wochenstunden des Grundlegenden Unterrichts) von dafür ausgebildeten Lehrkräften intensiv Deutschunterricht (Deutsch als Zweitsprache) erhalten. Dieses Modell stellt sicher, dass auf der einen Seite der kompakte Deutschunterricht in der Sprachlernklasse die Schülerinnen und Schüler zügig an den erforderlichen Leistungsstand heranzuführt und auf der anderen Seite die Isolation und Gettoisierung dieser Kinder überwunden wird.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Verbindliche Bildungsziele und Lerninhalte in den amtlichen Lehrplänen "Lernen lernen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Die Vermittlung von Lernkompetenzen ist eine Querschnittsaufgabe und wird in den Lehrplänen als Richtlinie für die Arbeit der Schulen in Bayern festgeschrieben und z.B. unter der Überschrift "Lernen lernen" konkretisiert.</p> <p>"Die zunehmende Fülle und Vielfalt neuer Informationen, das schnelle Veralten großer Wissensanteile und das gesellschaftliche Erfordernis des lebenslangen Lernens machen es auch für die Grundschule nötig, entsprechende Methodenkompetenz anzubahnen. Diese umfasst Kenntnisse, Einstellungen und Handlungsstrategien. Das eigene Lernen der Schüler soll immer wieder zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden. Dazu werden Primärstrategien (z.B. Techniken und Methoden der Organisation, der Beschaffung und Aufnahme, der Verarbeitung und Speicherung, der Weitergabe und Anwendung von Informationen) und Stützstrategien (z.B. Techniken zur Motivation und zur Konzentration bzw. Entspannung) angeboten. So sollen die Grundschüler bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer eigenen, individuellen Lernstrategien unterstützt werden. Dabei erfahren sie, dass sich Anstrengungen und Mühen beim Lernen lohnen und dass Lernen Freude bereiten kann. Die Bereitschaft, sich auch künftig und immer wieder auf neue Lernprozesse einzulassen, wird dadurch gestärkt." (Lehrplan für die Grundschule in Bayern)</p> <p>Die Entwicklung von Lehrplänen ist eine Daueraufgabe, die mit Hilfe der Expertise von Lehrerinnen und Lehrern unter Koordination des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung in Kommissionen geleistet wird. Ziele und Inhalte zum "Lernen lernen" sind auch im neuen Lehrplan für die Hauptschulen konsequent fortgeschrieben und altersgemäß weiterentwickelt worden. Das Ministerium setzt nach Prüfung die Lehrpläne in Kraft.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.isb.bayern.de/index.htm">http://www.isb.bayern.de/index.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

## **Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie**

<b>Name/Titel</b>	<b>Aufbau der Virtuellen Berufsbildung im Rahmen des virtuellen Campus Bayern (VCB)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die VCB Virtueller Campus Bayern GmbH ist Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Thema E-Learning und Weiterbildung. Er bündelt verschiedene Bildungsangebote unter einem zentralen Dach, so dass Interessierte das passende Bildungsangebot schnell und gezielt finden können.</p> <p>Hinter dem VCB stehen: Freistaat Bayern, Bayerische Landesbank, SAP AG, Siemens AG, Loewe AG, Industrie- und Handelskammertag (IHKT) Bayern und die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.vcb.de/vcb/">http://www.vcb.de/vcb/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung

<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung der Berufsbildung für die Wirtschaft</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im gesamten Berufsbildungsbereich wird der Bereich "Lebenslanges Lernen" thematisiert. Neben der Erarbeitung von neuen Konzepten für die Berufsbildung sowie Modellprojekten werden auch Maßnahmen zur wirtschaftsorientierten Information von Multiplikatoren aus dem Bildungs- und Medienbereich und Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung von Fach- und Führungskräften sowie Existenzgründern gefördert.</p> <p>Beispielhaft erwähnt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2-jährig stattfindende Weiterbildungsmesse in München</li> <li>– Projekt ILTEC (International Learning Technology Center) in München</li> <li>– Modellprojekt: Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben bei der Beschäftigung, Motivierung und Qualifizierung älterer Mitarbeiter</li> <li>– Modellprojekt: Weiterbildung von Multiplikatoren für selbstständiges Lernen im Betrieb</li> <li>– Modellprojekt: Betriebliche Ausbildungsbegleitung zur Stabilisierung und Förderung der Ausbildungssituation in Bayern.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	Fortlaufend/jährlich
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stmwivt.bayern.de">www.stmwivt.bayern.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung

## ***Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst***

Seit Mitte März 2004 werden die Weiterbildungsangebote der bayerischen Hochschulen in der Datenbank "Campus Wissenschaftliche Weiterbildung Bayern" erfasst, die über die Internetseite [www.cwwb.de](http://www.cwwb.de) abrufbar ist.

<b><i>Name/Titel</i></b>	<b>Gesamtkonzept Wissenschaftliche Weiterbildung</b>
<b><i>Beschreibung</i></b>	<p>Ziel des Gesamtkonzepts ist es, in den Hochschulen die adäquaten Strukturen zu schaffen, damit diese sich auf dem Weiterbildungsmarkt positionieren und durch die Einnahme aus Gebühren bzw. Entgelten zumindest teilweise refinanzieren können. Zielgruppen sind Akteure der Hochschulen und Interessierte an wissenschaftlicher Weiterbildung. Fünf Handlungsleitlinien sollen dazu dienen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen</li> <li>– Professionalisierung der Weiterbildung</li> <li>– Gründung eines Weiterbildungsnetzwerks Bayern</li> <li>– Bereitstellung neuer Weiterbildungsangebote</li> <li>– Nutzung neuer Vermittlungsformen der Weiterbildung.</li> </ul> <p>Fachhochschulen und Universitäten in Bayern starteten in den letzten Jahren neue Angebote, haben Weiterbildungsbeauftragte berufen und "Profit-Centers" eingerichtet, die eng mit den Technologietransferstellen zusammenarbeiten.</p>
<b><i>Zeitangabe</i></b>	seit Herbst 2001
<b><i>Web-Adresse</i></b>	<a href="http://www.stmwfk.bayern.de/hochschule/weiterbildung.html">www.stmwfk.bayern.de/hochschule/weiterbildung.html</a>
<b><i>Lebensphasen</i></b>	Erwachsene
<b><i>Entwicklungsschwerpunkte</i></b>	Modularisierung

## Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin

<b>Name/Titel „Mütterkurse“</b>	
<b>Beschreibung</b>	Seit 1999 werden in Berlin von Volkshochschulen sog. Mütterkurse durchgeführt. Der Grund dafür lag und liegt in der sinkenden Sprachbeherrschung neu eingeschulter Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache. Das Konzept setzt bei den Sprachkenntnissen der Eltern, insbesondere der Mütter, an. Die Kursorte sind überwiegend die Schulen der Kinder.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1999
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel Arbeit mit funktionalen Analphabeten</b>	
<b>Beschreibung</b>	Der Arbeitskreis für Orientierungs- und Bildungshilfe e.V. (AOB) bietet Jugendlichen und Erwachsenen, die nicht oder unzureichend lesen und schreiben können, wirksame Hilfe an. Er arbeitet mittels psychologischer Beratung, Lernberatung und Kursen zur Schriftsprachenaneignung. Ziel ist es, den Betroffenen so in ihrer Entwicklung zu helfen, dass sich ihre persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Chancen steigern.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel Bildungsserver Berlin</b>	
<b>Beschreibung</b>	Ziel ist die zentrale Bündelung von Links als Zugänge zu Lernmöglichkeiten für Interessierte Lernende. Die inhaltliche Verantwortung und redaktionelle Betreuung der 9 Arbeitsbereiche erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport und des Verbands für sozial-kulturelle Arbeit.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bebis.cidsnet.de/">http://www.bebis.cidsnet.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel Politische Weiterbildung im August-Bebel-Institut</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Das August-Bebel-Institut (ABI) konzipiert sein Angebot in erster Linie auf drei Zielgruppen in Hinblick auf lebensphasenspezifische Lernbedürfnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ehrenamtlich kommunalpolitisch engagierte Bezirksverordnete (fachliche Weiterbildung, Kompetenztraining, bes. jüngere Abgeordnete in erster Legislaturperiode);</li> <li>– Außerschulische politische Jugendbildung (lebensweltlich vorgefundene Problemlagen, wie z.B. Konfrontation mit jugendlichem Rechtsradikalismus und Bereitschaft zum umweltpolitischen Engagement);</li> </ul>

- Vorruheständler aus den Berliner Ostbezirken.

Zu allen Veranstaltungen werden leitfadengesteuerte Evaluationsgespräche geführt. Regeln und Instrumente für regelmäßige Teilnehmerbefragungen sind in Vorbereitung. Das ABI gehört zu den Initiatoren des regionalen Netzwerkes "Außerschulische Qualifizierung von Schülerinnen für die SV-Mitarbeit".

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Kompetenzentwicklung

**Name/Titel** Programm "Hands Across the Campus"

**Beschreibung** Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.

Das Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) Berlin hat mit dem AJC (American Jewish Committee) in Berlin als Kooperationspartner und mit finanzieller Hilfe des entimon-Programms des Bundes die Aufgabe übernommen, das Hands-Projekt - ein in den USA entwickeltes Programm zur Demokratie- und Toleranzerziehung - für deutsche Schulverhältnisse zu adaptieren und an drei unterschiedlichen Sekundarstufenschularten exemplarisch zu erproben.

Das "Hands Across the Campus" Projekt setzt sich aus zwei größeren Programmteilen zusammen. Im ersten Teil wird im Unterricht ein dreiteiliges Curriculum zu den Themen "Grundwerte", "Demokratie" und "Geschichte" verwendet. Das Curriculum kann in den Fächern Englisch, Geschichte, Politik, Ethik/Philosophie und Deutsch eingesetzt werden. Fächerübergreifende Bezüge können darüber hinaus zu Musik und Kunst geschaffen werden. Die Inhalte sind eng mit Methoden des kooperativen Lernens verknüpft, um die Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Der Idee des "Lernens durch Sprechen" wird auch durch die Ausbildung von Lehrkräften und Schülern zu Mediatoren Rechnung getragen. Ebenso bietet der Austausch mit "Hands-Projektschulen" in Berlin und den USA den Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Kommunikation, ein Austausch, der noch zusätzlich von der Bundeszentrale für politische Bildung finanziell gefördert wird.

Ein zweiter Teil des Programms steht unter dem Motto "Lernen durch Handeln" und umfasst Angebote zum aktiven, partizipatorischen Lernen. Im "Youth Leadership Program" und im "Service Learning" werden Schüler so geschult, dass sie die Fertigkeit erlangen, im inner- und außerschulischen Umfeld Projekte zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. Das Coaching der Schülervertretung an den Projektschulen zielt auf eine Stärkung der Schülerinteressen und eine Beteiligung der Jugendlichen am Schulleben ab und wird als Pilotprojekt mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung durchgeführt. Es trifft sich dabei gut, dass durch die Änderungen des Berliner Schulgesetzes die Rechte der Schülerschaft (wie auch die der Eltern) erheblich gestärkt worden sind, z.B. bei der Schulleiterwahl und in Finanzfragen.

Nach drei Jahren Laufzeit und Auswertung will das Projekt ein an praktischer Erfahrung in Berlin adaptiertes (inhaltlich und methodischdidaktisch) Programm liefern, das anderen deutschsprachigen Schulen einen praxisnahen, kreativen Beitrag zur Demokratieerziehung in Schule liefern kann. Dieses Programm wird zwei Komponenten aufweisen:

- Schularbezogene Vorschläge zu den adaptierten Unterrichtseinheiten mit diversen methodischdidaktischen Kommentaren und Hinweisen auf den Einsatz in verschiedenen Fächern und projektorientiert, fächerübergreifend. Dabei soll eine möglichst große Verknüpfung mit Methoden der Civic Education dargestellt werden.



- Eine Beschreibung von schulischen Maßnahmen, die das inhaltliche Programm notwendig begleiten wie Coaching der Schülervertretung, Mediation und Konfliktlotseneinsatz, Youth Leadership Programm, Service Learning (Gemeinwesenarbeit).

**Zeitangabe** 2003 – 2006

**Web-Adresse** <http://www.lisum.de/Navigation/master.html?http://www.lisum.de/Navigation/Unterrichtsentwicklung/Demokratieerziehung/hands/presse/projekt/index.htm>

**Lebensphasen** Jugendliche

**Entwicklungsschwerpunkte** Kompetenzentwicklung

### **Name/Titel** Regionales Netzwerk Modularisierung

**Beschreibung** Mit dem Netzwerk werden beispielhaft die Ergebnisse vorangegangener Modellprojekte qualitativ weiterentwickelt und mit einer Vielzahl von Bildungsträgern, Vertreter/inn/en der Tarifpartner und mit Berliner Arbeitsämtern regional verbreitet. Entwickelt werden individuellere Lösungen bezüglich der Form der Maßnahmen, der Lernorte und der zeitlichen Dimension einzelner Module sowie eine höhere Validität im Hinblick auf Anschlussfähigkeit, Kompatibilität und direkte Verwertbarkeit der einzelnen Module.

Das Netzwerk leistet einen wichtigen Beitrag bei der Sicherung gleicher Qualitätsstandards und -instrumente in den verschiedenen Bereichen der beruflichen Weiterbildung. So werden Module zwischen der Berufsvorbereitung/Verbundausbildung und der Nachqualifizierung/Weiterbildung abgestimmt. Bei der Umsetzung der aktuellen Anforderungen gem. § 84 ff. SGB III wirkt das Netzwerk gestaltend mit.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse** <http://www.modulnet-berlin.de/>

**Lebensphasen** Junge Erwachsene, Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte**

### **Name/Titel** SELOG - Selbstgesteuertes Lernen und Organisationsentwicklung

**Beschreibung** Ziel des Projekts ist es, die traditionelle angebotsorientierte Weiterbildung um neue Lernarrangements im Sinne des selbstgesteuerten Lernens zu erweitern und diese dauerhaft in den Weiterbildungsinstitutionen zu verankern. Das Projekt SeLOG unterstützt damit die Entwicklung einer Infrastruktur zur Förderung und Stärkung des eigenverantwortlichen, selbstgesteuerten, Kompetenz entwickelnden Lernens in Einrichtungen der Weiterbildung. Beispielhaft werden Prozesse des selbstgesteuerten Lernens in Form von neuen, ergänzenden Kursangeboten in den Bereichen der politischen Bildung und des Fremdsprachenerwerbs in drei sehr unterschiedlichen Lernregionen erprobt. Rückwirkungen auf die Weiterbildungseinrichtungen und damit verbundene Fragen der Organisationsentwicklung sind ein thematischer Schwerpunkt des Projekts. Dazu gehören die Entwicklung von Kursmodulen und deren Verzahnung die Bildung von Netzwerken zwischen den Institutionen sowie auf regionaler Ebene.

**Zeitangabe** 01.09.2000-31.08.2003

**Web-Adresse** <http://bebis.cidsnet.de/weiterbildung/allgemein/berlin/mitte.html>

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Selbststeuerung

<b>Name/Titel Sprachlern</b>	<b>tagebücher</b>
<b>Beschreibung</b>	In Berlin wird für die Schuleingangsphase ein Sprachlerntagebuch entwickelt, das an das vorhandene Sprachlerntagebuch der Kindertagesstätte anknüpfen soll.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

## Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie Brandenburg

<b>Name/Titel</b>	<b>Einstiegsteilzeit für Jugendliche in Brandenburg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit Einstiegsteilzeit verfolgt das Land mehrere Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung von beruflichen Perspektiven für arbeitslose Jugendliche</li> <li>– Bindung der jungen Fachkräfte im Land</li> <li>– Verringerung der Arbeitslosigkeit junger Menschen.</li> </ul> <p>Die Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen, die ihre Ausbildung abgeschlossen haben ist hoch. Bei diesem Problem setzt die Einstiegsteilzeit als Chance für die Jugend an der zweiten Schwelle an. Mit der Einstiegsteilzeit können junge Arbeitslose an der 2. Schwelle einen ersten Einstieg in den Beruf und in einen Betrieb finden.</p> <p>Ein Projektteam informiert Jugendliche zur Einstiegsteilzeit und berät Unternehmen zur Arbeitsorganisation und Personalentwicklung. Die Ansprechpartner ermitteln Qualifizierungsbedarfe bei den Teilzeitbeschäftigten und organisieren Qualifizierungsmaßnahmen, die über Projektkosten und über Eigenbeteiligung der Unternehmen unterstützt werden können.</p> <p>Durch das Projekt wurden bisher über 840 Jugendliche in Unternehmen vermittelt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	1.9.2002 bis 31.12.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=88">http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=88</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung der Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Stabilisierung/Sicherung von Arbeitsplätzen in klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) durch integrierte Kompetenzentwicklung im Rahmen der Entwicklungsziele der Unternehmen.</p> <p>Förderfähig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Qualifizierung von Beschäftigten/ Geschäftsführern (pro Jahr und TN max. 3.000 €, Eigenbeteiligung mind. 30%)</li> <li>– Prozessbegleitende Beratung des Managements zur Erarbeitung von bedarfs-spezifischen Qualifizierungskonzepten im Rahmen der jeweiligen Unternehmensstrategie (max. Förderung 5.000 € nach Betriebsgröße, Eigenbeteiligung mind. 50%)</li> <li>– Projektmanagement bei Kooperationen von Unternehmen oder Beschäftigtenvertretungen im Weiterbildungsverbund (max. 30.000 €, Eigenbeteiligung mind. 10%)</li> </ul> <p>Im besonders begründeten Ausnahmefall können auch Beschäftigte von Unternehmen gefördert werden, die kein KMU nach EU-Definition sind.</p> <p>(2) Adressaten: Arbeitnehmer/-innen, Geschäftsführer/-innen in KMU mit einer Betriebsstätte im Land Brandenburg</p> <p>(3) Aufbau: RL des MASGF</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.01.2005-31.12.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=80">http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=80</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Neue Lernformen

<b>Name/Titel</b>	<b>Suchportal für Weiterbildung in Berlin und Brandenburg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Transparenz über Brandenburger und Berliner Weiterbildungsmarkt, gleichzeitiger Zugriff auf den Datenbestand der Berliner und Brandenburger Datenbanken. Das gemeinsame Suchportal für Berlin und Brandenburg enthält Qualifizierungsmaßnahmen zur/ zum Fortbildung/ Weiterbildung, Berufsvorbereitung, Erstausbildung, Studium, Trainingsmaßnahme, Umschulung</p> <p>(2) Adressaten: Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitslose</p> <p>(3) Aufbau: über 35.500 Angebote von 800 Anbietern an über 2.700 Veranstaltungsorten</p> <p>(4) Die Plattform ist barrierefrei und die Nutzung kostenlos. Die Suchergebnisse werden durch ein intelligentes Ranking-Verfahrens in eine für den Nutzer sinnvolle Reihenfolge gebracht. Wichtigste Kriterien sind der Beginn der Weiterbildung, die Aktualität des Datenbankeintrags und die Vollständigkeit der Anbieterangaben.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.wdb-suchportal.de">www.wdb-suchportal.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel Weiterbildung</b>	<b>gsdatenbank Brandenburg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Transparenz über den Brandenburger Weiterbildungsmarkt, Unterstützung Planung beruflicher Weiterbildung. Die WDB Brandenburg enthält Qualifizierungsmaßnahmen zur/ zum Fortbildung/ Weiterbildung, Berufsvorbereitung, Erstausbildung, Studium, Trainingsmaßnahme, Umschulung.</p> <p>(2) Adressaten: Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitslose</p> <p>(3) Aufbau: über 13.500 Bildungsangebote von 460 Bildungsanbietern. Für die Inhalte sind die Bildungsanbieter verantwortlich.</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Der Datenbestand wird täglich recherchiert und aktualisiert. Die Nutzung ist kostenlos.</p> <p>„Für berufliche Weiterbildung im Land Brandenburg nahezu vollständige Weiterbildungsdatenbank; übersichtliche und informative Ergebnisliste; ausführliche Angebotsinfos, Adressinfos und Ansprechpartner der Anbieter; Komfortfunktionen; kostenloser schriftlicher Auskunftsservice über Anfrageformular; Online-Beratungsservice für Betriebe.“ (Spezial der Stiftung Warentest in 2004)</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1992
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.wdb-brandenburg.de">www.wdb-brandenburg.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

## Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg

<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsnetzwerk Lernende Lausitz</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Bildungsnetzwerk lernende Lausitz arbeiten mehr als 30 Akteure in fünf Teilprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lernende Stadt Cottbus: (Lerninseln in kommunalen Einrichtungen für selbstgesteuertes Lernen)</li> <li>– Deutsch-Polnisches Bildungs- und Beratungszentrum</li> <li>– Beratungs- und Informationszentrum Lernende Lausitz (virtuelles Portal)</li> <li>– Lernen im Sozialen Raum (stadtteilbezogenes Management von Bildungsangeboten)</li> <li>– Beraterinnennetzwerk für Wirtschaft und Verwaltung (Beratungs- und Qualifizierungsmodelle)</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-lausitz.de">www.lernende-lausitz.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsprojekt E-Learning im Strafvollzug (E-LiS)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Ministerium der Justiz und Europaangelegenheiten beteiligt sich an dem länderübergreifenden Bildungsprojekt E-Learning im Strafvollzug (E-LiS) mit dem Ziel, vernetztes Lernen für Gefangene im Rahmen von schulischer und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Es werden innovative Wege der Bildungsarbeit in Jugend- und Erwachsenenvollzug durch den Einsatz der IuK-Techniken erprobt und selbstbestimmtes Lernen gefördert.</p> <p>Das Projekt wird am 15. Mai 2005 beendet sein. Kernpunkte des Projekts sind durch einen Kooperationsvertrag der beteiligten Justizverwaltungen verstetigt worden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Bis 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.elis.de">http://www.elis.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsprojekt Grundbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	Erarbeitung eines modularisierten Weiterbildungsangebotes im Bereich Grundbildung für lernungsgewohnte Erwachsene, Organisation und Durchführung erforderlicher Fortbildungsmaßnahmen, Aufbau von Informationsstrukturen zur Zielgruppenansprache, Einbindung in das Regelangebot anerkannter Weiterbildungseinrichtungen.
<b>Zeitangabe</b>	seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG)</b>
<b>Beschreibung</b>	—
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung eines Konzepts zur Förderung früher Bildung – Bildung als gemeinsamer Forschungsprozess von Kindern und Erwachsenen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Konzepte vorschulischer Bildung, die auf Belehrung von Kindern abzielten, die die Herstellung von Kompetenzen in den Kindern zum Gegenstand hatten, greifen zu kurz, weil sie die wesentliche Kraftquelle von Bildungsbemühungen, die Neugier, bei Kindern und Erwachsenen vergeudet. Die Konzeptualisierung des Bildungsauftrags (Infans e.V.) und die Normierung (Grundsätze elementarer Bildung ...) bestimmen die Erzieherin als „mitforschende Erwachsene“. Damit stehen die eigene Bildungsbereitschaft und das Interesse der Erzieherin im Focus und die Forderung lebenslangen Lernens bekommt für die Entwicklung beruflicher Kompetenz eine veränderte Bedeutung.</p> <p>Es sind die Lebensphasen Kindheit und Berufsphase der Pädagogen betroffen.</p> <p>Entwicklungsschwerpunkt ist pädagogische Tätigkeit als Forschungsprozess.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 1997 beständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.infans.net">www.infans.net</a> und <a href="http://www.mbjs.brandenburg.de/kita/kita-startseite">www.mbjs.brandenburg.de/kita/kita-startseite</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Entwicklung von Praxisunterstützungssystemen für den Bereich Kindertagesbetreuung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Zum Praxisunterstützungssystem gehören überregionale Pädagogische Zentren (Infans e.V. mit seinen Arbeiten zum Bildungsauftrag, das Kita-Museum, die Tagespflegeberatungsstelle etc.), ggw. neun Konsultationskindertagesstätten, ca. 40 Praxisberater/inn/en, Publikationen (Kita-Angebot, Internetforen, Online-Bibliothek), das Sozialpädagogische Fortbildungswerk.</p> <p>Ziel ist es, diese Unterstützungsstruktur vernetzt zu gestalten und sie damit regional verfügbar zu gestalten sowie die wichtigen fachlichen Entwicklungsschwerpunkte abzubilden.</p> <p>Entwicklungsschwerpunkt ist Praxisunterstützung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	beständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.mbjs.brandenburg.de/kita/kita-startseite">www.mbjs.brandenburg.de/kita/kita-startseite</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Homepage Lebenslanges Lernen in der Landesregierung Brandenburg</b>
<b>Beschreibung</b>	Informationen über Zuständigkeiten und Ansprechpartner, Themenschwerpunkte und weiterführende Informationen zum Lebenslangen Lernen auf der Homepage der Landesregierung Brandenburg
<b>Zeitangabe</b>	ab 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.brandenburg.de/cms/detail.php?gsid=lbm1.c.218120.de&amp;_siteid=6">www.brandenburg.de/cms/detail.php?gsid=lbm1.c.218120.de&amp;_siteid=6</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>INNOPUNKT 9 "Kompetenzgewinn durch Lernzeitorganisation"</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt "Lernzeitkonten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)" will zusätzliche Beschäftigung in KMU durch die Nutzung unterschiedlicher Zeitressourcen für Qualifizierung erschließen. Der Abschluss von Vereinbarungen zur Lernzeitorganisation am Ende des Projektes gewährleistet, dass Weiterbildungsprozesse langfristig eine geregelte Grundlage erfahren und LLL im Bereich der beruflichen Bildung gefördert wird.
<b>Zeitangabe</b>	01.02.2004 - 31.06.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=09">http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=09</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>INNOPUNKT 10 "Mehr Chancen für ältere Fachkräfte"</b>
<b>Beschreibung</b>	Ausgerichtet auf die Entwicklung einer altersngerechten und generationsübergreifenden Personal- und Organisationsentwicklung stehen Kompetenz- und Teamentwicklung durch den Transfer von Erfahrungswissen im Vordergrund des Projektes. Ein weiteres Ziel ist die Erweiterung von Lernbereitschaft und Lernerfolg durch aktivierendes Lernen.
<b>Zeitangabe</b>	01.05.2004 - 30.04.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=10unique">http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=10unique</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>INNOPUNKT 12 "Clusterorientierte Verzahnungsprozesse"</b>
<b>Beschreibung</b>	Das "Brandenburger Ernährungsnetzwerk" ermöglicht nachhaltige Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen der brandenburgischen Ernährungs-wirtschaft mit dem Ziel deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, Produktinnovation und eine bessere Vermarktung des regionalen Angebots zu befördern.
<b>Zeitangabe</b>	01.12.2004 - 31.11.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=12ihk_pdm">http://www.lasa-brandenburg.de/index.php?id=12ihk_pdm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Konsekutiver Bachelor/Master-Online-Studiengang Medieninformatik (B.Sc./M.Sc.)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die FH Brandenburg bietet als erste Hochschule im Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulverbundes Virtuelle Fachhochschule den konsekutiven Online-Studiengang Medieninformatik für Studierende an. Damit haben Studierende die Möglichkeit, ein zeit- und ortsunabhängiges Studium mit international anerkannten Abschlüssen mittels Verwendung internetbasierter Module zu absolvieren.</p> <p>Neben der FH Brandenburg sind am Bachelor-Studiengang Medieninformatik die Fachhochschulen Braunschweig/Wolfenbüttel, Bremerhaven, Lübeck, Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven sowie die TFH Berlin und am Master-Studiengang die FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven und die TFH Berlin beteiligt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.oncampus.de">www.oncampus.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>LeNeOs Lernnetz Oderland Spree</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Netzwerk LeNeOs arbeitet u.a. mit der Zielsetzung, die Transparenz von Bildungsangebot und –nachfrage zu steigern, die Bildungsmotivation und –nachfrage zu fördern, die Bildungs- und Lernberatungsinfrastruktur zu verbessern sowie Lernprozesse in kleinen und mittleren Unternehmen zu unterstützen und interkulturelle Kompetenzen sowie Medienkompetenzen zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erhöhung der Medienkompetenz (Professionalisierung von Medienberatern und Entwicklung von Weiterbildungsmodulen)</li> <li>– Interkulturelle Kompetenz: Entwicklung von Bildungsmodulen zur Qualifizierung interkultureller Kompetenzen</li> <li>– Unternehmen im Wandel (Personalentwicklung in KMU)</li> <li>– Perspektivwerkstatt (Lernbegleitung Bildungsbenachteiligter, Erarbeitung zielgruppenspezifischer Bildungsmodule für den Übergang Kita-Schule sowie Schule – Beruf)</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.leneos.de">www.leneos.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernen in der Uckermark – Chancen sehen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Netzwerk „Lernen in der Uckermark“ sind Bildungspartner der Region Uckermark organisiert, die in 4 Handlungsfeldern zentrale Entwicklungsaufgabe der Grenzregion bearbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– LernForum Polen (interkulturelle Bildung und grenzüberschreitende Bildungskooperation)</li> <li>– Kreativlabor Uckermark (kulturelle Bildung Jugendlicher)</li> <li>– Scout (Berufsorientierung und berufliche Beratung Jugendlicher)</li> <li>– Dienstleistung PLUS Verbesserung der Servicequalität touristischer Einrichtungen)</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.luch-um.de">www.luch-um.de</a>



**Lebensphasen** Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte**

<b>Name/Titel</b>	<b>Qualitätsbeobachtung des Systems der Kindertagesbetreuung PAEDQUIS</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit der Förderung des Ministeriums wurde seit 1994 beständig die Betreuungsqualität von Kindertageseinrichtungen und Tagespflege untersucht. Neben der Begleitung und Auswertung von Modellprojekten durch Qualitätsfeststellungen wurden zwei landesweite Wettbewerbe für Kindertagesstätten ausgeschrieben, um eine Bestandsaufnahme zu machen und um die Frage der Qualität im Bewusstsein der Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie der Träger zu verankern.</p> <p>Der Qualitätswettbewerb soll Teams und Träger dazu anregen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen,</li> <li>– sich neue Modelle in anderen Kindertagesstätten anzusehen,</li> <li>– Ideen reifen zu lassen und zu verwirklichen,</li> <li>– pädagogische Qualität in den Einrichtungen systematisch zu entwickeln.</li> </ul> <p>Bewertet wird die Prozessqualität, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie gehen die Erwachsenen mit den Kindern um, werden sie ernst genommen und kindgerecht behandelt?</li> <li>– Welche Anregungen erhalten sie in so verschiedenen Bereichen wie Natur- und Sachwissen oder bei künstlerischen und musischen Aktivitäten?</li> <li>– Wie werden die Kinder unterstützt, ihre eigenen Spiele zu entwickeln?</li> <li>– Wie wird auf den Lebensrhythmus und die körperlichen Bedürfnisse der Kinder eingegangen? (Mahlzeiten, Ruhepausen)</li> </ul> <p>Im Zusammenhang mit der Konkretisierung und Verstärkung der Bildungsarbeit der Kindertagesstätten kamen beim zweiten Wettbewerb zusätzlich bildungsorientierte Messitems zum Einsatz (ECERS-E). Diese Instrumente werden ggw. in Bezug auf die „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Brandenburg“ und die Konzeptualisierung des Bildungsauftrags durch Infans e.V. weiterentwickelt. Ziel ist es, durch die Grundsätze, die Konzeptentwicklung und die Qualitätsbeobachtung ein integriertes Steuerungsinstrument für die Bildungsarbeit der Kindertagesbetreuung zu erhalten.</p> <p>Zusätzliche Entwicklungsschwerpunkte sind Qualitätsmonitoring und Steuerung der Qualitätsentwicklung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	fortlaufend
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.mbj.s.brandenburg.de/kita/kita-startseite">www.mbj.s.brandenburg.de/kita/kita-startseite</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Regionales Lernforum zwischen Elbe und Elster</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Zur Unterstützung der Entwicklung im Wirtschaftsraum zwischen Elbe- und Elster hat sich ein länderübergreifendes Netzwerk etabliert, das in den folgenden Teilprojekten arbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Initiierung von Lernprozessen bildungsferner Gruppen</li> <li>– Entwicklung und Förderung der Kompetenzen bewährter beruflicher Erfahrungsträger zur stärkeren Integration in Wirtschaft und Gesellschaft</li> <li>– Neue Bildungsinhalte in Zukunftsbranchen</li> <li>– Schule und Wirtschaft</li> <li>– Integration neuer Lehr—und Lernmethoden</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernforum-elbe-elster.de">www.lernforum-elbe-elster.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

## **Senator für Bildung und Wissenschaft Bremen und Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales Bremen <sup>1</sup>**

<b>Name/Titel</b>	<b>Ausbildung - bleib dran</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>"Bleib dran" ist ein Angebot, um Ausbildungsabbruch durch Prävention, Problemlösung und Fortbildung zu vermeiden. Beteiligt sind Betriebe, Handwerkskammer, Innungen, Fachberufsschulen, Behörden, Arbeitsamt, Träger der Jugendhilfe, Universität u. Gewerkschaften. Die Aktivitäten für Auszubildende und Berufsschullehrer/innen sind z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermittlung/Mediation und Beratung in Konfliktsituationen im Betrieb und in der Schule,</li> <li>– Unterstützung/Beratung bei der Umsetzung der vereinbarten Lösungswege zwischen den Auszubildenden, dem Betrieb und der Schule,</li> <li>– regelmäßige Sprechstunden in den Berufsschulen,</li> <li>– Klassenbesuche im 1. Ausbildungsjahr um über das Projekt zu informieren, zu einem ersten Austausch über die Erfahrungen in der Ausbildung anzuregen u. Fragen, die die Ausbildung betreffen, zu beantworten,</li> <li>– Durchführung einer Unterrichtseinheit in den Berufsschulklassen zum Thema Kommunikation und Konfliktbearbeitung.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.aap.uni-bremen.de">www.aap.uni-bremen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Berufswegeberatung für Frauen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt berät Frauen in unterschiedlichen berufsbezogenen Lebenslagen: Berufsrückkehrerinnen, Schulabgängerinnen, Migrantinnen, Existenzgründerinnen etc.</p> <p>Kompetenz- und Berufsorientierungs- und Weiterbildungsberatung soll die Zielgruppen zur selbständigen Entwicklung der eigenen Fähigkeiten ermutigen, um die eigene berufliche Zukunft erfolgreich in die Hand zu nehmen. So sollen die Zugangschancen von Frauen zu Bildung und Wirtschaft verbessert werden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bremerarbeit.de">www.bremerarbeit.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Lernberatung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsarbeit mit (geistig) behinderten erwachsenen Menschen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Wie nicht behinderten Menschen auch, muss auch (geistig) behinderten Menschen die Möglichkeit eines lebenslangen Lernens eröffnet werden. Hauptaufgabe von Bildungsarbeit mit (geistig) behinderten erwachsenen Menschen ist es, den Teilnehmern über die Aktualisierung vorhandenen Wissens und des Erlernens neuer Fertigkeiten zur Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Integration und Teilhabe, zu mehr Selbstbestimmung und zum Erhalt vorhandener Fähigkeiten durch Übung zu verhelfen.</p>

<sup>1</sup> Das federführende Ressort „Bildung und Wissenschaft“ gibt an, dass einige der Aktivitäten vom Ressort Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales verantwortet werden.

Im Land Bremen wird diese Bildungsarbeit vor allem durch das Bildungswerk des Martinsclubs und durch die Volkshochschulen gestaltet, z.T. in Kooperation mit Einrichtungen der Behindertenhilfe, wie Werkstätten für behinderte Menschen.

Die Wichtigkeit, die der Weiterbildung behinderter Menschen seitens des Senats zugemessen wird, drückt sich auch darin aus, dass im Rahmen des Bremischen Gleichstellungsgesetzes für Menschen mit Behinderung auch das Bildungsurlaubs- und das Weiterbildungsgesetz geändert wurden.

<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Das Lernportal - Teilprojekt im LernNetzwerk Bremen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Lernportal erhalten interessierte Nutzer/innen unter den Überschriften „Vorschulisches Lernen, Schulische Bildung, Ausbildung, Hochschulbildung, Weiterbildung und Freizeitbildung“ Zugänge zu bremischen Lernangeboten. Ein weiteres Modul informiert über aktuelle Beratungs-, Integrations- und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitssuchende Bürger/innen. Im Kontext des LLL orientiert sich das Lernportal damit an den</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– unterschiedlichen Bildungs- und Sprachvoraussetzungen der Nutzer/innen,</li> <li>– unterschiedlichen Lerninteressen und damit Nutzeroptionen,</li> <li>– unterschiedlichen Lebenslagen/biografischen Stationen,</li> <li>– Kriterien von Gender Mainstreaming,</li> <li>– Vorgaben für barrierefreie und niedrigschwellige Zugänge.</li> </ul> <p>Das Lernportal ist Bestandteil der Lernenden Region „LernNetzwerk Bremen“ und wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>

<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernportal.bremen.de">www.lernportal.bremen.de</a> oder <a href="http://www.lernnetzwerk.bremen.de/lernportal">www.lernnetzwerk.bremen.de/lernportal</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung

<b>Name/Titel</b>	<b>Das Bremer Netzwerk XENOS</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Bremer Netzwerk - XENOS werden Kompetenzen und Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt in Betrieben und im Berufsalltag zusammengeführt. Ziel ist es, Einzelaktivitäten zu bündeln, erfolgreiche Ansätze interkulturellen und sozialen Lernens fortzuführen und neue Schulungsbau- steine zu entwickeln. Mit der modular aufgebauten Qualifizierung "Interkulturelles Lernen und Methodenkompetenz" richtet sich das Kooperationsprojekt an MultiplikatorInnen der Jugend- und Erwachsenenbildung. Bis Ende 2004 wurden über 500 MultiplikatorInnen im Umfang von durchschnittlich 40 Unterrichtsstunden geschult und rund 3500 Jugendliche erreicht. Das Projekt wurde im Frühjahr 2004 mit der Bremer Weiterbildungspreis ausgezeichnet.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.11.2001-28.02.2005; das Projekt wird fortgesetzt; neuer Förderzeitraum voraussichtlich April 2005 – März 2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.xenos-bremen.de">www.xenos-bremen.de</a>

<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Modularisierung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>E-Learning in der beruflichen Qualifizierung</b>
-------------------	-----------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>Ein Förderschwerpunkt im Senatsprogramm „bremen in t.i.m.e.“ ist die Implementierung von E-Learning in die berufliche Qualifizierung. Gefördert werden Projekte von Bildungsdienstleistern, die Kompetenzen in der fachlichen, berufsbezogenen Qualifizierung sowie in der Entwicklung von E-Learning und Blended Learning nachweisen können und Zugang zu KMU haben.</p> <p>Durch die interaktiven und onlinegestützten Möglichkeiten des zeit- und ortsunabhängigen Lernens sollen das lebenslange Lernen, die Lernkultur in KMU und die Bereitschaft der Mitarbeiter/innen zur beruflichen Weiterbildung nachhaltig angehoben werden.</p> <p>Derzeit agieren 8 Projekte in unterschiedlichen Branchen, Technologiefeldern und Adressatengruppen. Das Programm soll fortgesetzt werden.</p>
---------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Zeitangabe</b>	seit 2003
-------------------	-----------

<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bremen-in-time.de">www.bremen-in-time.de</a> , <a href="http://www.bremerarbeit.de">www.bremerarbeit.de</a> , <a href="http://www.brag-bremerhaven.de">www.brag-bremerhaven.de</a>
--------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
---------------------	------------------------------

<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Modularisierung, Lernberatung, Neue Lernkultur, Chancengerechter Zugang
---------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Name/Titel</b>	<b>Fit für Familie</b>
-------------------	------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>„Fit für Familie“ ist ein Familienbildungsprojekt der Stadtgemeinde Bremen. Von März 2002 bis März 2004 wurde das Projekt vom Bundesfamilienministerium als Modellprojekt gefördert.</p> <p>Zwei zentrale Elemente sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontakt und Koordinierungsstelle „bremer elternnetz“ mit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Angebotssammlung und -veröffentlichung</li> <li>○ Internet <a href="http://www.bremer-elternnetz.de">www.bremer-elternnetz.de</a></li> <li>○ Beratung von Eltern und pädagogischen Fachkräften über Familienbildungs- und Beratungsangebote</li> <li>○ Vernetzung /Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul> </li> <li>– Dezentrale Weiterentwicklung von Familienbildung <p>Durchführung von 2 Pilotprojekten in 2 Stadtteilen (Horn-Lehe und Huchting) im Zeitraum Oktober 2004 bis Mai 2005. Ziel der Pilotprojekte ist, über größtmögliche Vernetzung im Stadtteil Familien, die bisher mit Familienbildungsangeboten nicht erreicht wurden, zielgruppenorientiert und niedrigschwellig anzusprechen. Die Häuser der Familie übernehmen dabei die vernetzende, koordinierende und steuernde Rolle.</p> </li> </ul>
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Zeitangabe</b>	Projektbeginn März 2002
-------------------	-------------------------

<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bremer-elternnetz.de/">http://www.bremer-elternnetz.de/</a>
--------------------	---------------------------------------------------------------------------------

<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
---------------------	------------

<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
---------------------------------	-------------------------

<b>Name/Titel</b>	<b>Ideenwettbewerb „Lernen, ein Leben lang“</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Seit 2002 wird vom Senator für Bildung und Wissenschaft im Rahmen des Gesetzes über die Weiterbildung im Lande Bremen der Ideenwettbewerb „Lernen, ein Leben lang“ ausgeschrieben.</p> <p>Ziele: Es sollen Impulse gegeben werden für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Stärkung innovativer Ansätze zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens im Weiterbildungsbereich,</li> <li>– die Entwicklung von Beiträgen zur Verwirklichung einer Lern- und Lehrkultur, die Motivation und Fähigkeit zum selbstständigen Lernen sowie Freude am gemeinsamen Lernen vermittelt,</li> <li>– die Förderung und Stärkung von Kooperationsbezügen auch über den Weiterbildungsbereich hinaus und</li> <li>– für die Steigerung der öffentlichen Akzeptanz für die Weiterbildung.</li> </ul> <p>Die Auswahl der Projekte erfolgt durch eine unabhängige Fachjury. Es wurden bisher sehr unterschiedliche Vorhaben gefördert, die sich u.a. an spezielle Zielgruppen wie Migranten, behinderte Menschen, Eltern wenden, neue Lernformen in der Weiterbildung erproben etc.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildung.bremen.de">www.bildung.bremen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Integration von Arbeitszeit und Lernzeit</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel dieses Vorhabens ist die Entwicklung eines Beratungs- und Qualifizierungssystems für den Sektor „Lernen im Betrieb“, der die Integration von Arbeitszeit und Lernzeit durch innerbetriebliche Maßnahmen garantieren soll. Dazu werden aktuelle gesellschaftliche Debatten, gesetzliche und tarifrechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Lernzeitkonten) sowie im europäischen Ausland bereits erprobte Modelle ausgewertet und für regional- und betriebsspezifische Lösungen genutzt. Zusammen mit Personalentwicklern und der betrieblichen Interessensvertretung werden betriebsspezifische Planungs- und Umsetzungsstrategien (z.B. geregelt durch eine Betriebsvereinbarung) der betrieblichen Weiterbildung erarbeitet, erprobt und ausgewertet.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.07.2002 - 31.08.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte">www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Kooperations- und Beratungsnetzwerk für Internetzugang</b>
<b>Beschreibung</b>	Das KuB-Netzwerk bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen außerschulische Lernangebote im Bereich der Informationstechnologien, um so die Leitidee des LLL in den Alltag der Jugendlichen zu verankern. Die Inhalte, die neben der Medienkompetenz vermittelt werden, orientieren sich an den aktuellen Interessen der jeweiligen Nutzer/innen bzw. an alltagspraktischen Verwertungsmöglichkeiten. Darüber hinaus stellt KuB Know-how bereit und unterstützt Multiplikatoren der medienpädagogischen Jugendarbeit bei der Durchführung von Computer-Projekten: durch Beratung, Qualifizierung und die Bereitstellung bzw. Entwicklung von Materialien.
<b>Zeitangabe</b>	01.09.2004 - 31.08.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.jugendinfo.de/medienpraxis">www.jugendinfo.de/medienpraxis</a> und <a href="http://www.lernetzwerk-bremen.de/projekte">www.lernetzwerk-bremen.de/projekte</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang, Einbeziehung informellen Lernens, Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Koordinierungs- und Berufsberatungsstelle Frau und Beruf</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Koordinierungs- und Beratungsstelle richtet sich an berufstätige Frauen, an Berufsrückkehrerinnen, Frauen in der Elternzeit, behinderte Frauen, Migrantinnen und arbeitslose Frauen.</p> <p>Das Projekt versteht sich maßgeblich als Fach- und Vernetzungsstelle für den Bereich Frau und Arbeitsmarkt. Aufgrund der Beratungs-, Austausch- und Kooperationsarbeit werden Bedarfe von Seiten der Frauen, der arbeitsmarktpolitisch ausgerichteten Institutionen und Ämter sowie der Betriebe festgestellt, verknüpft, koordiniert und weitergeleitet.</p> <p>Ziel des Beratungsangebotes ist die Berufswegplanung mit allen dafür notwendigen Informationen der Arbeitsmarktorientierung und -förderung. Die Orientierungsberatung und die strategische Bewerbungsunterstützung sollen die Integration der Rat suchenden Frauen jeden Alters und spezielle der Migrantinnen in den Arbeitsmarkt fördern.</p>
<b>Zeitangabe</b>	1.01.2005 bis 30.04.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeitsfoerderung-zentrum.de">www.arbeitsfoerderung-zentrum.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Landesprogramm Arbeit und Technik</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Landesprogramm zielt auf die Flankierung von Veränderungen im Kontext von Marktanpassungen und neuen Technologien durch betriebliche Organisationsentwicklung. Gefördert werden Projekte, die auf die Hebung der betrieblichen Beschäftigungspotenziale und der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter/innen zielen. Dabei spielen die Kompetenzentwicklung und der Aufbau einer neuen Lernkultur in den Unternehmen eine zentrale Rolle. Durch lernförderliche Strukturen, die den Kompetenzerwerb auch über internetbasierte Lernformen zu einem Element des Arbeitsalltags machen, soll eine Kultur des lebenslangen Lernens gefördert werden. Diese soll die Innovationsfähigkeit der Unternehmen und der Mitarbeiter/innen nachhaltig zu stärken.</p> <p>Über einen Wettbewerbsaufruf werden auch im Jahr 2005 wieder neue Arbeit- und Technik-Vorhaben auf den Weg gebracht.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1991
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.big-bremen.de/Förderprogramme/Innovationsförderung">www.big-bremen.de/Förderprogramme/Innovationsförderung</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Lernberatung, Neue Lernkultur, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lehrstuhl für Lebenslanges Lernen an der Universität Bremen</b>
<b>Beschreibung</b>	Voraussichtlich zum Sommersemester 2005 wird erstmalig ein Lehrstuhl für Lebenslanges Lernen an der Universität Bremen besetzt. Nach der Berufung sollen entsprechende Studienangebote (eigenständig und als Module im Rahmen des Professionalisierungsbereichs der im Wintersemester 2005/2006 startenden Bachelor- und Masterstudiengänge) neu konzipiert werden. Damit verbunden wird auch eine Neuausrichtung der Forschungsschwerpunkte in diesem Bereich sein.
<b>Zeitangabe</b>	vor. ab 2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Programm zur Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit</b>
<b>Beschreibung</b>	Pro-Win-Qu zielt darauf, im Land Bremen eine selbsttragende Struktur zukunftsfähiger Qualifikationsentwicklung anzustoßen und nachhaltig zu verankern. Gefördert werden Vorhaben, die in einem breiten Zielgruppenansatz für Arbeitsuchende und Beschäftigte Qualifizierungsangebote für wesentliche Teilarbeitsmärkte entwickeln und regional implementieren. Dabei wird auch der Aufbau von Kooperationen und Qualifizierungsnetzwerken unterstützt. Dadurch soll eine neue Lernkultur der Kompetenzentwicklung bei den Arbeitnehmer/innen und in den Unternehmen der Region entstehen, die das Land zu einem Vorreiter der Innovationsfähigkeit in der beruflichen Qualifizierung macht.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bremerarbeit.de">www.bremerarbeit.de</a> , <a href="http://www.brag-bremerhaven.de">www.brag-bremerhaven.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Modularisierung, Lernberatung, Neue Lernkultur, Chancengerechter Zugang



<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Integration von Arbeitszeit und Lernzeit"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel dieses Vorhabens ist die Entwicklung eines Beratungs- und Qualifizierungssystems für den Sektor "Lernen im Betrieb", der die Integration von Arbeitszeit und Lernzeit durch innerbetriebliche Maßnahmen garantieren soll. Dazu werden aktuelle gesellschaftliche Debatten, gesetzliche und tarifrechtliche Rahmenbedingungen sowie im europäischen Ausland schon erprobte Modelle systematisch ausgewertet und für regional- und betriebsspezifische Lösungen genutzt. Zusammen mit Personalentwicklern und der betrieblichen Interessenvertretung werden betriebsspezifische Lösungen erarbeitet (z.B. Betriebsvereinbarungen), erprobt und ausgewertet, die u. a. die Instrumentarien von "Lernzeitkonten" und "Job-Rotation" nutzen.</p> <p>Die Vernetzung verschiedener Bildungsbereiche wird mit Zunahme der Präsenz des LernNetzwerk Bremen in der Region stattfinden. Das erwähnte Lernportal wird in naher Zukunft dies auf der Internetebene bereits darstellend praktizieren</p> <p>Das Lernportal ist Bestandteil der Lernenden Region „LernNetzwerk Bremen“ und wir im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07-2001
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Kooperations- und Beratungsnetzwerk für Internetzugangs- und Lernorte (KuB)"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Zugangsorte für neue Informationstechnologien, also z. B. Internetanschluss, gibt es bereits zum Teil in Schulen, Jugendfreizeitheimen und Bibliotheken, jedoch sollen diese weiter ausgebaut, für alle zugänglich und möglichst barrierefrei gestaltet sein. Zunächst werden Zugangs- und Lernorte ermittelt, die von bildungs- und lernfernen Zielgruppen bereits genutzt oder frequentiert werden, wobei zu Beginn des Vorhabens überwiegend an Jugendliche und junge Erwachsene gedacht ist. Lernorte sollen im vertrauten sozialen Kontext der Zielgruppen (Stadtteile) gefördert werden.</p> <p>Wichtig für alle Teilprojekte in KuB ist es, die Multiplikatoren zu qualifizieren, damit es möglich wird, mit (neu entwickelten) Lernformen möglichst viele Menschen in der Region zu erreichen und natürlich auch zu begeistern. Die Inhalte, die neben der Medienkompetenz vermittelt werden, orientieren sich an den aktuellen Interessen der jeweiligen Nutzer/innen sowie an alltagspraktischen Verwertungsmöglichkeiten.</p> <p>Das Lernportal ist Bestandteil der Lernenden Region „LernNetzwerk Bremen“ und wir im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07-2001
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt LEILA "Passagen lebenslangen Lernens in beruflichen Qualifizierungsprozessen bildungsbenachteiligter Zielgruppen" und "Lebenslanges Lernen in der Benachteiligtenförderung im Lande Bremen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>"LeiLa" erprobt durch Einsatz von Computer und Internet neue Wege, wie bildungsbenachteiligte Zielgruppen (Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene) in den berufsbiographischen Passagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbildungsvorbereitung,</li> <li>– betrieblicher und außerbetrieblicher Berufsausbildung,</li> <li>– beruflicher Weiterbildung,</li> </ul> <p>eine stabile Lernmotivation und Selbstlernkompetenzen erwerben können.</p> <p>Modellhaft werden didaktische Interventionsstrategien und Ausbildungsmodule entwickelt und durchgeführt, die auf dem Computer als Werkzeug und neues Lernmittel beruhen. Als Arbeitsgrundlage werden Lerndefizite und vorhandene Lernkompetenzen erhoben sowie erzielte Lernerfolge überprüft und evaluiert.</p> <p>Für die Stärkung des Lebenslangen Lernens in der Benachteiligtenförderung des Landes Bremen ist ein Netzwerk aufgebaut worden, welches aus berufsbildenden Schulen, Trägern der außerschulischen Berufsausbildung, Weiterbildungseinrichtungen, den Agenturen für Arbeit Bremen und Bremerhaven, dem Arbeitsressort, dem Landesinstitut für Schule und der Universität Bremen besteht.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2000–2004 bzw. 03.2001–2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.iaw.uni-bremen/leila">www.iaw.uni-bremen/leila</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt „Lern wieder“ - LEWI</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>„Lern wieder“ zielt auf die Unterstützung der schulischen Förderung von Selbstlernkompetenz benachteiligter Jugendlicher. Ohne eine positive Einstellung zum Lernen und Kompetenzen, um eigeninitiativ und selbstgesteuert Lernprozesse zu vollführen, wird insbesondere dieser Adressatenkreis, der neben sachlichen Defiziten in der Regel aufgrund negativer Schul- und Lernerfahrungen Motivations- und Lernblockaden aufweist, den Anforderungen des lebenslangen Lernens nicht gerecht werden können. Hierfür sind neue Kompetenzen beim Lehrpersonal erforderlich. Insofern richtet sich das Projekt an Schüler/-innen und Lehrende (Schwerpunkt: „typische“ Frauenberufe). LEWI wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lehrkräfte und Ausbilder/-innen aus beruflichen Schulen vermittelt begleitender Lehr- und Lernberatung qualifizieren</li> <li>– mediengestützte Lernprojekte entwickeln sowie die Lerneffekte begleitend analysieren sowie</li> <li>– in einem Netzwerk zur Benachteiligtenförderung im Land Bremen mitwirken (Transfer)</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	01.01.2005 – 31.12.2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bremer-elternetz.de/">http://www.bremer-elternetz.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung, Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, neue Lernkultur

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "na:ll neue arbeit: leben lernen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel des Projektes ist es, für die Bewältigung des strukturellen Wandels in Betrieben und Unternehmen ein Kompetenz-Konzept anzuwenden, das sich sowohl an Beschäftigte wie an Arbeitgeber richtet: Beide „Seiten“ können von diesem innovativen Instrument der Personal- und Organisationsentwicklung profitieren.</p> <p>Na:ll bietet eine Einstiegsberatung, Qualifizierungsberatung, Potenzialanalysen, Coaching, Training zum Thema Selbst-Marketing, Cross-Mentoring und weitere Bausteine als modulare Qualifizierungen an.</p> <p>Dabei geht es immer um die Verknüpfung strategischer Personalentwicklung mit einer aktiven Qualifizierungspolitik, die die Stärken und Wachstumspotenziale von Mitarbeitern und Unternehmen in den Mittelpunkt ihrer Aktivitäten rückt.</p> <p>Das Lernportal ist Bestandteil der Lernenden Region „LernNetzwerk Bremen“ und wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.04.2003- 31.08.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte">www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Lernberatung

<b>Name/Titel Selbstlernz</b>	<b>entrum</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Selbstlernzentrum richtet sich an alle Personen mit Weiterbildungsbedarf, insbesondere an Arbeitslose, die zur Bewältigung ihrer Aufgaben und zur Erhöhung ihrer Vermittlungschance folgende Kenntnisse benötigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– EDV-Anwendungen im Office- und Multimedia-Bereich</li> <li>– Internet</li> <li>– SAP und DATEV</li> <li>– Netzwerktechnik oder Web-Publishing</li> <li>– 10-Finger-Schreiben auf der PC-Tastatur</li> <li>– BWL für den kfm. Bereich</li> <li>– Buchführung oder Kosten- und Leistungsrechnung</li> <li>– Englisch auf vier Niveaustufen</li> <li>– Fachenglisch für den IT-Bereich oder technischen Bereich</li> <li>– Französisch</li> <li>– Deutsch als Fremdsprache</li> </ul> <p>Anders als im „normalen Unterricht“ können Dauer und Inhalte für jeden einzelnen TN individuell festgelegt werden. Dieses „maßgeschneiderte“ Lernen wird unterstützt durch einen ständig anwesenden Tutor, der technische und inhaltliche Hilfestellung im Umgang mit der Lernsoftware gibt. Er legt im Gespräch mit den TN Lernwege fest, die sich an den Vorkenntnissen und individuellen Anforderungen richten.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.03.2003 bis 30.04.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.wisoak.de">www.wisoak.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene , Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Modularisierung, Lernberatung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Sprachkompetenz als Schlüssel zum lebenslangen Lernen</b>
<b>Beschreibung</b>	Sprachenbildung in einer vernetzten Region Bremen/Bremerhaven soll gezielt die interkulturelle Sprach- und Handlungskompetenz fördern und dabei Sprachenlernen mit den Anforderungen der Arbeitswelt verknüpfen und innovative Lernmodelle entwickeln. Bisher gibt es zwei Schwerpunkte des Projektes: die Entwicklung und Etablierung eines regionalen Sprachenportfolios ist auf dem Wege. Dazu haben sich im Rahmen des LernNetzwerkes Vertreter aus allen Bildungsbereichen zum „Runden Tisch Sprachen/Bremen“ zusammengeschlossen. Ein modular aufgebautes E-Learning-Konzept für die Windenergie-Branche wurde entwickelt und liegt als Multimedia CD-ROM vor. Das Konzept lässt sich für verwandte Wirtschaftszweige modifizieren.
<b>Zeitangabe</b>	24.10.2003 - 31.08.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte">www.lernnetzwerk-bremen.de/projekte</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Modularisierung
<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildungs-Netzwerk im Verbund norddeutscher Hochschulen - WIN</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Weiterbildungs-Netzwerk arbeiten norddeutsche Hochschulen bei der Entwicklung mediengestützter Weiterbildungsangebote zusammen. Der Planungsprozess soll dabei so organisiert werden, dass praxisbezogene Angebote entstehen, die sich an den Bedarfen der Region orientieren und eine Vereinheitlichung der Standards in inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Hinsicht erreicht wird, der finanzielle Aufwand durch die Nutzung von Modulen, die bereits für die universitäre Erstausbildung medial aufbereitet wurden, minimiert wird und der personelle Aufwand durch die gemeinsame Nutzung spezialisierter Personalressourcen optimiert wird. Die Netzwerk-Struktur wird nach Ende den beteiligten Hochschulen im Rahmen ihrer regulären Aufgaben weiter geführt. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem für das Vorhaben wissenschaftliches Weiterbildungsportal verantwortlichen Verbundpartner wird eine Übertragung der Ergebnisse über die Region hinaus gewährleistet.</p> <p>Weiterer Entwicklungsschwerpunkt sind mediengestützte Weiterbildungsangebote.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.01.2004 - 31.12.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.winmedia.uni-bremen.de">www.winmedia.uni-bremen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

## **Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Bildung und Sport**

<b>Name/Titel</b>	<b>Billenetz - Bildung und Lernen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Vorhaben im Billenetz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissens- und Kompetenzbörse zur Förderung selbstorganisierten Lernens und des ehrenamtlichen Engagements im Bildungsbereich;</li> <li>– Kooperations- und Integrationsprojekt Schul-Kinder zur Prävention von Lernproblemen und Schulversagen;</li> <li>– Systematisierung von Betriebskontakten zum Ausbau der Kooperationsbeziehungen zwischen Wirtschaft und Bildungsbereich;</li> <li>– Praktikumsbörse zur Optimierung der beruflichen Orientierung und Verbesserung des Übergangs von der Schule in Berufsbildung und Arbeit;</li> <li>– Internetplattform Billenetz als zielgruppenorientiertes Informations- und Dienstleistungsangebot sowie als Kommunikationsplattform für die Netzwerkpartner;</li> <li>– Frauen- und Familienbildung insbesondere im Bereich der Sprachförderung für Migrantinnen mit kleinen Kindern;</li> <li>– Bereichsübergreifende Qualifizierung und Fachaustausch für Mitarbeiter/innen der Partnereinrichtungen des Billenetzes;</li> <li>– Lokale Lernservice-Stützpunkte / Lernzentren.</li> </ul> <p>Das Billenetz ist Bestandteil der BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.billenetz.de/">http://www.billenetz.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Dienstleistungsnetzwerk Bildung und Lernkultur</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel der Durchführungsphase des Projektes im Rahmen des BMBF-Programms "Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken" ist es, neue und innovative Lernangebote für bildungsbenachteiligte Menschen zu schaffen. Die Angebote der insgesamt fünf Teilprojekte zielen darauf ab, neu zum Lernen zu motivieren, die Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern, den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern und die Attraktivität eines als sozialen Brennpunkt bezeichneten Stadtteils durch Bildung zu erhöhen.</p> <p>Grundlage aller Teilprojekte sind innovative Konzepte, die die Netzwerkpartner in der vorgeschalteten, einjährigen Planungsphase ins Arbeitsgruppen erarbeitet haben und die nun erprobt, evaluiert, modifiziert und zielgenau realisiert werden können. Inhaltlich richten sich die Teilprojekte an Menschen mit Grundbildungsbedarfen, an benachteiligte Schüler/innen, Frauen beim Wiedereinstieg in den Beruf und alle Interessierten, die persönliche, informelle, berufliche und/oder multimediale Kompetenzen erwerben bzw. vertiefen möchten.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-hamburg.de">http://www.lernende-region-hamburg.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Flexibilisierungsbausteine und Berufswahlpass: Systematische und konzeptionelle Transferentwicklung und Strukturierung der Zusammenarbeit verschiedener Kooperationspartner (Nordverbund II)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Im Nordverbund (Hamburg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) wurde in der Projektphase 1 der Berufswahlpass entwickelt. Im Rahmen des o.g. Projektes setzen Schulen vorhergegangene Projektarbeit (länderspezifische curriculare Weiterentwicklung zur Flexibilisierung der Phase des Übergangs von der Schule in eine Berufsausbildung) fort und entwickeln Module zum verstärkten Praxisbezug, zur Förderung unterschiedlich leistungsstarker Schülerinnen und Schüler, zur Stärkung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler für die Entwicklung der beruflichen Orientierung durch Einführung und Arbeit mit dem Berufswahlpass.</p> <p>Ziele auf der inhaltlichen Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung eines Leitfadens für Schulen zur Erarbeitung eines fächerübergreifenden Berufsorientierungskonzeptes für die Sekundarstufe I;</li> <li>– Entwicklung von Verfahren zur Feststellung und Berücksichtigung informell erworbener Kompetenzen sowie zur Bewertung der Lernleistungen an außerschulischen Lernorten;</li> <li>– Entwicklung systematisch curricular abgestimmter Formen der Kooperation mit Unternehmen, Berufsberatung, Jugendämtern, freien Bildungsträgern und den Erziehungsberechtigten</li> <li>– Weiterentwicklung des Berufswahlpasses.</li> </ul> <p>Ziele auf der strukturellen und organisatorischen Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erprobung von Modellen zur Leistungsfeststellung und Dokumentation des Leistungs- und Entwicklungsfortschritts im Berufswahlpass;</li> <li>– Einbindung der Projektschulen als Multiplikatoren;</li> <li>– Entwicklung von Strukturen zur Systematisierung der Berufsorientierung und zur Sicherung der Entwicklung berufsorientierender Kompetenzen durch innerschulische Kooperation und außerschulische Vernetzung;</li> <li>– Entwicklung von Strukturen und Strategien zur dauerhaften Etablierung von berufsorientierenden und flexibilisierenden Maßnahmen als Regelangebot der Schulen;</li> <li>– Entwicklung von innerschulischen Informations- und Kommunikationsstrategien zur Einbindung aller Beteiligten in den Berufsorientierungsprozess.</li> </ul> <p>Die entwickelten Konzepte und Produkte werden auf weitere ausgewählte Zielgruppen und Regionen übertragen. Darüber hinaus werden auf struktureller Ebene bestehende Rahmenbedingungen weiterentwickelt, um die erprobten und gesicherten Elemente einer neuen Lernkultur etablieren zu können. Dafür ist vorgesehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterrichts- und Lernformen schon ab Klasse 7 mit zusätzlichen Lernangeboten an außerschulischen Lernorten erweitern und die Verzahnung mit dem beruflichen Schulwesen weiter zu entwickeln,</li> <li>– neue Lernbausteine zum Abbau individueller Leistungsdefizite und zur eigenverantwortlichen Organisation von Lernprozessen zu entwickeln und zu erproben,</li> <li>– den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt durch individuelle Gestaltung des Lernens zu flexibilisieren,</li> <li>– den Berufswahlpass zur Systematisierung und Steuerung des Berufsorientierungsprozesses einzusetzen.</li> </ul>

Die für das Projekt Verantwortlichen in den jeweiligen Nordverbundländern kooperieren mit lokalen oder regionalen Partnern zur Verbesserung der Zusammenarbeit in der Berufsorientierung ("regionalen Förderdialoge") mit der Aufgabe, die aus den unterschiedlichen Verantwortungsbereichen bereitgestellten finanziellen, sächlichen und ideellen Ressourcen der Region zur Förderung und Verbesserung der Berufsorientierung bezüglich unterschiedlicher Zielgruppen zu bündeln. In einer abschließenden Phase wird evaluiert, ob die Zielsetzungen erreicht wurden.

**Zeitangabe** 2002 - 2005

**Web-Adresse** <http://www.berufswahlpass.de/>

**Lebensphasen** Junge Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Einbeziehung informellen Lernens, Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Harburger LernWelten - Das Bildungsnetzwerk für Stadt und Land</b>
-------------------	-----------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	Die Harburger Lernwelten werden im Rahmen des BMBF Programms "Lernende Regionen Förderung von Netzwerken" gefördert. Ziel des Vorhabens ist die Stärkung der Bildungsnachfrage in der Region; der Aufbau einer Bildungsberatung, sowie die Entwicklung und Umsetzung einer modularisierten Aus- und Weiterbildung für den handwerklichen Fach- und Führungsnachwuchs mit Abschluss Bachelor/Master.
---------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Zeitangabe** 04/2002

**Web-Adresse** <http://www.halewe.de>

**Lebensphasen** Junge Erwachsene, Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Modularisierung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Metropolregion Hamburg - Vorbereitung auf die Informations- und Wissensgesellschaft durch lebenslanges Lernen</b>
-------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	Ziele der Lernenden Metropolregion ist der Auf- und Ausbau eines länder- und bildungsbereichsübergreifenden Netzwerkes zwischen Bildungsanbietern, Beratungsstellen, Schulen, Verbänden und Unternehmen; Förderung der Transparenz und des Zugangs zur Aus- und Weiterbildung., Verbesserung der Qualität in der Aus- und Weiterbildung durch kooperative Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen, Sensibilisierung der Lernenden und Imageverbesserung für das lebenslange Lernen und Förderung der Lernbereitschaft, Innovationsfreude, Beschäftigungs- und Weiterbildungsfähigkeit durch handlungs- und wettbewerbsorientierte Lernkonzepte.
---------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Lernende Metropolregion wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“ gefördert.

**Zeitangabe** 06/2002

**Web-Adresse** <http://www.lernende-metropole.de>

**Lebensphasen**

**Entwicklungsschwerpunkte** Vernetzung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernpartnerschaften im Netzwerk Lernkultur: Kollektives Gedächtnis</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Schüler bieten den Senioren ihr "know how" über Computer und Internet an. Andererseits gibt es aber auch Senioren, die in Kursen des BegegnungsCentrums "Haus im Park" der Körber-Stiftung in Hamburg/Bergedorf bereits an Computern geschult worden sind und ihrerseits ihr Wissen anwenden wollen. Dabei kommen die Schüler mit den Senioren ins Gespräch und erhalten von ihnen Berichte über Erlebnisse aus der Vergangenheit. Es geht im Projekt "Kollektives Gedächtnis" insbesondere um "erlebte" Geschichte, d.h. den Bezug zu historischen Ereignissen und die Erfahrungen der Senioren mit ihnen vor Ort. Ziel des Projektes ist es, das "historische Wissen" und die Erfahrungen der älteren Menschen in Bergedorf zu sammeln und im Internet zu veröffentlichen.
<b>Zeitangabe</b>	2000 – 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kollektives-gedaechtnis.de">www.kollektives-gedaechtnis.de</a> ; <a href="http://www.netzwerk-lernkultur.de">www.netzwerk-lernkultur.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernpartnerschaften im ServiceNetzwerk-Beratung: Teilprojekte e-Truk und SPURT</b>
<b>Beschreibung</b>	Lernende aus Schule, Hochschule und Betrieb erforschten selbstgesteuerte Lernformen. Dabei bauten Schüler, Schülerinnen, Auszubildende und Studierende im Projekt e-Truck gemeinsam ein Fahrzeug. Dabei sind Aufgabe und Ressourcen festgesteckt; die Beteiligten planen und dokumentierten den Verlauf des Projekts.  Im Projekt SPURT haben Schülerinnen und Schüler gemeinsam Robot-Fahrzeuge gebaut. Hier wurden Physikunterricht, ein speziell angelegter Projektkurs unter Mitarbeit von Unternehmen und der TU Hamburg verbunden.
<b>Zeitangabe</b>	2001-2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.snb-hamburg.de">www.snb-hamburg.de</a> , <a href="http://www.gymnasium-oberalster.de">www.gymnasium-oberalster.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Schulversuch Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb</b>
<b>Beschreibung</b>	Kernziele sind die Stärkung der Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen der Sekundarstufe I, die Förderung der Lernfähigkeit und Vorbereitung auf fortgeführtes Lernen, die Verringerung der Quote der Schulabsolventen ohne Hauptschulabschluss sowie die Erhöhung der Quote der Hauptschüler, die in eine duale Berufsausbildung übergehen.
<b>Zeitangabe</b>	August 2001 – Juli 2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Vernetzung, Selbststeuerung



<b>Name/Titel</b>	<b>Stiftung Berufliche Bildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Stiftung Berufliche Bildung (SBB) ist ein Qualifizierungsunternehmen für benachteiligte Frauen und Männer ohne Arbeit. Für diese Zielgruppe führt die SBB im Auftrag des Arbeitsamtes und der Freien Hansestadt Hamburg Berufsvorbereitungskurse, Umschulungen und Fortbildungen vor allem in gewerblich-technischen Berufen durch. Die SBB hat rund 1.300 Tagesteilnehmerplätze, davon rund 250 dezentral vor Ort in verschiedenen Hamburger Stadtteilen. Die SBB hat 175 Mitarbeiter/inn/en. Das SBB-Qualitätsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.</p> <p>Die vielfältigen Angebote unterstützen bei der beruflichen Orientierung und dienen vor allem der Eignungsfeststellung, der praktischen Erprobung in einem, Berufsbe-reich, aber auch der Motivierung zur Arbeit. Umschulungen und Fortbildungen für die SBB tagsüber oder berufsbegleitend durch.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stiftung-berufliche-bildung.de/ixm_go.html">http://www.stiftung-berufliche-bildung.de/ixm_go.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungs-schwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Verein Weiterbildung Hamburg e.V.</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Verein "Weiterbildung Hamburg" ist ein gemeinnütziger, von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziell unterstützter Zusammenschluss von fast 200 Ham-burger Bildungseinrichtungen zur Förderung der Weiterbildung. Der Verein informiert und berät Verbraucherinnen und Verbraucher kostenlos und unabhängig in allen Fragen rund um die Weiterbildung, arbeitet für Qualität in der Weiterbildung (Testie-rung) und wirbt für Lebenslanges Lernen.</p> <p>Der Verein ist Verbundpartner der Lernenden Metropolregion Hamburg, die im Rah-men des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ ge-fördert wird.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.weiterbildung-hamburg.com/">http://www.weiterbildung-hamburg.com/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungs-schwerpunkte</b>	Vernetzung, Lernberatung

## Hessisches Kultusministerium

<b>Name/Titel</b>	<b>Arbeitskreis Schule - Wirtschaft</b>
<b>Beschreibung</b>	Regional fest installierte Kooperation von Schule und Wirtschaft
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung eines wirtschaftlichen Grundverständnisses durch Verzahnung von Theorie und Praxis</b>
<b>Beschreibung</b>	Der Lehrplan Arbeitslehre für den Bildungsgang Hauptschule und den Bildungsgang Realschule geht von einem situativen Ansatz aus. Projektarbeit ist durchgängiges Prinzip. Betriebserkundungen, Praktika und die Einbeziehung weiterer außerschulischer Lernorte vermitteln Grundwissen zur betrieblichen Wirklichkeit und verschaffen neue Motivation.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Kooperative Maßnahmen zwischen Jugend- und Sozialämtern, Arbeitsverwaltungen, Beruflichen Schulen, Industrie und Handwerk vor Ort</b>
<b>Beschreibung</b>	Komponenten sind: Berufsmessen, Hauptschultage, Projektwochen "Berufsfindung", Bewerbertraining, Berufsfindungsordner, Berufsfindungsklassen/Berufsförderklassen, Lernwerkstätten, Sozialarbeit an Schulen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>NIL - Netzwerk zur Implementation einer selbstgesteuerten Lernkultur</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Ziel der beiden Projektphasen I und II besteht darin, ein Netzwerk zur Unterstützung von neben-, frei- und hauptberuflichen pädagogischen Mitarbeiter/innen zu etablieren, um neue, selbständigere Formen des Lernens in bestehende Institutionen und Träger zu implementieren.</p> <p>Freiberufliche und nebenberufliche pädagogische Mitarbeiter/innen (FPM/NPM) und Diplom-Pädagog/inn/en bilden nach einer Qualifizierung, die aus Eingangs- und End-Assessment, Präsenz-, netzbasierten Selbststudien- und Coachingphasen besteht, Praxistandems. Letztere transformieren Elemente der beruflichen Praxis der FPM/NPM in selbstgesteuerte Lernumgebungen. Mit Hilfe unterschiedlicher Begleituntersuchungen werden Transfermöglichkeiten und -probleme erhoben, aufgearbeitet und ins Netzwerk eingespeist. Das so gewonnene Datenmaterial dient u. a. als Grundlage für die Phase II. Auf der Grundlage der in der ersten Phase entwickelten Konzeption wird eine Multiplikatoren Ausbildung entwickelt und durchgeführt. Die Multiplikator/innen sollen dann Träger des in der Phase I entwickelten Konzepts werden, also das Innovationsprojekt landesweit umsetzen.</p> <p>Parallel dazu steht den Mitwirkenden das medial gestützte Netzwerk zur Verfügung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04.2000–03.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.erwachsenenbildung.uni-giessen.de/nil/index.html">http://www.erwachsenenbildung.uni-giessen.de/nil/index.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Programm LaborA - Laboratorium für Arbeit</b>
<b>Beschreibung</b>	Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit lernschwacher Absolventen; das Programm strebt die Optimierung von Qualifikationskonzepten für junge Menschen durch regionale Zusammenarbeit in Kompetenzzentren unter Einsatz von Mediation, Assessment-Verfahren und produktivem Lernen an. Ziel ist die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>QuiSS-Programm - Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Projektorientiert sollen verlässliche Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen allen Beteiligten entwickelt und erprobt werden. Die institutionsübergreifende Planung, Steuerung und Evaluation dieser Vorhaben unterstützt die Weiterentwicklung der Einzelinstitutionen und lässt langfristig neue Steuerungsinstrumente erwarten. Die sieben Teilprojekte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Problemorientiertes Lernen im mathematischnaturwissenschaftlichen Unterricht;</li> <li>– Weiterentwicklung der Grundschulen in Frankfurt – Pädagogische und organisatorische Begleitung der Übergänge;</li> <li>– Weiterentwicklung des Führungsmanagements in Frankfurter Schulen und von Unterstützungssystemen;</li> <li>– Kooperative Lernformen und Selbstverantwortung in der Lehrerbildung;</li> <li>– Schulische Lern- und Kooperationsangebote im Berufswahlprozess von Schülerinnen und Schülern;</li> </ul>

- Evaluation und Fortschreibung von Schulprogrammen;
- Entwicklung eines Fremdsprachenkonzeptes für die Stadt Frankfurt am Main.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

<http://modelle.bildung.hessen.de/modellregion-frankfurt/>

**Lebensphasen**

Jugendliche

**Entwicklungsschwerpunkte**

**Name/Titel**

**XenoNet - Interkulturelles Training für Lehrerinnen und Lehrer in Hessen**

**Beschreibung**

Die kulturell heterogene Herkunft von Schülerinnen und Schülern stellt die Lehrerinnen und Lehrer vor neue Herausforderungen, auf die sie häufig nicht ausreichend vorbereitet sind. Mit dieser Situation werden insbesondere Lehrkräfte in Hauptschulen in den letzten Jahrgangsstufen und in beruflichen Schulen konfrontiert. An sie wendet sich das Projekt "XenoNet".

Das dreitägige Seminar "XenoNet" bietet eine Möglichkeit zur Sensibilisierung für interkulturelle Kommunikation und den praktischen Umgang mit interkulturellen Konflikten in der Schule. Ziel ist es, dass Lehrerinnen und Lehrer als Multiplikatoren dazu beitragen, das gemeinsame Leben und Arbeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Herkunft und den interkulturellen Dialog zu fördern. Durch die Stärkung der Handlungskompetenzen von Lehrkräften soll Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begegnet werden.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

<http://www.inwent.org/xenonet/>

**Lebensphasen**

Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte**

Kompetenzentwicklung

## **Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung**

<b>Name/Titel</b>	<b>Modellprojekt "JUNIOR" - Bereich "Berufliche Erstausbildung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), das seit dem Schuljahr 1994/95 in 12 Ländern erfolgreich durchgeführt wird. Es werden auf ein Schuljahr befristet JUNIOR Unternehmen gegründet, dessen Organisationsstruktur in Anlehnung an eine Aktiengesellschaft erfolgt. Im Unterschied zu Planspielen agieren die Schüler wie im "richtigen Wirtschaftsleben". Die Betreuung der JUNIOR Unternehmen erfolgt durch Lehrer und Ratgeber aus der örtlichen Wirtschaft sowie während des gesamten Projektjahres durch die JUNIOR Geschäftsstelle in Köln.</p> <p>Regionaler Förderer ist das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, das Landesmittel und Mittel des Europäischen Sozialfonds bereitstellt. Ferner beteiligen sich die Vereinigung der hessischen Unternehmensverbände, die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern, der Hessische Handwerkstag und das Hessische</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 03.2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel Programm</b>	<b>"Qualifizierungsoffensive Hessen" –Bereich "Berufliche Weiterbildung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) stehen auch zukünftig vor der Aufgabe, auf technologische, organisatorische und ökonomische Veränderungen reagieren zu müssen, um konkurrenz- und innovationsfähig zu bleiben. Wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe sind eine kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildung und Lebenslanges Lernen. Die Qualifizierungsoffensive Hessen will im Kontext einer mittelstandsorientierten Wirtschaftsförderung kleine und mittelgroße Unternehmen in Hessen bei der Bewältigung dieser Aufgaben nachhaltig zu unterstützen. Entsprechend der komplexen Zielsetzung "Steigerung der Weiterbildungsbereitschaft und Erhöhung der Qualifizierungsaktivitäten in KMU" wird die "Qualifizierungsoffensive Hessen" in drei sich ergänzende Aktionslinien unterteilt:</p> <p>AktionsLinie 1 "Lernende Regionen": In diesem Aktionsfeld soll aktiv auf kleine und mittlere Betriebe in den Regionen zugegangen werden. Ziel ist es branchenübergreifende und regionalspezifische Unterstützungs- und Informationsstrukturen aufzubauen und zu festigen sowie bedarfsgerechte überbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen anzubieten und durchzuführen. Hier arbeiten so genannte Qualifizierungsbeauftragte bei Landkreisen und kreisfreien Städten. Sie sind die Schnittstelle zwischen den Betrieben vor Ort und der Qualifizierungsoffensive Hessen.</p> <p>AktionsLinie 2 "Zukunftsthemen": Zur Steigerung der Weiterbildungsaktivitäten in Hessen will das Land Qualifizierungsmaßnahmen in besonders zukunftsrelevanten Schlüsselthemen initiieren und durchführen. Dafür werden spezielle Themenfelder wie z.B. E-Commerce, E-Learning oder Qualitätsmanagement in Tourismusbetrieben genannt.</p>

AktionsLinie 3 "Neue Wege": Ergänzend sollen im Rahmen der Qualifizierungsoffensive Hessen modellhaft neue überbetriebliche Wege zum Abbau bestehender Weiterbildungsbarrieren in kleinen und mittelgroßen Unternehmen entwickelt und erprobt werden. Hier werden Modellprojekte z.B. Weiterbildungspartnerschaften, E-Learning, Wissensmanagement, Qualitätssicherung in der Weiterbildung oder die Hessische Weiterbildungsdatenbank ([www.hessen-weiterbildung.de](http://www.hessen-weiterbildung.de)) gefördert.

**Zeitangabe** 2000 – 2006

**Web-Adresse** <http://www.esf-hessen.de/>

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

## Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

<b>Name/Titel</b>	<b>„Schule+ Plus“ - Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Förderprogramm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) in Kooperation mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Heinz Nixdorf Stiftung unterstützt geeignete Träger dabei, den Schülern zusätzliche Bildungsangebote außerhalb des Schulunterrichts zu unterbreiten. Das Programm regt die Kooperation zwischen Schule und Bildungspartnern an und vernetzt somit lokale Lernorte mit der Schule.</p> <p>Entwicklungsschwerpunkte sind im einzelnen Vernetzung lokaler Lernorte, Öffnung von Schule, Berufsfrühorientierung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2004 – 2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.schuleplus-mv.de">www.schuleplus-mv.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche (ab Klasse 8)
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>„Siebener Gruppen“ – Förderung von Schülern mit einer anerkannten Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und einer Dyskalkulie (DYS)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer LRS bzw. einer DYS wird in Zukunft über die Grundschule hinaus in der Sekundarstufe weitergeführt.</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler mit einer dauerhaften Lernstörung im Bereich des Lesens und des Rechtschreibens erfolgt die Förderung Prozess begleitend in Gruppen. Eine besondere Förderung und Begleitung dieser Schülerinnen und Schüler ist im Sekundarbereich I die "Siebener Gruppe".</p> <p>Sie hat die Aufgabe anerkannte Legasthener der Jahrgangsstufen 5 bis 10 dauerhaft pädagogisch und förderspezifisch bis zum Schulabschluss zu begleiten. Der Begriff "Siebener Gruppe" ist definiert als Kleingruppe mit 4–7 Schülern mit einer anerkannten Legasthenie ab der Jahrgangsstufe 5 an allgemein bildenden Schulen und wird von speziell ausgebildeten Lehrkräften angeleitet.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kultus-mv.de">http://www.kultus-mv.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lehren und Lernen im Netzwerk Weiterbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Zielstellung ist der Aufbau eines funktionsfähigen, offenen Lernnetzwerkes mit kommunalen und freien Trägern der Weiterbildung zum Zwecke der Initiierung und Steuerung gemeinsamer Lehr- und Lernprozesse, neuer Lernarrangements und Lernkulturen, Erarbeitung von Konsequenzen lebenslangen Lernens für die strukturelle und organisatorische Entwicklung der institutionellen Weiterbildung. Schwerpunkte sind dabei Beteiligungslernen, biografisches Lernen, generationsübergreifendes Lernen, selbstgesteuertes Lernen, Lernkooperationen zwischen Schule und Weiterbildung, neue Lernfelder, neue Lernorte, Lernen mit neuen Medien, von anderen Kulturen lernen.</p>

Die Netzwerkakteure agieren in drei bis sechs sich wechselseitig beeinflussenden Themenfeldern wie etwa Medienkompetenz entwickeln, Erinnern und Gegenwart gestalten, Handlungsstrategien für geschlechtergerechte Weiterbildung entwickeln. Es wurden anhand dieser Themenfelder Initiativen und (internationale) Veranstaltungen durchgeführt.

Gender-Mainstreaming wird in Bezug auf Lernen und Weiterbildungsorganisationen als Querschnittsaufgabe konsequent bearbeitet und exemplarisch werden die identifizierten Schritte eines Gender-Mainstreaming-Prozesses seit Herbst 2002 umgesetzt.

Im April 2000 benannten die Projektbeteiligten Produkte, die im Verlaufe des Projektes entstehen können: Erfahrungsberichte, Zukunftsvisionen, neue Weiterbildungsangebote, alte Angebote in neuer Qualität, organisatorische Tipps, Reflexionen, die zum Nachdenken und Nachahmen anregen, Prozess- und Produktbeschreibungen, Modelle, Informationsstrukturen, Strukturveränderungen. Bereits existierende Produkte und Transferprozesse zeigen, dass sich die Heterogenität der Projektanlage und der Profile der beteiligten Partner/innen insbesondere für die Entwicklung und Implementierung von Lernangeboten sowie deren Nutzung durch Multiplikator/inn/en und "Endnutzer/inn/en" als fruchtbar und nachhaltig erweist. Das Netz der Partnerinnen und Partner ist seit Projektbeginn von 12 auf 25 angewachsen. Mitarbeiter/innen von Kindertagesstätten nutzen die Gelegenheit zur Qualifizierung ebenso wie Lehrer/inn/en und Mitarbeiter/innen aus der außerschulischen Jugendarbeit und Kolleg/inn/en aus Volkshochschulen in Mecklenburg-Vorpommern.

Dieses Projekt findet im Rahmen des BLK-Modellversuchsprogramms "Lebenslanges Lernen" statt.

<b>Zeitangabe</b>	2000 - 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.netzwerk-mv.de">http://www.netzwerk-mv.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung

Name/Titel	Neuordnung der Lehrerbildung
------------	------------------------------

<b>Beschreibung</b>	Wie in anderen Ländern auch, wird in Mecklenburg-Vorpommern die Lehrerbildung neu strukturiert. Überlegungen zur Reform der Lehrerbildung finden im Kontext mit dem Lehrerbildungsgesetz statt. So wurden zur Erprobung konsekutiver Studiengänge eine Öffnungsklausel für Modellversuche (BA/MA- Lehrerbildung) eingeführt.
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Seit 2001 befindet sich an der Universität Greifswald ein BA/MA-Lehramtsstudiengang sehr erfolgreich in der Erprobung. Unterstützend wirken hier das seit 2000 bestehende Zentrum für Lehrerbildung in Greifswald sowie das erarbeitete Kerncurriculum für die 2. Phase der Lehrerbildung. Eine diesbezügliche Regelung für die erste Phase, ggf. beschränkt auf Erziehungswissenschaften, wird mit dem geplanten Lehrerbildungsgesetz entschieden. Eine stärkere Praxisorientierung in der 1. Phase ist durch die Erweiterung der Schulpraktika um Praxismodule vorgesehen.

Die Berufseingangsphase soll durch besondere Fortbildungsangebote begleitet werden.

<b>Zeitangabe</b>	Fertigstellung 2005/2006 geplant
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kultus-mv.de/Bibliothek">http://www.kultus-mv.de/Bibliothek</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung



<b>Name/Titel</b>	<b>Osterweiterung in der Europäischen Union</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist die Schaffung einer interkulturellen Gesellschaft im Ostseeraum. Nach diesem Aktionsprogramm werden vier Maßnahmen gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gründung eines Transnationalen I&amp;K - Kompetenzzentrum TriKKom in Zusammenarbeit mit Inab Rothenklempenow und Westpommersches Bildungszentrum Szczecin (Berufsbildungswerk GmbH (bwf) Neubrandenburg)</li> <li>– "Fit für die Osterweiterung" (InBIT Institut für Betriebsorganisation und Informationstechnik gGmbH)</li> <li>– "Kompetenzzentrum für europäische Osterweiterung" (EUROPA Zentrum Rostock)</li> <li>– Arbeitsmarktimitiative für Vorpommern und die Region Stettin (KOWA-MV-Kooperationsstelle für Wissenschaft und Arbeitswelt Mecklenburg-Vorpommern, Fachhochschule Stralsund)</li> </ul> <p>Defizite in der Kenntnis anderer Kulturen/Rechtssystem und gesellschaftliche Strukturen sollen erkannt und Defizite aufgearbeitet werden. Ebenfalls sollen die Kenntnisse anderer Rechtssysteme vermittelt werden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2000 - 2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.am.mv-regierung.de/index.htm">http://www.am.mv-regierung.de/index.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Schulversuch "Zwei Sprachen in einer Region - Grenzen überwinden"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Deutsch-Polnische Zusammenarbeit des Gorki-Gymnasiums Heringsdorf und Gimnazjum Nr. 2 Swinoujście.</p> <p>Aus beiden Einrichtungen nehmen ca. 100 Schüler und 15 bis 20 Lehrkräfte am Schulversuch teil. Vorgesehen ist, dass nach Abschluss des Schulversuches die polnische Sprache obligatorisch als Unterrichtssprache übernommen wird.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2000 – 2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.gorkigymnasium.de">http://www.gorkigymnasium.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche (im Alter: 13-17 Jahre)
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>VERA - Vergleichsarbeiten an Grundschulen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt VERA ist ein Gemeinschaftsunternehmen von sieben Bundesländern. In jährlichem Turnus werden in der 4. Jahrgangsstufe in allen Grundschulklassen in den Fächern Mathematik und Deutsch Vergleichsarbeiten geschrieben. Durchgeführt wird das VERA-Projekt von der Projektgruppe Empirische Bildungsforschung an der Universität Landau in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Ministerien. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung dient das Projekt der Bestandsaufnahme und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2003–2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildung-mv.de/vera/index.htm">http://www.bildung-mv.de/vera/index.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Volle Halbtagsgrundschule</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Volle Halbtagsschulen sind Grundschulen mit festen Öffnungszeiten, die zusätzlich zum Unterricht weitere pädagogische Angebote in den Halbtagsablauf integrieren. Die Volle Halbtagschule soll die pädagogischen Gestaltungsmöglichkeiten der Schule erweitern und die Zeit- und Alltagsplanung der Familien erleichtern.</p> <p>In Mecklenburg-Vorpommern gibt es zurzeit 118 "Volle Halbtagsschulen". Gegenwärtig erarbeiten die Schulen Konzepte zur inhaltlichen und organisatorischen Verzahnung der Betreuungsangebote von Horten und Schulen und entwickeln sich so zu Schulen in Ganztagsform.</p> <p>Entwicklungsschwerpunkt ist zusätzlich Erweiterung der pädagogischen Gestaltungsmöglichkeit der Schule</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 1998
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kultus-mv.de">http://www.kultus-mv.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder (Grundschüler Klasse 1-4)
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

## Niedersächsisches Kultusministerium

Name/Titel	Aktionsprogramm n-21
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziele: Förderung des Einsatzes von Multimedia und Internet im Unterricht, Verbesserung der IT-Ausstattung an Schulen, Durchführung des Notebook-Projekts 1000mal1000: Ausstattung von 7. Jahrgängen mit persönlichen Notebooks in ausgewählten Regionen Niedersachsens, Entwicklung und Erprobung von Projekten zum Einsatz von IuK in der Schule.</p> <p>Adressaten: Lehrkräfte, Schüler/innen, Schulträger, Bildungsträger.</p> <p>Aufbau: Public-Private-Partnership: Kooperationsvertrag zwischen dem Land und dem gemeinnützigen Verein n-21: Schulen in Niedersachsen online e. V., dem neben dem Land rund 60 namhafte Unternehmen und Verbände als Mitglieder angehören.</p> <p>Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Ca. 80 Mio. € wurden seit 2000 vom Land, von den Schulträgern und Sponsoren in die IT-Ausstattung der Schulen investiert. Fortbildung von ca. 40.000 Lehrkräften. Alle Lehrerzimmer Niedersachsens wurden mit einem Internet-Arbeitsplatz ausgestattet. Entwicklung von multimedialen Lernumgebungen, Online-Projekten und Online-Materialien für die Unterrichtspraxis.</p> <p>Besondere Entwicklungsschwerpunkte sind problemorientiertes, kooperatives und selbstgesteuertes Lernen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2000
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.n-21.de/">http://www.n-21.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche (Elementarbereich bis einschl. Sek. II)
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens, Selbststeuerung

Name/Titel	BELOS-Netzwerk für Weiterbildung e.V. - Beratung und Vernetzung von Bildungsangeboten unter Einsatz einer Beratungs- und Telelernplattform
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Netzwerk folgt dem Motto Verbesserung von Chancen durch Kooperation statt Konkurrenz und möchte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Bildungsangebote vernetzen und Transparenz auf dem regionalen Bildungsmarkt für Anbieter und Nutzer herstellen;</li> <li>– Synergien durch Kooperation und Informationsaustausch in allen Bereichen der Weiterbildung nutzen;</li> <li>– das eigenverantwortliche, lebenslange Lernen stärken und unterstützen;</li> <li>– Chancengleichheit fördern und benachteiligte und bildungsferne Gruppen motivieren.</li> </ul> <p>Aufbauend auf bestehende Ansätze und erkannte Defizite der BELOS-Region wenden wir uns zunächst an folgende Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jugendliche Frauen,</li> <li>– insbesondere Berufsrückkehrerinnen</li> <li>– "ältere" Arbeitnehmer/innen Migranten.</li> </ul> <p>Das BELOS-Netzwerk wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.belos-net.de">http://www.belos-net.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>FLUXUS - das Netzwerk für Lebens- und Berufsorientierung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>FLUXUS deckt thematisch über seine Themenwerkstätten ein breites Spektrum an Lernbereichen ab. Diese Teilnetzwerke sind durch eine gemeinsame Philosophie verbunden. Im Sinne der effektiven Nutzung von Ressourcen gibt es zunehmend Vernetzungen zwischen den Teilnetzen. Das gesamte Netzwerk wird über die Agentur und eine Steuerungsgruppe gelenkt.</p> <p>FLUXUS wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fluxus-hannover.de">http://www.fluxus-hannover.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>LENZ - Lernnetzwerk im Landkreis Gifhorn</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Entwicklung einer Kultur für lebenslanges Lernen im ländlichen Raum mit einem träger- und bildungsbereichsübergreifenden Netzwerk in fünf Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau eines regionalen Bildungszentrums für Nachhaltigkeit</li> <li>– Regionalspezifische Bildungsangebote für ländliche Entwicklungsperspektiven</li> <li>– Aufbau einer regionalen Genderagentur</li> <li>– Vernetzung durch Kommunikation, Events und Bildungsmarketing</li> <li>– Internetpräsentation, Transparenz auf dem regionalen Bildungsmarkt und E-Learning.</li> </ul> <p>LENZ wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04/2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lenz-info.de">http://www.lenz-info.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region - Bildung 21 in Südniedersachsen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Strukturelle und inhaltliche Verankerung des Bildungsnetzwerkes im südniedersächsischen Raum durch den Aufbau eines Kompetenzentwicklungszentrums mit einem Bildungsserver. Inhaltliche Schwerpunktarbeit in der Förderung von benachteiligten Migrant/inn/en und Jugendlichen durch innovative Bildungs- und Integrationsangebote. Aufbau neuer Formen der Zusammenarbeit, u. a. im genossenschaftlichen Kontext.</p> <p>Die Lernende Region Bildungs 21 in Südniedersachsen wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildung21.net">http://www.bildung21.net</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Landkreis Osterholz</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Querschnittsaktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildungsmarktplatz</li> <li>– Vernetztes Regionalportal Osterholz</li> <li>– Schulen ans Netz</li> <li>– Lokales Intranet</li> <li>– Zielgruppen-orientierter Zugang zum Internet</li> <li>– Internet-Zugänge im ländlichen Raum</li> <li>– Gender Mainstreaming</li> <li>– Empowerment</li> <li>– Lernortatlas</li> <li>– Lernort Betrieb.</li> </ul> <p>Die Lernende Region wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-ohz.de/">http://www.lernende-region-ohz.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Osnabrück</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist die umfassende Vernetzung und Kooperation der breit gefächerten regionalen (Weiter-) Bildungslandschaft. Durch den intensiven Austausch von Informationen, Konzepten und Ideen sollen die Bildungsangebote aufeinander abgestimmt, qualitativ verbessert und weiter entwickelt werden. Die Lernende Region Osnabrück arbeitet dabei neben den Querschnittsaufgaben Netzwerkmanagement und Öffentlichkeitsarbeit insbesondere an drei Schwerpunktthemen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Transparenz der Bildungslandschaft</li> <li>– Bildungs- und Berufswelt Jugendlicher</li> <li>– Integration von Zuwanderern.</li> </ul> <p>Die Lernende Region wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernenderegionosnabrueck.de/">http://www.lernenderegionosnabrueck.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>lernenfürsleben - Netzwerk zur Erschließung und Integration von Lern- und Lebenswelten im Oldenburger Land</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Querschnittsaktivitäten von "lernenfürsleben - Netzwerk zur Erschließung und Integration von Lern- und Lebenswelten im Oldenburger Land" liegen im Auf- und Ausbau von nachhaltigen Formen der Zusammenarbeit, in denen das Prinzip des lebensbegleitenden Lernens insbesondere an Bildungsferne und arbeitsmarktpolitische und soziale Problemgruppen langfristig wirksam vermittelt wird. Das Netzwerk lernenfürsleben hat auch die Förderung von Anerkennung und Zertifizierung der informellen Kompetenzen im Rahmen neuer Lernkultur und Vernetzung als Thema.</p> <p>Einzelne Maßnahmen sind z.B. die Entwicklung von Kriterien zur Zertifizierung informellen Lernens, der Aufbau eines Bildungsberatungsnetzes, die Einrichtung eines Bildungsservers, Kennen-Lernen-Tische, Lerncafés zur Vermittlung von Medienkompetenz, niedrigschwellige Bildungsangebote in Gemeinwesen, bedarfsgerechte Angebotsgestaltung.</p> <p>Fünf modellhaft durchgeführte Teilprojekte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– "Servicestelle Beratung und Lernen" mit der Einrichtung eines Bildungsservers. Außerdem werden einheitliche Standards für die Bildungsberatung entwickelt und in Fortbildungen weiter vermittelt. Ratsuchende sollen Informationen und Hilfen bekommen, die auf ihre persönliche Situation und "individuelle Bildungslandkarte" zugeschnitten sind.</li> <li>– Die "Nachfrage und Angebotsgestaltung Bildung 2002+" enthält die Entwicklung von modularen Angeboten nach dem in aktivierenden Befragungen gewonnenen Bedarfen.</li> <li>– Das Teilprojekt "Stark für Kinder - starke Kids" will mit lebensweltorientierten Bausteinen einen Bildungsplan für Stadtteile und ländliche Räume erstellen und umsetzen, wozu die Fortbildung von Multiplikator/inn/en gehört.</li> <li>– Mobile Lerncafés im Teilprojekt "Medienkompetenz" eröffnen Zugänge zu neuen Medien.</li> <li>– "Kennen-Lernen-Tische" mit einem individuellen Profiling werden im Rahmen einer "Landagentour" initiiert.</li> </ul> <p>Die Lernende Region wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 07/2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernenfuersleben.de">http://www.lernenfuersleben.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernnetzwerk Drei-Länder-Eck</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Schaffung von neuen Ansätzen für Lernsituationen und Motivationen bezüglich Bildungsferner und Benachteiligter in zwei ausgewählten Handlungsfeldern: "Interkulturelle Bildung und Arbeit als Zukunftsaufgabe" und "Lernen und Arbeiten für benachteiligte Personen zur Verbesserung ihrer Chancen am Arbeitsmarkt". Dazu sollen auch Hilfestellungen für lernende Institutionen gegeben werden und Lehr- und Lernmaterialien publiziert werden.</p> <p>Das Lernnetzwerk Drei-Länder-Eck wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	<b>07/2002</b>
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.drei-laender-eck.net">http://www.drei-laender-eck.net</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Niedersächsischer Bildungsserver NiBiS</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Niedersächsische Bildungsserver (NiBiS) ist das Bildungsportal des Landes Niedersachsen. Er bietet Schulen und Bildungseinrichtungen eine Plattform für Information, Kommunikation, Kooperation und E-Learning im Internet. Die wichtigsten Dienste für den Bereich Lebenslanges Lernen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– E-Learning und Kooperationsplattformen</li> <li>– Diskussionsforen und Symposien</li> <li>– Newsletter des Kultusministeriums</li> <li>– Domain-Verwaltung und Speicherplatz für niedersächsische Projekte</li> <li>– Datenbanken für verschiedene Aufgaben (z.B. Fortbildungsprogramm, Fortbildungsmarkt und Qualitätsnetzwerk)</li> <li>– Zugang zu pädagogisch interessanten Material- und Projektangeboten im Internet</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://nibis.ni.schule.de/">http://nibis.ni.schule.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Orientierungsrahmen "Schulqualität in Niedersachsen" soll den Schulen helfen, sich einen Spiegel vorzuhalten und zu klären: Wo liegen unsere Stärken? Worum haben wir uns bisher zu wenig gekümmert? Welche Bereiche sollten vorrangig oder langfristig verbessert werden? Im neuen Orientierungsrahmen "Schulqualität in Niedersachsen" (Dez. 2003) werden insgesamt sechs "Qualitätsbereiche" vorgestellt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ergebnisse und Erfolge der Schule</li> <li>2. Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</li> <li>3. Schulkultur</li> <li>4. Schulmanagement</li> <li>5. Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung</li> <li>6. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.</li> </ol>

Zu diesen Qualitätsbereichen werden insgesamt 90 Qualitätskriterien formuliert, die 32 Qualitätsmerkmalen zugeordnet werden. Der Orientierungsrahmen liefert damit einen Gesamtüberblick über die Handlungs- und Verantwortungsbereiche der Schulen, formuliert die Erwartungen an gute Schulen und soll die schulinterne Diskussion um Qualität und Qualitätsverbesserung anregen.

Bis zum Sommer 2005 wird die derzeit vorläufige Fassung nach einer öffentlichen Diskussion zur verbindlichen Arbeitsgrundlage.

**Zeitangabe** ständig

**Web-Adresse** [http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2677437\\_L20.pdf](http://cdl.niedersachsen.de/blob/images/C2677437_L20.pdf)

**Lebensphasen** Kinder, Jugendliche

**Entwicklungsschwerpunkte** Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Region des Lernens – Berufsbildende Schule als Leitstelle eines regionalen Qualifizierungsnetzwerks</b>
-------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Beschreibung</b>	<p>Mit diesem Projekt sollen die Lernkompetenz und die Lernergebnisse - insbesondere der lernschwächeren - Schülerinnen und Schüler des Sekundärbereichs I verbessert werden, um sie in den Stand zu versetzen, eine Berufsausbildung erfolgreich zu absolvieren. Hierzu sollen vorhandene regionale Bildungsangebote gebündelt und in einem Netzwerk, in dem Schulen, Betriebe und weitere außerschulische Partner zusammenarbeiten, verknüpft werden. Damit wird eine nachhaltige schulische Qualitätsentwicklung mit allen schulischen Kooperationspartnern der Region angestrebt, die den lebenslangen Prozess des Lernens fördert und die Herstellung von Chancengleichheit - gerade auch für lernschwächere Schülerinnen und Schüler - verbessert. Durch die Verknüpfung von Theorie und Praxis werden die Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die spätere berufsfachliche Ausbildung gestärkt und Arbeitsmarktchancen erhöht.</p>
---------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Das Projekt endete am 31. Oktober 2004. Einige Leitstellen nutzen die während der Laufzeit entstandenen Netzwerkstrukturen weiterhin. Die Abschlussberichte werden sukzessive im Internet veröffentlicht.

**Zeitangabe** 11.2001 - 10.2004

**Web-Adresse** <http://www.bbs-beresenbrueck.dyndns.org/region/index.html>

**Lebensphasen** Junge Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Vernetzung



<b>Name/Titel</b>	<b>ROBIN - Regionale Offensive für Bildung und Innovation</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Komplementär zu den Aktivitäten der Regionalen Entwicklungskooperation Weserbergland, fundiert und begleitet durch diverse Analysen sowie eine eigene Bedarfs-erhebung des Projekts wird ROBIN den Auf- und Ausbau der Bildungslandschaft Weserbergland vorantreiben durch einen bildungsbereichsübergreifenden, Bildungs-ferne überwindenden Beitrag zur Strukturanpassung unter Rückgriff auf und Ent-wicklung vorhandener regionaler Ressourcen. Durch das Regionale Bildungszent-rum mit Lokalen Lernzentren, das Bildungsportal Weserbergland inkl. E-Learning, die Historische Universität die Akademie für Wirtschaft und Arbeit, begleitet durch Qualitätsentwicklung, Gender Mainstreaming und wissenschaftliche Begleitung wird ein regional profiliertes, transparentes, markt- und nutzerorientiertes, dynamisches Bildungsnetzwerk mit hohem Kommunikations-, Nachhaltigkeits-, Transfer- und Mehrwertpotential entstehen.</p> <p>ROBIN wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	09/2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.robin-weserbergland.de/">http://www.robin-weserbergland.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungs-schwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Sprachförderung zur Verbesserung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziele: Verbesserung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund</p> <p>Adressaten: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund^</p> <p>Aufbau: Gem. § 54a NSchG: Flächendeckende Durchführung von Sprachstandser-hebungen/Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung und Fortsetzung der Sprachförderung in der Schule</p> <p>Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Verbesserung der Startbedingungen bei der Ein-schulung und der Lernvoraussetzungen in der Schule, Förderung der schulischen In-tegration</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit Schuljahr 2003/04 fortlaufend
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.mk.niedersachsen.de">www.mk.niedersachsen.de</a> und <a href="http://www.fid.nibis.de">www.fid.nibis.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungs-schwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>VIEL - Von der Region lernen - In der Region lernen - Eine Lernende Region</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit VIEL soll die Lernkultur verbessert und die naturwissenschaftlich- technische Attraktivität in der Ausbildung gesteigert werden. Es soll ein regionales Bildungsportal auf der Grundlage eines Wissensservers entstehen und ein intermediäres Management aufgebaut und erprobt werden.</p> <p>An der Projektarbeit sind zahlreiche Institutionen, Bildungsträger, Vereine und Einzelpersonen aus der Region beteiligt.</p> <p>Die fünf Vorhaben der Durchführungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Regionale Bildungskonferenz - Geschäftsstelle und Koordinierung des Gesamtvorhabens</li> <li>– Arbeitsstelle für selbstgesteuertes Lernen (Lernzentrum)</li> <li>– Intermediäres Management - Schwerpunkt intergeneracionales und interkulturelles Lernen</li> <li>– Weiterbildungsnetz Lernende KMU</li> <li>– Aufbau VIEL-Server: Wissensmarktplatz und Bildungsportal.</li> </ul> <p>VIEL wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.viel-wissen.de">http://www.viel-wissen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

## **Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Name/Titel** „Lebenslanges Lernen für alle braucht neue Wege und Wegweiser“

**Beschreibung** Kooperationsprojekt mit dem Ministerium für Schule, Jugend und Kinder.

**In Kooperation mit** Ministerium für Schule, Jugend und Kinder

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

**Lebensphasen**

**Entwicklungsschwerpunkte**

**Name/Titel** Informationskampagne "Zugewanderte. Chance für Wirtschaft und Verwaltung"

**Beschreibung** Mit der Kampagne werden die vorhandenen Kompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund deutlich gemacht. In diesem Rahmen arbeiten zwei "Integrationsagenturen" für unterschiedliche Zielgruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund, um neue Wege zur Integration in die Berufs- und Arbeitswelt modellhaft zu entwickeln. Die Kölner Agentur arbeitet schwerpunktmäßig mit muslimischen Frauen. Neben einer Bildungslaufbahnberatung erhalten diese eine Qualifizierung in den Bereichen Deutsch und EDV. In Werdohl arbeitet die dortige Agentur mit gering qualifizierten Jugendlichen im Bereich Beratung und passgenaue Vermittlung in qualifizierende Maßnahmen, Ausbildung, Arbeit oder Weiterbildung.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Jugendliche

**Entwicklungsschwerpunkte** Chancengerechter Zugang

**Name/Titel** Interkulturelles Lernen, Unna

**Beschreibung** Ziel ist es, das Zusammenleben in einer Gesellschaft zu fördern, die Zugewanderte zu integrieren hat und von ihren spezifischen Fähigkeiten profitieren kann. Die Projektmitarbeiter haben 20 kleine und mittlere Betriebe nach ihrem allgemeinen und ihrem interkulturellen Weiterbildungsbedarf befragt. Berücksichtigt wurden Unternehmen, die eines oder mehrere dieser Kriterien erfüllen:

- Unternehmensleitung mit Migrationshintergrund
- Transnationale Geschäftsbeziehungen vorhanden oder angestrebt
- Multikulturelle Belegschaft Werben um multikulturelle Kundschaft

Die Ergebnisse der Befragung sind z.B.:

- Der Anteil der KMU mit internationalen Geschäftsbeziehungen bzw. multikultureller Belegschaft oder Kundenorientierung wächst rasch;
- Fachliche und persönliche Ressourcen der zugewanderten Beschäftigten werden nicht voll ausgeschöpft;
- Viele KMU wünschen sich eine passgenaue Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse durch öffentlich geförderte Qualifizierungsinitiativen.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse** [http://www.mwa.nrw.de/qualifikation/weiterbildung/allg\\_weiterbildung/Interkulturelle\\_qualifizierung/content-projekt.html](http://www.mwa.nrw.de/qualifikation/weiterbildung/allg_weiterbildung/Interkulturelle_qualifizierung/content-projekt.html)

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Chancengerechter Zugang

**Name/Titel** Landesprogramm Betrieb und Schule

**Beschreibung** Um der Akademisierung in der Berufs- und Arbeitswelt und der Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit schlechteren Startchancen innerhalb des Dualen Systems entgegenzukommen, gibt es das Landesprogramm Betrieb und Schule. Dazu gehören die Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsberatung als integratives Element der Arbeit der allgemein bildenden Schulen, die Erprobung von Ausbildungsberufen mit stärkerem Praxisbezug, die Entwicklung ausbildungsintegrierter Studiengänge und Zusatzangebote für Abiturient/inn/en.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Jugendliche

**Entwicklungsschwerpunkte** Vernetzung

**Name/Titel** Lernen im betrieblichen Wandel (LEWA)

**Beschreibung** Das Projekt "Lernen im betrieblichen Wandel (LEWA)" hat folgende Ziele:

- Methodische Hilfen zur Lösung komplexer Probleme oder strategischer Ziele
- Optimierung von Veränderungsprozessen im "lernenden" Unternehmen
- bessere Nutzung erworbenen Wissens und betrieblicher Erfahrung
- Verbesserung der Informations- und Kommunikationsprozesse
- Austausch und Transfer von Erfahrungen mit anderen "lernenden" Unternehmen

In ausgewählten Pilotbetrieben der Region Hagen wird der Prozess des organisationalen Lernens während des Projektzeitraums begleitet. Im LEWA-Konzept wird an einem geplanten oder laufenden Projekt angesetzt, das von Unternehmen ausgewählt wird. Mit der Begleitung dieses Projektes wird die Ebene des organisationalen Lernprozesses systematisch entwickelt und über den Einsatz von Change Agents gestützt. Ergebnis ist ein Konzept organisationalen Lernens sowie stützende Instrumente, die der Region über die IHK zur Verfügung stehen sollen.

**Zeitangabe** 01.01.1998 — 31.12.2001

**Web-Adresse** <http://www.ita-wirtschaftsservice.de/index.htm>  
<http://www.ita-wirtschaftsservice.de/list/0035800358.htm>

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Einbeziehung informellen Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>LernEN, Witten</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die inhaltlichen Schwerpunkte des Projektes werden bestimmt durch die neuen Herausforderungen infolge des technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels. Das Projekt will den Bürgerinnen und Bürgern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– den Erwerb von Kompetenzen und Qualifikationen ermöglichen,</li> <li>– im Umgang mit neuen Informations- und Kommunikationstechnologien im Bereich Fremdsprachen,</li> <li>– im Bereich Kommunikation, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit zur Bewältigung des alltäglichen Arbeitslebens.</li> </ul> <p>Im Rahmen des Projektes soll das Bildungsnetzwerk fest in der Region verankert werden und so das Leitbild einer lernenden Region initiieren und ausbilden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lern-en.de/">http://www.lern-en.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Plattform SelGO – Selbstständiges Lernen mit digitalen Medien in der gymnasialen Oberstufe</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Zielsetzung von SelGO: Die Entwicklung und Förderung des selbstständigen Lernens ist eine zentrale Voraussetzung, um Jugendliche zu lebensbegleitendem Lernen zu befähigen.</p> <p>SelGO fasst die wichtigsten Arbeitsinstrumente in einer dynamischen internetgestützten Lehr- und Lernumgebung zusammen. Die Regie führt dabei nach wie vor der Lehrer. Sämtliche modular angelegten SelGO-Materialien lassen sich individuell vom Nutzer auswählen und je nach Bedarf zusammenstellen: Termine, Arbeitsblätter, Hörmaterialien, Filme, Notizen – alles ist mit SelGO von jedem beliebigen Internetarbeitsplatz aus abrufbereit.</p> <p>SelGO-Schülerinnen und Schüler organisieren ihre Aufgaben und Lerninhalte selbstständig. Die Funktionen der Lernumgebung helfen ihnen dabei. Im Rahmen des Lernplans arbeitet jeder nach seinem Tempo.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.abitur-online.nrw.de">www.abitur-online.nrw.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>TANJA - Teilqualifikationen als Angebot für jugendliche Arbeitslose</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Mit dem Modell "Tanja" wird ein System von arbeitsmarktgängigen Teilqualifikationen angeboten: berufsbezogene Ausbildungseinheiten zwischen 6 und 12 Monaten Dauern, deren Inhalte im Wesentlichen aus den entsprechenden Ausbildungsordnungen abgeleitet sind.</p> <p>Ausformuliert wurden Inhalte für die Bereiche Lagerwirtschaft/Staplerfahrer/-in, Gastgewerbe/Küche, Gastgewerbe/Service, Metall/Metallbe- und -verarbeitung, Handel/Verkauf, Verwaltung/Büro.</p> <p>Zielgruppe hierfür sind noch nicht ausbildungsreife Jugendliche und junge Erwach-</p>

sene, die auf dem Weg über diese Teilqualifikation die Chance auf Einstieg und Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erhalten sollen. Diese Zielgruppe wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung ermittelt und gefördert. Dazu zählen z.B. berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag ebenso wie Jugendliche, die aufgrund ihres bisherigen Werdegangs und negativer Erfahrungen von sich aus keinen Versuch zur Aufnahme einer Ausbildung mehr machen würden. Von essentieller Bedeutung ist dabei der zentrale Lernort Betrieb und damit die Möglichkeit, den Jugendlichen nicht nur einen Weg in die Praxis sondern auch realistische Verbleibchancen zu eröffnen. Die Qualifizierung erfolgt auf der Basis eines Praktikumvertrages. Für die Durchführung müssen gesetzte Standards eingehalten und nachgewiesen werden. Für den betrieblichen Teil sollen auch Unternehmen gewonnen werden, die bislang noch nicht ausgebildet haben. Der erfolgreiche Abschluss der Maßnahme wird von Träger, Betrieb und ggf. Berufsschule bestätigt; auf dieser Grundlage stellt die IHK eine Bescheinigung aus.

Für eine anschließende oder spätere Ausbildung kann die Teilqualifikation – den Besuch der Berufsschule und das Einverständnis des Ausbildungsbetriebes vorausgesetzt – auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Die Partner des Modells "Tanja" gehen davon aus, dass in der Regel eine Anrechnung erfolgt. In diesem Sinne werden die Betriebe aufgefordert, die Jugendlichen von vornherein wie (potenzielle) Auszubildende zu betrachten, zu behandeln und zu fordern. Von den Berufskollegs wird dieser Ansatz dadurch mitgetragen, dass den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Maßnahme die Möglichkeit offen steht, in die entsprechenden Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung aufgenommen zu werden.

<b>Zeitangabe</b>	Seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.ihk-nordwestfalen.de">http://www.ihk-nordwestfalen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung

<b>Name/Titel Web</b>	<b>Kolleg NRW</b>
<b>Beschreibung</b>	Ein Bildungsportal im Internet bietet das WebKolleg NRW den Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen in Nordrhein-Westfalen einen zentralen Zugang zu internetgestützten anerkannten Aus- und Weiterbildungsangeboten, bei denen Lernen über das Internet mit Präsenzseminaren in Weiterbildungseinrichtungen in NRW und tutorieller Begleitung kombiniert wird. Es ist ein Angebot des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW mit der Unterstützung des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bezirk Nordrhein-Westfalen, der Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen, des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW, der Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen, des Städtetages Nordrhein-Westfalen, des Westdeutschen Handwerkskammertages und des Westdeutschen Rundfunks.

<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.web-kolleg-nrw.de/">http://www.web-kolleg-nrw.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildungun</b>	<b>gs-Initiative NRW</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das gemeinsame Ziel: Der Wirtschaftsstandort NRW soll mit Hilfe von beruflicher Weiterbildung attraktiver gestaltet werden. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen sollen bei einer systematischen Personalentwicklung noch stärker als bisher unterstützt werden.</p> <p>Dabei bietet die Initiative Unterstützung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– das richtige Weiterbildungsangebot für den Einzelnen finden,</li> <li>– neue Angebote, die auf die Zukunft gerichtet sind, entwickeln</li> <li>– durch berufliche Weiterbildung Personalengpässe in Unternehmen mit starkem Wachstum beseitigen.</li> </ul> <p>Schwerpunkte der Weiterbildungs-Initiative Nordrhein-Westfalen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– IT-Fachkräfte für KMU</li> <li>– IT-Zusammenarbeit mit Hochschulen</li> <li>– IT für Frauen</li> <li>– Dienstleistungsorientierung im Handwerk und Wissenschaft</li> <li>– Personalentwicklung</li> <li>– Innovative Sozialplangestaltung</li> <li>– Mobilitätshemmnisse abbauen</li> <li>– Grenznaher Arbeitsmarkt Druckindustrie.</li> </ul>	
<b>Zeitangabe</b>		
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.weiterbildungsinitiative.nrw.de/">http://www.weiterbildungsinitiative.nrw.de/</a>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens	

## **Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz**

<b>Name/Titel BLK-Fe</b>	<b>rnstudienprojekt "Früheinstieg in das Physikstudium" (FiPS)</b>
<b>Beschreibung</b>	Ziel des BLK-Fernstudienprojektes war die Entwicklung und Erprobung von multimedialen Studienmaterialien für den Früheinstieg in das Physikstudium. Als Zielgruppe sollen insbesondere Abiturient/inn/en erreicht werden, die sich während Zivildienst, Bundeswehrdienst, Freiwilligem Sozialen Jahr oder anderer Wartezeiten bereits intensiv mit ihrem angestrebten Studienfach Physik beschäftigen wollen. Ihnen wird durch die multimedialen Lernmaterialien und die Internet-basierte Fernbetreuung ein Einstieg in das Physikstudium ermöglicht. Das Fernstudienprojekt vermittelt die Lerninhalte der ersten beiden Semester. Es können Leistungsnachweise erworben werden, die in einem späteren Präsenzstudium anerkannt werden. Durch die Entwicklung und den Einsatz der computergestützten Experiment-Simulation wurde die Begleitung durch Demonstrationsexperimente ermöglicht. Hervorzuheben ist auch, dass die Lernmaterialien auch in der Lehrerfortbildung und zur Orientierung über die Eignung für den Studiengang genutzt werden.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>DRK Bildungswerk Bitburg-Prüm e.V.: Internet-Café "Silver Surfer" für Senioren</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt soll älteren Menschen die Teilhabe an der neuen Technologie ermöglichen, deren Bedeutung als Kommunikations- und Informationsmedium stetig wächst, wodurch es unverzichtbar wird, das Internet zu nutzen, wenn man es vermeiden will, zu den "Nichtinformierten" unserer Gesellschaft zu gehören.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung von Integration durch Fortbildung Lehrender</b>
<b>Beschreibung</b>	Ziel des Gemeinschaftsprojekts von Katholischer Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz, Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz und Evangelischer Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung ist die Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzepts zur Qualifizierung von haupt-, neben- und ehrenamtlichen MultiplikatorInnen in der Erwachsenenbildung zur Förderung von MigrantInnen in Gesellschaft, Bildungswesen und Arbeitsmarkt.
<b>Zeitangabe</b>	seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fif-rlp.de">www.fif-rlp.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens



<b>Name/Titel</b>	<b>Gender Mainstreaming in der Qualitätsentwicklung</b>
<b>Beschreibung</b>	Das trägerübergreifende Projekt beschäftigt sich mit der Fragestellung, wie Gender Mainstreaming in einen Prozess der Organisationsentwicklung integriert werden kann. Erarbeitet wurden konkrete Ansatzpunkte für die praktische Umsetzung des Gender Mainstreaming für die Weiterbildungseinrichtungen. An dem Projekt haben sich alle gemäß rheinland-pfälzischem Weiterbildungsgesetz anerkannten Landesorganisationen und der Verband der Volkshochschulen beteiligt. Das Projekt stößt bundesweit auf hohes Interesse.
<b>Zeitangabe</b>	2002/2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Nat-LAB Mainz</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>NaT-Lab an der Johannes Gutenberg-Universität ist ein zielgruppenorientiertes Angebot mit originellen Lehr- und Lernformen für Schüler/innen: Insgesamt bieten die Fachbereiche Mathematik, Chemie und Pharmazie, Physik und Geowissenschaften pro Jahr mehr als 100 Einzelmaßnahmen an. Die Zielperspektive ist die Entwicklung zum Science-Center.</p> <p>Drei Zielrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schüler motivieren: frühzeitige Erzeugung eines nachhaltigen Interesses (bis zum Studium), sich mit mathematischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinander zu setzen.</li> <li>– Lehrer bilden: Verbesserung der Lehrerbildung in naturwissenschaftlichen Fächern, Erprobung neuer Formen der Lehrerweiterbildung sowie die enge Verzahnung der Schülerangebote mit der Schulpraxis durch gemeinsames durch gemeinsames Entwickeln und Erproben neuer Lehr- und Lernformen, Stärkung der fachdidaktischen Ausbildung von Lehramtstudent/inn/en.</li> <li>– Weichen stellen: Vorbereitung auf Studium und Beruf - Orientierung über Studiengänge und Berufsfelder.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel Palatinet</b>	<b>Bildungsnetzwerk</b>
<b>Beschreibung</b>	Bei der Palatinet Bildungsdatenbank handelt es sich um eine Weiterbildungsdatenbank. Nutzer können über kombinierbare Suchmöglichkeiten nach Kursen aus dem weit gefächerten Angebot verschiedenster Bildungsanbieter aus der Region suchen. Enthalten sind sowohl berufliche als auch allgemeine Bildungsangebote. Die Angebote werden nutzerorientiert beschrieben und sind mit dem jeweiligen Anbieter verknüpft.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.palatinet.de">www.palatinet.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Eltern als Berufswahlbegleiter"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>"Eltern als Berufswahlbegleiter" richtet sich an die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse Hauptschule / 8. Klasse Realschule. Ende dieses Schuljahres oder zu Beginn des nächsten – direkt vor Beginn der Berufswahlphase -werden die Eltern über die Schulen zu einer schulübergreifenden Veranstaltung eingeladen.</p> <p>In einem einleitenden Plenum werden den Eltern von den regionalen Akteuren der Berufsorientierung die Gründe für die Aktion vorgestellt und ihnen der Stellenwert des Elternengagements verdeutlicht. Der Elternpass wird vorgestellt.</p> <p>In einer Workshop-Phase werden wichtige Themen der Berufsorientierung und Berufswahl mit Blick auf die Handlungsmöglichkeiten der Eltern und ihre aktuellen Fragen gemeinsam mit den Akteuren der Region direkt bearbeitet. Die Eltern lernen die künftigen Ansprechpartner ihrer Kinder kennen und erfahren für sie wichtige Termine (Ausbildungsmesse, etc.). An einem Informationstisch werden Materialien zum Thema zur Verfügung gestellt. Die Schulen der Region können die Veranstaltung für einen Workshop zum Austausch über ihre Berufswahlaktivitäten nutzen.</p> <p>In einem Abschlussplenum werden die Ergebnisse aus den Workshops zusammengeführt und die Eltern ermutigt, mit ihren Kindern den Berufsfindungsprozess zu starten.</p> <p>Eine Kombination aus einer schulübergreifenden Elternveranstaltung "Eltern als Berufswahlbegleiter" mit einem "Elternpass zur Berufswahl" kann beide Ziele - Motivation und Information der Eltern - erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ein persönlicher Kontakt ermöglicht es, den Eltern die Bedeutung ihrer Rolle als Berufswahlbegleiter neu nahe zu bringen und Hemmschwellen abzubauen;</li> <li>– Die Eltern erhalten von den Experten ihrer Region einen Überblick über ihre Möglichkeiten zur Unterstützung;</li> <li>– Der "Elternpass zur Berufswahl" kann als Leitfaden und Erinnerungsstütze für die Berufswahlaktivitäten der Eltern mit ihrem Kind dienen.</li> </ul> <p>Das Konzept wird seit 2002 in Worms erfolgreich durchgeführt: Kammern, Arbeitsverwaltung, Kommune, Unternehmen und Schulen haben die Veranstaltung und den Elternpass entwickelt und erprobt. Derzeit werden wegen des großen Bedarfs dort jährlich drei Veranstaltungen durchgeführt. Außerdem wird das Konzept landesweit in weiteren Städten implementiert.</p> <p>Arbeit &amp; Leben gGmbH bietet in Rheinland-Pfalz Unterstützung bei der Anpassung, Koordination, Organisation und Durchführung des Konzeptes an.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.04.2003 – 31.12.2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeit-und-leben.de/htm/04_projekte/landeu/projekte_landeu_eltern.htm">http://www.arbeit-und-leben.de/htm/04_projekte/landeu/projekte_landeu_eltern.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Innovative Methoden zur Förderung des lebenslangen Lernens im Kooperationsverbund Hochschule und Weiterbildung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Projekt wird lebenslanges Lernen als permanenter Lern- bzw. Entwicklungsprozess von Menschen und Systemen verstanden. Konkret geht es um das lebenslange Lernen als Professionalisierungsprozess von Weiterbildnerinnen und Weiterbildnern sowie als Profilierungsprozess von Weiterbildungsorganisationen.</p> <p>Grundidee des Projekts ist, dass mittels universitärer Unterstützung des Lernens haupt- und nebenamtlicher Mitarbeiter der Erwachsenenbildung Voraussetzungen für die Entwicklung des Weiterbildungssystems sowie Grundlagen für die Motivierung von potentiellen Teilnehmern hinsichtlich des lebenslangen und selbstgesteuerten Lernens in der Erwachsenenbildung / Weiterbildung in Rheinland-Pfalz geschaffen werden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.01.2001 – 31.12.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://lll.uni-landau.de">http://lll.uni-landau.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Interkulturelle Kompetenz für Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für Führungskräfte in Behörden der öffentlichen Verwaltung mit Personalverantwortung und Publikumsverkehr gibt es den Fortbildungskurs der Landesbeauftragten für Ausländerfragen bei der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz. Ziel ist, den Kommunikationsproblemen zwischen Migrant/inn/en und Behördenmitarbeiter/inne/n durch die Stärkung interkulturelle Kompetenz zu begegnen und sie zu mindern. Der Fortbildungskurs besteht aus vier Bausteinen sowie der Möglichkeit zu einem Zertifikats-erwerb. Interkulturelle Führungskompetenz umfasst spezifische Fähigkeiten, Fertigkeit und Wissensbestände, welche die Führungskraft in die Lage versetzen, in kulturellen Überschneidungssituationen handlungskompetent zu sein, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Mama"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Integration fördernde "Mama-Projekt" wird in Kooperation mit den Kindergärten und der VHS Ludwigshafen durchgeführt. Ausländische Mütter können an zwei Vormittagen pro Woche in Räumen des Kindergartens ihrer Kinder Deutsch lernen. Für Kinder unter drei Jahren wird eine extra Kinderbetreuung angeboten. Das Ludwigshafener Mama-Projekt hat bisher zwei Preise gewonnen: Bündnis zur Demokratie und Toleranz im Jahr 2001 sowie Weiterbildungspreis Rheinland-Pfalz 2002.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.vhs-lu.de">http://www.vhs-lu.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Step on! Bildungswegweiser</b>
<b>Beschreibung</b>	Step on! ist ein regionales Netzwerk von Vertreterinnen und Vertretern zahlreicher Bildungsinstitutionen sowie der Bereiche Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Soziales. Ziel des Netzwerkes ist eine nachhaltige Gestaltung von Veränderungsprozessen im Bildungsbereich für die Region durch eine Zusammenarbeit der regionalen Akteure. Step on! will u.a. mit Orientierungshilfen und Informationsangeboten die Transparenz der Bildungs- und Qualifizierungsbereiche der Region erhöhen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.step-on.de">www.step-on.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Virtueller Campus Rheinland-Pfalz</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere hochschulübergreifende E-Learning-Aktivitäten an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz zu initiieren und zu koordinieren. Neben der Entwicklung neuer E-Learning-Projekte gilt es auch die an den Hochschulen bereits vorhandenen E-Learning-Aktivitäten zu unterstützen sowie insgesamt eine breite und nachhaltige Integration multimedialer und netzgestützter Komponenten in die Präsenzlehre der Hochschulen zu fördern.</p> <p>Diese Zielperspektive beinhaltet u. a., dass der VCRP</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– technische und didaktische Unterstützung und Beratung bei der Durchführung von E-Learning-Projekten bietet,</li> <li>– Anstöße und Beiträge zur Hochschul- und Fakultätsentwicklung leistet,</li> <li>– den Hochschulen des Landes eine technologische Infrastruktur sowie entsprechende Serviceangebote (z.B. Kursadministration) zur Verfügung stellt,</li> <li>– das zentrale Bildungsportal des E-Learning für den Hochschulbereich zur Verfügung stellt.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.vcrp.de">www.vcrp.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildungspreis Rheinland-Pfalz</b>
<b>Beschreibung</b>	Als Auszeichnung für herausragende Veranstaltungen und zur Information über innovative Konzepte der Weiterbildung loben das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur und der Landesbeirat für Weiterbildung in Rheinland-Pfalz alle zwei Jahre den Weiterbildungspreis Rheinland-Pfalz aus.
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002 alle zwei Jahre
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.mwwfk.rlp.de/Weiterbildung/Weiterbildungspreis_2004/weiterbildungspreis_2004.htm">www.mwwfk.rlp.de/Weiterbildung/Weiterbildungspreis_2004/weiterbildungspreis_2004.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur

## Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Saarland

<b>Name/Titel</b>	<b>Aufbau einer Weiterbildungsdatenbank und einer onlinegestützten Weiterbildungsberatung im Rahmen des Teilprojektes BiBer-AK des SaarLernNetz</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>BiBer-AK möchte das existierende Informations- und Beratungsangebot der Arbeitskammer des Saarlandes zum Thema Bildung und Weiterbildung erheblich erweitern und modernisieren. Dabei soll vor allem das Internet mit seinen orts- und zeitunabhängigen Informationsmöglichkeiten genutzt werden. Dazu wird eine Datenbank entwickelt und implementiert. Die Beratungsabteilung der Arbeitskammer des Saarlandes hat umfangreiche FAQ (=Frage-Antwort-Listen zu häufig gestellten Fragen) zusammengestellt, die in Kürze online gestellt werden. Nach einer Marktanalyse wurde ein Produkt zur Live-Beratung über das Internet ermittelt, für das aktuell ein Einsatzkonzept entwickelt wird. Die ersten Konzepte zur Evaluation der Datenbank-anfragen wurden entwickelt und in die Datenbank integriert.</p> <p>Das SaarLernNetz wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.saarlernnetz.de/slnportal/common/index.do?portlet=cmsUser&amp;operation=show&amp;type=field&amp;id=70">http://www.saarlernnetz.de/slnportal/common/index.do?portlet=cmsUser&amp;operation=show&amp;type=field&amp;id=70</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Modellversuch "Sprachnetzwerke in Grensräumen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Das Projekt im Rahmen des BLK-Programms "Lebenslanges Lernen" verfolgt das Ziel, im Grenzraum Saarland-Lothringen in Kombination von Projektarbeit, Internet und Begegnungspädagogik zum Sprachenlernen zu motivieren. Dabei werden grenzüberschreitend gemeinsame Produkte (Lieder, Filme...) in alters- und adressatenadäquaten Lernsituationen geschaffen. Die Jugendlichen werden so z.T. spielerisch an die Sprache des Nachbarn und die Mediennutzung herangeführt. Es wird untersucht, ob eine entsprechende Projektarbeit bei der Zielgruppe greift und im Alltag praktikabel ist und unter welchen Bedingungen computergestützte Lehrangebote und -projekte zur Akzeptanz lebenslangen Lernens bei bildungsbenachteiligten Jugendlichen führen. Die daraus abgeleiteten Didaktisierungen werden gegenwärtig für einen Transfer aufbereitet.</p> <p>Produkte sind z.B. das Teilprojekt "Patricia Kaas"(im Rahmen eines Projektwettbewerbs zum Europäischen Jahr der Sprachen ausgezeichnet), CD-ROM Kulturpark Bliesbrück-Reinheim, Kurzfilme wie "Une fille de l'est" (Patricia Kaas), "La peur, L'ogre, Le libre arbitre" (Kulturpark Bliesbrück-Reinheim), "Le rythme et la voix" (Gesamtschule Bexbach), der Tagungsband "Des langues et des médias - Sprachen und Medien"(Presses Universitaires de Grenoble), der Reader "Interkulturelles Sprachenlernen heute. Begegnungsdidaktik und Neue Medien - Überlegungen, Berichte und Praxisbeispiele aus Schule und Weiterbildung" sowie Beiträge im deutschen und französischen TV, Presse- und Fachveröffentlichungen. In Vorbereitung ist "Sprachnetzwerke in Grensräumen - ein Lesebuch".</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.01.2001-31.12.2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lpm.uni-sb.de/sig/">http://www.lpm.uni-sb.de/sig/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Fachtagung "Frühes Lernen - Bildung im Kindergarten"</b>
<b>Beschreibung</b>	Ziel war die Öffentlichkeit über die Möglichkeiten und Aufgaben zum Lernen im frühen Kindesalter zu interessieren, zu informieren und den Austausch unter Fachleuten anzuregen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel Familienpolitisches</b>	<b>Gesamtkonzept</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die saarländische Landesregierung will u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– alle neuen Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften auf ihre Familien-tauglichkeit hin überprüfen;</li> <li>– der Wahrnehmung von Familienaufgaben zu größerer öffentlicher Anerkennung und Beachtung verhelfen;</li> <li>– Erziehungskompetenz in den Lehrplänen der Schulen stärker verankern;</li> <li>– das qualitativ hochwertige Betreuungssystem bedarfsgerecht ausbauen sowie verlässliche Öffnungszeiten in Schulen gewährleisten;</li> <li>– Initiativen von Unternehmen, Betrieben, Organisationen der Industrie, des Handwerks und der Arbeitnehmer unterstützen, die eine bessere Berücksichtigung von Familienkompetenz als Qualifikation für die Erwerbsarbeitswelt zum Ziel haben;</li> <li>– in 2003 einen Bericht über Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von Einschulkindern veröffentlichen und daraus resultierende Konsequenzen mit allen Beteiligten erörtern;</li> <li>– ein Gesamtintegrationskonzept erstellen;</li> <li>– sich auf Bundesebene für eine Pflegezeit analog der Elternzeit einsetzen.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.soziales.saarland.de/index_11614.htm">http://www.soziales.saarland.de/index_11614.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Sprachzertifizierung in der Schule</b>
<b>Beschreibung</b>	Zur externen Evaluation von Sprachenprüfungen hat das Saarland einen Vertrag mit Weiterbildungstestsysteme (WBT) geschlossen. Damit wurden u. a. Äquivalenzanerkennungen von WBT-Zertifikaten mit dem mittleren Bildungsabschluss hergestellt und so Modularisierung unterstützt.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung

<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Bund und Länder verfolgen mit diesem Verbundprojekt die Förderung einer Anerkennungskultur individueller Kompetenzen in Deutschland, seien sie auf formalen, nicht-formalen oder informellen Wegen erworben. Die Bedingungen und Möglichkeiten dazu wurden ab April 2002 erforscht und mündeten in eine Machbarkeitsstudie.</p> <p>Die Vorschläge der Machbarkeitsstudie bilden Grundlage für die 3 1/2-jährige Durchführungsphase, die ab November 2003 startete. Handlungsfelder sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Entwicklung eines Referenzmodells "Weiterbildungspass"</li> <li>2. Netzerkennung</li> <li>3. Beratung</li> <li>4. Transparenz über Dokumentationspraxen informellen Lernens</li> <li>5. Kompetenzmessung</li> <li>6. Beobachtung internationaler Entwicklungen</li> <li>7. Evaluation</li> </ol> <p>Bis Sommer 2004 wurde das Referenzmodell I des Weiterbildungspasses entwickelt. Seine Bezeichnung lautet nun ProfilPASS. Ab September 2004 wird der ProfilPASS in einer Versuchsaufgabe von 2.000 Exemplaren in verschiedenen Regionen Deutschlands erprobt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04.2002-05.2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildungsserver.saarland.de/14601.htm">http://www.bildungsserver.saarland.de/14601.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens



## Sächsisches Staatsministerium für Kultus

<b>Name/Titel</b>	<b>Das Qualitätsentwicklungssystem QESplus</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Projektträger: Technische Universität Dresden und Universität Leipzig.</p> <p>QESplus ist ein Modell zur Qualitätsentwicklung in bzw. für Weiterbildungseinrichtungen, das über die Selbstevaluation hinaus eine Fremdevaluation zulässt und damit für die externe Zertifizierung geeignet ist. Es ermöglicht sowohl die Qualitätsentwicklung der Einrichtung als auch der spezifischen Dienstleistungen. Im Rahmen des Projekts erfolgte mittels QESplus bereits in mehreren Einrichtungen der allgemeinen, politischen, kulturellen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung eine Erprobung. Die entsprechenden Weiterbildungseinrichtungen wurden auf eine Testierung in 2005 vorbereitet. Die Qualifizierung der Berater/innen und Auditor/innen erfolgt durch die Projektträger.</p> <p>Besonderer Entwicklungsschwerpunkt ist prozessorientierte Qualitätsentwicklung in den Bildungseinrichtungen</p>
<b>Zeitangabe</b>	11/2003 - 12/2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.qes-plus.de">http://www.qes-plus.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung Sachsen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ansatz, Angebote und Zielgruppen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– berufliche, politische und persönlichkeitsbildende Bildung (Identitätsentwicklung) werden miteinander verbunden,</li> <li>– (Aus-)Bildung von Multiplikatorinnen,</li> <li>– Weiterbildung und Coaching für Frauenbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte, Frauenprojekte, ehrenamtlich Tätige</li> <li>– Angebote zu Gender Mainstreaming als Doppelstrategie in pädagogischen und sozialen Tätigkeitsfeldern</li> </ul> <p>Grundprinzipien der Bildungsarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnehmerorientierung</li> <li>– Erfahrungsorientierung und Handlungsorientierung - Kompetenzansatz (Ausgangspunkt sind die Erfahrungen, Stärken, Kompetenzen, die es bewusst zu machen und weiterzuentwickeln gilt.)</li> <li>– Ganzheitliches Lernen - Reflexion der Auswirkungen des Lernprozesses auf alle Beteiligten und Berücksichtigung in der weiteren Arbeit, auch im Sinne der Selbstverantwortlichkeit für den eigenen Lernprozess - Methodenvielfalt und Einbeziehung unterschiedlicher Medien</li> <li>– Akzeptanz und Wertschätzung der Persönlichkeit des Anderen</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	Förderung seit 1996
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.frauenbildung-sachsen.de">http://www.frauenbildung-sachsen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur, selbstgesteuertes Lernen



<b>Name/Titel Lehrplanr</b>	<b>eform</b>
<b>Beschreibung</b>	Bei der für alle Schularten derzeit durchgeführten Lehrplanreform wird einheitlich ein Textbaustein zur Lernkompetenz/zum lebenslangen Lernen vorangestellt, d. h. die Befähigung, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Der Schwerpunkt liegt dabei in der nachhaltigen Entwicklung von Lernstrategien und Aneignung konkreter Lern- und Arbeitstechniken.
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.comenius-institut.de">www.comenius-institut.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Profil-Q: Professionalisierung, Regionalisierung, Organisationsentwicklung zur Förderung innovativer Lernprozesse</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im sächsischen Vorhaben PROFIL-Q arbeiten zehn Pilotschulen, fünf Mentorenschulen (Schulen mit mehrjähriger Erfahrung in Schulentwicklungsprozessen) und zehn Regionalbegleiterinnen und -begleiter (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulaufsicht). PROFIL-Q zielt auf eine Qualitätsverbesserung von Unterricht und Erziehung und damit auf eine Erhöhung der Bildungsleistung von Schule. Dabei wird ein systemischer Ansatz gewählt, der unterschiedliche Arbeitsfelder miteinander verknüpft.</p> <p>Es gibt Maßnahmen in drei Arbeitsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Professionalisierung des Personals in Bezug auf methodische, kommunikative und kooperative Kompetenzen,</li> <li>– Regionalisierung mit der Entwicklung regional vernetzter Modelle, in denen flexibel und schulnah vorhandene Ressourcen geplant und eingesetzt werden können.</li> <li>– Organisationsentwicklung mit Maßnahmen zur Entwicklung, Evaluation und Fortschreibung von Schulprogrammen und Leitbildern.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	1999 – 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.profil-q.de">http://www.profil-q.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Programm Schuljugendarbeit</b>
<b>Beschreibung</b>	Anliegen der Schuljugendarbeit ist es, die Schulen zu öffnen und sie attraktiver zu machen. In Kooperation mit öffentlichen oder freien Trägern der Jugendhilfe entstehen Freizeitangebote, an deren bedarfsgerechter Planung und Gestaltung Schülerinnen und Schüler mitarbeiten. Damit wird Eigeninitiative, Kreativität und Verantwortungsbereitschaft gefördert. Das Förderprogramm wirkt zur Entwicklung des individuellen Schulprofils bei. Es motiviert Schulen, Konzepte für den gesamten außerunterrichtlichen Bereich zu entwickeln, um damit auch Schuljugendarbeit zum Bestandteil des Ganztagsangebots zu machen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Leselust im Freistaat Sachsen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>In der flächendeckenden Leseförderungskampagne, die das Sächsische Staatsministerium für Kultus gemeinsam mit der Stiftung Lesen und in Kooperation mit dem Sozialministerium zum Schuljahr 2003/04 gestartet hat, werden alle Grundschulen und 180 (Modell-) Kindergärten Sachsens und im Schuljahr 2004/05 auch die Förderschulen mit Buchpaketen, Handreichungen und Materialien für Lehrkräfte und lernzielgleich unterrichtende Erzieher, aktuelle Leseempfehlungen und dem Elternratgeber und Orientierungshilfe "Die besten Medien für ihr Kind" ausgestattet.</p> <p>Darüber hinaus finden neben einführenden Informationsveranstaltungen Seminare für Lehrer/inn/en, Erzieher/inn/en und ehrenamtliche Vorlesepat/inn/en statt. Die Durchführung und Koordination liegt bei der Stiftung Lesen, wobei interessierte Bürger/inn/en für ein Netzwerk des Projekts einbezogen werden.</p> <p>Flankierend wirken Presse- und Öffentlichkeitsarbeit z.B. in (regionalen) Zeitungen und auf dem sächsischen Bildungsserver. Als wissenschaftliche Begleitforschung werden Erzieher/inn/en und Lehrkräfte befragt und eine Studie zur Entwicklung von Lesekompetenz durchgeführt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 09.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.stiftunglesen.de">http://www.stiftunglesen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Schulversuch "E-Learning in der Berufsbildung" (eLBe)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung und Selbststeuerung des Lernens computergestützte Lehr-Lern-Arrangements eröffnen und wie neue Medien effektiv im Unterricht genutzt werden können. Es sollen pädagogische Einsatzkonzeptionen für berufsbildende Schulen entwickelt und getestet, eigenverantwortliches Lernen systematisch gefördert und bildungsökonomische Konzeptionen erprobt werden.</p> <p>Phase 1, 2001 – 2002: Analyse/Bewertung/Auswahl/Einsatz/Evaluation von Sprachlernsoftware im Englischunterricht kaufmännischer Berufsschulen</p> <p>Phase 2, 2002 – 2004: Erarbeitung computergestützter Lehr-Lern-Modulen auf der Basis einer ERP-Software für die gemeinsame Beschulung von Splitterberufen unter Berücksichtigung berufsspezifischer Besonderheiten am Beispiel der drei neuen Dienstleistungsberufe.</p> <p>Phase 3, 2004 – 2006: Erarbeitung webgestützter Lehr-Lern-Module für die einjährige Fachoberschule in Teilzeit; Ergebnisse: Fortbildungen, Dokumentationen, Handreichungen, CD-ROM</p>
<b>Zeitangabe</b>	09/2001 - 08/2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.sachsen-macht-schule.de/elbe">http://www.sachsen-macht-schule.de/elbe</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens, Kompetenzentwicklung

**Name/Titel Wirts** **chaft-Technik-Haushalt-Soziales****Beschreibung** Unterrichtsfach in der Mittelschule**Zeitangabe****Web-Adresse****Lebensphasen** Jugendliche**Entwicklungs-  
schwerpunkte** Einbeziehung informellen Lernens

## Sächsisches Staatsministerium für Soziales

<b>Name/Titel</b>	<b>Evaluation, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in sächsischen Frauenprojekten</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziele und Vorhaben des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfassung der sächsischen Frauenprojekte und ihrer Situation,</li> <li>– Erarbeiten von Qualitätskriterien und -zielen, die sowohl zur Fremd- als auch zur Selbsteinschätzung geeignet sind,</li> <li>– Begleiten der Einführung des Qualitätsmanagements in Frauenprojekten,</li> <li>– Erarbeitung eines Handbuches bzw. von Materialien mit Leitfadencharakter für das Qualitätsmanagement in unterschiedlichen Bereichen der Frauenarbeit.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	04.1999 – 03.2002
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Auf der Grundlage, dass die Erziehungskompetenz von Eltern entscheidend für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist und die Familie der zentrale Ort für die Entwicklung und Vermittlung von Werten und Normen darstellt, möchte das Modellprojekt an vier Modellstandorten in Hoyerswerda, Chemnitz, Leipzig und Markkleeberg vorrangig die bestehenden Strukturen und Angebote von Familienbildung erweitern, neue Zielgruppen erreichen, die Qualität bestehender Leistungen verbessern und Netzwerke zu anderen Institutionen initiieren.</p> <p>Hierbei werden vorrangig Kooperationen mit Kindertagesstätten aufgebaut, da gerade diese Einrichtungen über umfangreiche Kontakte zu Eltern aller sozialen Schichten verfügen.</p> <p>Im Laufe des Projektes sollen vorhandene Einrichtungen qualifiziert werden und neue Initiativen entstehen, die sich evtl. an Kindertageseinrichtungen ansiedeln.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.felsenweginstitut.de/projekte/lmp/index.php">http://www.felsenweginstitut.de/projekte/lmp/index.php</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>P.I.N.G.U.I.N. - Pfiffig ins Netz gehen und Informationen nutzen</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Modellprojekt – Pfiffig Ins Netz Gehen Und Informationen Nutzen (P.I.N.G.U.I.N.) – wird im Landkreis Kamenz/Sachsen mit dem Ziel durchgeführt, das Internet in die Hortarbeit zu integrieren.
<b>Zeitangabe</b>	01.2001-12.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.pinguin-dresden.de/">http://www.pinguin-dresden.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

## **Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit**

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Bildungsmarktplatz Sachsen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Internetportal, das über sächsische Bildungsangebote informiert und den direkten Zugang zu E-Learning-Angeboten ermöglicht.</p> <p>Im Rahmen des Projektes sollen</p> <p>Aufbau und Probetrieb eines Bildungsinformationssystems zu sächsischen Bildungsangeboten unter besonderer Berücksichtigung von E-Learning-Angeboten;</p> <p>Richtlinien zur Sicherung einer plattformübergreifenden Entwicklung von E-Learning-Angeboten;</p> <p>Übergreifende Qualitätsstrategien für diese Angebote;</p> <p>Konzepte für ein Kooperationsmanagement zur Entwicklung, zum Austausch und zur Vermarktung von E-Learning-Angeboten entstehen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.10.2002 – 30.11.2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildungsmarkt-sachsen.de">www.bildungsmarkt-sachsen.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Weiterbildungsberatung

## **Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Molekulare Genexpressionsanalyse"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>1. Es gibt hochqualifizierte arbeitslose Akademikerinnen im Raum Leipzig, die nach Familientätigkeit wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückkehren wollen.</p> <p>2. In den "Life Science"-Technologien besteht ein großer Mangel an Biowissenschaftlern.</p> <p>Einjährige Fortbildungsmaßnahme zum Erlernen von Methoden der Biotechnologie, Methoden der Grünen Gentechnologie (Landwirtschaft-, Ernährung- Umwelt-Biotechnologie) und der Roten Gentechnologie (medizinische und pharmazeutische Bio- und Gentechnologie), Geninformatik, Computergesteuerte Genexpressionsuntersuchungen.</p> <p>Praktische und theoretische Ausbildung an modernsten Verfahren der Chip-gesteuerten Genanalyse (Genomics) und Proteinanalyse (Proteomics), Eiweiß- und Peptiddesign.</p> <p>Ausbildung in Recht (Gentechnikrecht, Umweltrecht, Arbeitsrecht, Patentrecht) und biologischem Verordnungswesen (Strahlenschutzverordnungen, Tierschutz)</p> <p>Sämtliche Teilnehmerinnen fanden nach Abschluss einen qualitativ hochwertigen Arbeitsplatz.</p>
<b>Projektträger</b>	Institut für Pathologie der Universität Leipzig
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

## Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

<b>Name/Titel</b>	<b>AGORA des Lernens Dessau Anhalt Wittenberg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>"agora des lernens", ein Netzwerk regionaler Akteure der Bildung, stößt durch neue Formen der Zusammenarbeit eine regionale Lern- und Qualifizierungsinitiative in der Region Dessau-Anhalt-Wittenberg an.</p> <p>Ziele sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kompetenzerwerb, die Handlungsfähigkeit, die Lernfähigkeit und -motivation fördern,</li> <li>– zur regionalen Identitätsbildung beitragen,</li> <li>– für die Region passgerechte Bildungsangebote entwickeln und erproben,</li> <li>– dauerhafte Netzwerkstrukturen in Form des Public-Private-Partnership entwickeln,</li> <li>– spezifische Bildungsmärkte mit überregionaler Ausstrahlung schaffen,</li> <li>– den Austausch mit anderen Regionen in Europa befördern.</li> </ul> <p>Es haben sich ein Netzwerkmanagement mit verschiedenen Querschnittsprojekten und drei Teilprojekte Gärten als Lern-Orte, Weiterbildungsagentur und Lernchance Kulturtourismus etabliert. Zahlreiche wichtige regionale Akteure aus Wirtschaft, NGOs und Verwaltung, insbesondere das Arbeitsamt, wurden als Unterstützer und Partner gewonnen.</p> <p>Die „Lernende Region AGORA des Lernens Dessau-Anhalt-Wittenberg“ wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	05/2003 ????
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.agora-des-lernens.de">www.agora-des-lernens.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungsnetzwerk Elbe-Börde-Harz</b>
<b>Beschreibung</b>	Aufbau eines bildungsbereichs- und generationenübergreifenden regionalen Netzwerks zur Unterstützung lebenslangen Lernens. Ziel ist es, eine nachhaltige Zusammenarbeit von Partnern aus Hochschule, Wirtschaft, Kammern und Verbänden, allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, privaten und öffentlich-rechtlichen Trägern der allgemeinen, beruflichen, politischen und kulturellen Bildung zu initiieren.
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Entwicklung der lernenden Region südliches Sachsen-Anhalt</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Projektthemen wenden sich mit vielfältigen Aktivitäten vornehmlich an seine Bürgerinnen und Bürger der stark ländlich geprägten Kernregion am Rande des miteldeutschen Chemiedreiecks. Die Region entspricht flächenmäßig dem Regierungsbezirk Halle, konzentriert sich jedoch mit seinen Hauptaktivitäten auf eine Kernregion, die von den Landkreisen Mansfelder Land und Sangerhausen abgedeckt wird.</p> <p>Die Ziele werden mit unterschiedlichen Arbeiten in fünf Teilprojekten und weiteren quervernetzenden Projektaktivitäten unteretzt und ergeben in ihrer Gesamtheit beispielhafte Einblicke in aktuelle Möglichkeiten zur Bereitstellung regionaler Informationen bis hin zu modernsten Formen der Wissensvermittlung. Diese Kompetenz soll im Verlauf dieses Projektes in einer neuen regionalen Organisation zusammengeführt und strukturiert werden. Die Form dafür wird das im Teilprojekt 1 zu entwickelnde "Community College" sein.</p> <p>Die Lernende Region südliches Niedersachsen wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.tgz-lr.de/">http://www.tgz-lr.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Fernunterricht mit dem Schwerpunkt Sozialwesen</b>
<b>Beschreibung</b>	Einzelne Module des Fernunterrichtskonzepts führen mit Zertifikatsnachweisen zu einem staatlich anerkannten Abschluss.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung
<b>Name/Titel</b>	<b>Kurs Lernmethoden</b>
<b>Beschreibung</b>	Um bei Schüler/innen eine altersgemäße Lernkompetenz auszubilden und die Lernenden zu entsprechenden Erfolgen im Fachunterricht zu führen, wird an den Gymnasien und Sekundarschulen des Landes der Kurs "Lernmethoden" ab dem Schuljahrgang 5 eingeführt. Mit ihm soll ein Beitrag zur Befähigung der Schüler/innen zu selbstgesteuertem und selbstorganisiertem Lernen, auch über die Schulzeit hinaus, geleistet werden. Die Entwicklung metakognitiver Strategien soll in die Lage versetzen, individuelle Lernstrategien in allen Unterrichtsfächern erfolgreich zu nutzen und weiter auszuprägen. Aus diesem Grund erfolgt eine Vernetzung mit dem Fachunterricht.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung



<b>Name/Titel</b>	<b>Leistungsbewertungserlass</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Durch den Leistungsbewertungserlass ist die Elternberatung in das Blickfeld gerückt. Der Leistungsbewertungserlass soll folgendes erreichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufzeigen des individuellen Leistungsstandes und Lernfortschrittes;</li> <li>– Besprechung der Leistungserhebungsergebnisse, Berichtigung;</li> <li>– schulinterne und übergreifende Evaluation der Ergebnisse;</li> <li>– Information der Eltern (Einsichtnahme, spezifische Beratung);</li> <li>– Transparenz der Kriterien, Vergleichbarkeit.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>MIA - Mitteldeutsche Industrieregion im Aufbruch</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Querschnittsaktivitäten des Netzwerks liegen darin, praxisorientierte Berufswahlhilfen für Jugendliche in Kooperation von Schule-Wirtschaft und privaten Bildungsträgern zu leisten. Auszubildende präsentieren ihren Lehrberuf den Schülern und leiten Schüler/innen bei einer Praxisveranstaltung an. praxisorientierte Berufsinformation über 1 bzw. 2 Wochen. Auswertung der Ergebnisse gemeinsam mit Lehrer/innen aus allgemeinbildenden und Berufsschulen und betrieblichen Ausbildern. Integriertes Weiterbildungsangebot für Berufsschullehrer/innen und Ausbilder/innen.</p> <p>Das SaarLernNetz wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	03/2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.projekt-mia.de/">http://www.projekt-mia.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Modellprojekt "Kooperationsentwicklung auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen"</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt wird unter Federführung des Landes Sachsen-Anhalt gemeinsam mit den Ländern Sachsen und Thüringen durchgeführt.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Netzwerk für einen bürgernahen Service zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Handlungskompetenz - Region Wernigerode</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Vorhaben "Lernende Region Wernigerode" strebt eine Informations-, Beratungs- und Bildungsoffensive an. Im Mittelpunkt steht der Mensch als Humankapital, das von entscheidender Bedeutung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation der Region ist. Unter dem Leitmotiv des lebenslangen/lebensbegleitenden Lernens soll das Angebot der öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen der Region stärker auf die Bildungsbedarfe und -wünsche der Betriebe und Menschen der Region abgestimmt und die Nachfrage nach Bildung – auch von bisher bildungsfernen und lernungsgewohnten Zielgruppen – gesteigert werden.</p> <p>Kernanliegen ist der Aufbau einer regionalen Informations- und Beratungsstruktur sowie einer Qualifizierungs-, Bildungs- und Lerninfrastruktur zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Handlungsfähigkeit der Menschen und zur Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit.</p> <p>Die Lernende Region wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04/2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lr-wr.de/">http://www.lr-wr.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Organisationseinheit Schulinspektion</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Organisation nimmt u. a. die Aufgaben der Qualitätssicherung im Zusammenhang der externen Evaluation wahr.
<b>Zeitangabe</b>	Seit 2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Produktives Lernen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>In dieses Projekt werden Schüler/innen des 8. Schuljahrganges aufgenommen, die unter besonderer Schwerpunktsetzung der praktischen Tätigkeiten an außerschulischen Lernorten einen Hauptschulabschluss erwerben können. Ziel des Produktiven Lernens (Modellversuch an sieben Schulen) ist es, schulabschlussgefährdete Schülerinnen und Schüler durch einen neuen methodischen Zugang zur Bildung zum eigenverantwortlichen Gestalten ihres Bildungsprozesses zu befähigen und sie beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zu unterstützen. Die Schüler sollen sich fachliches Wissen aus verschiedenen Berufsfeldern aneignen, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, ihr praktisches Handeln und dessen Wirksamkeit erleben. Sie sollen dabei unterstützt werden, Berufsvorstellungen zu entwickeln und zu überprüfen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 09.2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Bildungsverbund im Gesundheitssektor"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Im Rahmen des BLK-Modellversuchsprogramm "Lebenslanges Lernen" wurde 2001 der Bildungsverbund im Gesundheitssektor (BiG) gegründet, in dem eine Vielzahl von Verbundpartnern aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen gemeinsam neue Kooperationsstrukturen nutzen und die Bedingungen für die Weiterbildungsarbeit in Sachsen-Anhalt unterstützen.</p> <p>Eine Aufgabe des BiG ist, Lebenslanges Lernen zu verbessern, die Wirtschaft, insbesondere die Gesundheitswirtschaft, in den Weiterbildungsprozess zu integrieren und insgesamt der Weiterbildung neue Impulse zu geben. Dies ist erforderlich, da Weiterbildung nicht länger auf die sich rasant entwickelnden Prozesse des Marktes nur reagieren darf, sondern frühzeitig agieren sollte, um diese Entwicklung aktiv mit zu gestalten. Diese Zielsetzung erfordert, dass die Kooperation zwischen potentiellen Bildungsanbietern gestärkt wird, um ein gemeinsames und strukturiertes Handeln in der Weiterbildung zu erreichen.</p> <p>Als Instrumente der Umsetzung wurde ein Lenkungsgremium, welches sich aus Vertretern des Verbundes zusammensetzt, ins Leben gerufen. Dieses Gremium hat die Aufgabe, mit seinen unterschiedlichen Fachvertretern den Bildungsverbund bedarfsgerecht und am Nutzer orientiert zu steuern.</p> <p>Bisherige Arbeitsergebnisse des BiG liegen in einer erfolgreich angelaufenen Kooperation der 46 Verbundpartner, der Schaffung von mehr Transparenz hinsichtlich der Weiterbildungsangebote und in einer Aufdeckung von Defiziten in der Weiterbildungslandschaft.</p> <p>Als Ergebnisse hier sind themenbezogene Arbeitsgruppen zu sehen, die die Aufgaben hatten, den Aufbau einer Weiterbildungsdatenbank, die Qualitätssicherung von Weiterbildungsangeboten, Zertifizierung und Entwicklung von Qualitätsstandards, die Einsatzmöglichkeiten von Lernmodulen sowie eine Veränderung/Erweiterung von gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Verbesserung der Weiterbildung für alle Bevölkerungsschichten zu entwickeln, bzw. Lösungsmöglichkeiten anzubieten.</p> <p>Die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu erweitern bzw. zu verändern bedeutet, auch politische Strukturen für lebenslanges Lernen zu sensibilisieren. Die Forderung, von den Bildungsanbietern unterschiedlicher Couleur, nach einem Weiterbildungsgesetz für Sachsen-Anhalt, nahm die Arbeitsgruppe zum Anlass, eine Sachstandsanalyse der Weiterbildung hier im Lande zu erarbeiten. Hier ist der Prozess noch nicht abgeschlossen. In der derzeitigen Planung ist vorgesehen, allen Interessenten dazu eine Zusammenfassung Anfang 2004 zur Verfügung zu stellen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2001 - 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.big-bildung.info">http://www.big-bildung.info</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Vernetztes und lebensbegleitendes Lernen in der Altmark – VerA</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Ziele von VerA:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildungsmarkt von Nutzern Anbietern in der Altmark</li> <li>– Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft</li> <li>– Erhöhung der Zugänglichkeit von Bildungsangeboten</li> <li>– Erhöhung der Kunden- und Zielgruppenorientierung</li> <li>– Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Bürger/innen durch Vermittlung von IT-Kompetenz</li> <li>– Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven für Bürger/innen in der Region und Vermeidung weiterer Abwanderungen</li> </ul> <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Jugendliche, Schüler/innen und Auszubildende (gefährdetes Zukunftspotenzial der Region)</li> <li>– Mitarbeiter/innen und Führungskräfte (Erhöhung der Innovationsfähigkeit und -bereitschaft von Produktions-, Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben)</li> <li>– Arbeitssuchende, Existenzgründer/innen (Generierung zukunftsfähiger Unternehmen und Arbeitsplätze, Gründungsbereitschaft Arbeitsloser)</li> <li>– Lehrende (Multiplikatoren zur Verbreitung).</li> </ul> <p>Das Vorhaben wird gefördert im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04/2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-altmark.de/">http://www.lernende-region-altmark.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

## Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur Schleswig-Holstein

Name/Titel	„Schul-TÜV“ - EVIT
<b>Beschreibung</b>	Das wesentliche Ziel von EVIT liegt darin, für Transparenz und Kontrolle schulischer Qualität zu sorgen und die schulische Entwicklung zu fördern. Aus der Spannung von Selbstsicht und Fremdsicht sollen sich förderliche Impulse für die Entwicklung einer Schule ergeben. Im Blickpunkt steht vor allem die Qualität von Bildung und Erziehung, aber auch die Lern- und Arbeitsbedingungen, die Leitung einer Schule und das Qualitätsmanagement werden berücksichtigt. In jedem Schulaufsichtsbezirk werden Evaluationsteams gebildet, die je einen Vertreter der Schulaufsicht, einen Schulentwicklungsberater des Institutes für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und den Schulleiter/in einer vergleichbaren Schule in der Region umfassen. Die Ergebnisse der externen Evaluation werden protokolliert. Notiert werden die Stärken einer Schule, aber auch Defizite und Entwicklungsperspektiven. Sie werden verknüpft mit Hinweisen und Maßnahmen für die schulische Weiterentwicklung.
<b>Zeitangabe</b>	seit 01.08.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.eviti-sh.de">www.eviti-sh.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung; Kompetenzentwicklung, Vernetzung

Name/Titel	Alphab	etisierung deutschsprachiger Erwachsener
<b>Beschreibung</b>		Das bundesweit anerkannte Projekt „Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener“ bietet ein annähernd flächendeckendes Unterrichts- und Beratungsangebot für deutschsprachige Erwachsene mit unzureichenden Grundqualifikationen im Lesen und Schreiben. Fünf regionale Unterrichts- und Beratungstützpunkte und der Landesverband der Volkshochschulen bilden den Kern einer landesweiten Infrastruktur für die Information, Beratung und Unterstützung für Betroffene aber auch für Multiplikatoren, Lehrkräfte und andere Interessierte. Das Projekt erreicht nachhaltig die Zielgruppe der bildungsbenachteiligten Menschen. Dies ist Ergebnis einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit und der professionellen Besetzung der regionalen Stützpunkte. Mehr als 30 Volkshochschulen in Schleswig-Holstein führen ca.100 Kurse durch. Jährlich nehmen durchschnittlich 800 Teilnehmende das Kursangebot wahr.  Weitere Entwicklungsschwerpunkte sind Information und Öffentlichkeitsarbeit.
<b>Zeitangabe</b>		Förderperiode aus ESF-Mitteln: 2000 bis 2006
<b>Web-Adresse</b>		<a href="http://www.vhs-sh.de">www.vhs-sh.de</a>
<b>Lebensphasen</b>		Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>		Kompetenzentwicklung, Lernberatung

Name/Titel	EBISS - Erweiterte Berufsorientierung im System Schule
<b>Beschreibung</b>	Das Projekt EBISS - Erweiterte Berufsorientierung im System Schule (Kooperation Schleswig-Holstein und Hamburg) hat die Berufsorientierung unter Beteiligung von Schulen, Verwaltung und Unternehmen weiterentwickelt und dabei auch einen Schwerpunkt auf die Schulleitungen gelegt. Im Teilprojekt "Neue Aufgaben und Kompetenzen für Schulleitungen" haben Schulleitungen an Betriebspraktika und Fortbildungen teilgenommen.  Insgesamt hat das Projekt folgenden Nutzen:

- bessere Berufschancen für Jugendliche
- Kontakte zu potenziellen Auszubildenden
- neue Möglichkeiten für Bewerberauswahl und Nachwuchsförderung
- optimierte Abstimmung schulischer Berufsvorbereitung und betrieblicher Ausbildung sowie der Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen insgesamt.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse** <http://ebiss.lernnetz.de/>

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Kompetenzentwicklung

**Name/Titel** **EBISS II -Transfer**

**Beschreibung** Das Projekt EBISS II Transfer (Erweiterte Berufsorientierung im System Schule) will die Berufsorientierung in Schleswig - Holstein und Hamburg ausdehnen auf alle schulischen Fächer, möglichst alle Lehrkräfte und die Schulleitung eines Kollegiums und außerschulische Lernorte in Wirtschaft und Verwaltung. Es soll ein Netzwerk aufgebaut werden, das erprobte Ansätze der Berufsorientierung aufgreift und systematische Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen weiter entwickelt. Ziele, Inhalte und Verfahren sollen anderen Schulen im Lande übermittelt werden. Dazu wird für Lehrkräfte und Schulleitungen ein Seminar "Erwerb von Transferkompetenzen" angeboten. Insgesamt hat das Projekt folgenden Nutzen:

- Förderung der Ausbildungs- und Studierfähigkeit von Jugendlichen
- Kontakte zu potenziellen Ausbildern
- bessere Möglichkeiten für die Nachwuchsförderung
- Abschluss- und Anschlussorientierung in der schulischen Berufsvorbereitung und Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft optimieren.

**Zeitangabe** 01.03.2004 - 28.02.2007

**Web-Adresse** <http://ebiss.lernnetz.de>

**Lebensphasen** Jugendliche, Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Vernetzung

**Name/Titel** **Netzwerk Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener**

**Beschreibung** Das bundesweit anerkannte Netzwerk zur Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener umfasst 5 regionale Beratungs- und Unterrichtsstützpunkte sowie ein Unterrichtsangebot an mehr als 30 Volkshochschulen mit ca. 120 Kursen.

**Zeitangabe**

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Kompetenzentwicklung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Personalentwicklung im Schulbereich - ein offenes Konzept</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Konzept "Personalentwicklung im Schulbereich" bildet die Grundlage für Lebenslanges Lernen und Professionalisierung bei den Lehrenden, das Konzept betont die Kollegiumsentwicklung als eine Grundvoraussetzung für Qualitätssicherung und -entwicklung in der Schule ebenso wie die Gewinnung, Qualifizierung und Auswahl geeigneter Führungskräfte im Schulbereich.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Das Portal nach vorn: Wissenschaftliche Online-Weiterbildung für Schleswig-Holstein"</b>
<b>Beschreibung</b>	Das ESF-Projekt "Das Portal nach vorn: Wissenschaftliche Online-Weiterbildung für Schleswig-Holstein" der Fachhochschule Lübeck (Anlage) betreibt in Anbindung an die Hochschulen des Landes eine Lernplattform für Online-Weiterbildung von wissenschaftlichen, multimedial aufbereiteten Lerninhalten. Damit können Teilnehmende sich beruflich notwendige Weiterbildungsmaßnahmen in einem durchgängigen System auch für Studienangebote anrechnen lassen mit der Perspektive eines Studienabschlusses.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.oncampus.de">http://www.oncampus.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Entwicklung Regionaler Berufsbildungszentren"</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Projekt "Entwicklung Regionaler Berufsbildungszentren" sollen berufsbildende Schulen partnerschaftlich in regionalen Berufsbildungsnetzwerken arbeiten, sie benötigen dafür neue rechtliche, organisatorische und inhaltlich-curriculare Rahmenbedingungen sowie personelle Kompetenzen, die es u. a. durch Weiterbildung zu erwerben gilt.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "LLL in der Grundschule und in der Hauptschule"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>BLK-Modellprojekte zum LLL in der Grundschule sowie in der Hauptschule: In den Grundschulen geht es um die Förderung von grundlegenden Voraussetzungen für Lebenslanges Lernen. Hier wird ein Verfahren zur Diagnose von Lernkompetenzen entwickelt und angewandt. Dafür förderliche Unterrichtsbedingungen werden erprobt.</p> <p>Im Programm mit Hauptschulen geht es um die Eingliederung von bildungsfernen und lernbenachteiligten Jugendlichen in eine dauerhaft positiv verlaufende Lernbiografie. Dabei wird der Prozess des Lernens zum Gegenstand der Arbeit.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt „Qualifizierung von Führungskräften in Kooperation mit der Wirtschaft“</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Projekt "Qualifizierung von Führungskräften in Kooperation mit der Wirtschaft"; absolvieren angehende Führungskräfte Führungspraktika in Unternehmen, diese Praktika sind eingebunden in Qualifizierungsseminare z.B. zu den Themen Qualitätsmanagement, Führen durch Gespräche, Projekt- sowie Konfliktmanagement.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt „Startpunkt Hauptschule“</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Gegenstand des Projektes ist die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Lernarbeit an der Hauptschule mit dem Ziel der Förderung des selbstgesteuerten Lernens, der Einübung in Strategien lebenslangen Lernens und der Erhöhung der Anschlussfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen für eine berufliche Ausbildung. Im Rahmen des Projekts sollen bereits vorhandene Bausteine, Module und Verfahren des berufsorientierenden Unterrichts übernommen sowie Möglichkeiten der Abstimmung zwischen Schule, Eltern und Betrieben erarbeitet und erprobt werden.</p> <p>Ziele und inhaltliche Schwerpunkte sind u. a.: Einsetzen der Berufsorientierung bereits ab Klasse 5 innerhalb bestehender Fächer und fächerübergreifend; Ausbau der Praxisbegegnungen; Förderung unter Gender-Mainstreaming-Gesichtspunkten; aktive Mitwirkung der Eltern; Verstärkung der Kooperation mit der regionalen Wirtschaft; Realbegegnungen Schule/Wirtschaft; Gestaltung und Ausbau einer flexiblen Übergangsphase Schule/Arbeitsleben.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.09.2004 - 31.08.2007 im Aufbau
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Vernetzung



<b>Name/Titel</b>	<b>Regionale Bildungslandschaft</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>In mehreren Kreisen/ Kreisfreien Städten soll je ein „Regionales Pädagogisches Dienstleistungszentrum“ (RPD) aufgebaut werden, das der gemeinsamen Ressourcensteuerung sowie der Unterstützung und Beratung der Bildungseinrichtungen der Region dient. In einem RPD sollen bisher getrennte staatliche und kommunale Aufgaben gebündelt werden. Wesentliche Aufgaben sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gestaltung und Steuerung eines regional vernetzten, möglichst vollständigen Angebotes für lebensbegleitendes Lernen in der Region in gemeinsamer Verantwortung von Land und Kommunen,</li> <li>– Kooperation bzw. Neuorganisation von Schulen, um auch bei künftig zurückgehenden Schülerzahlen ein möglichst vollständiges und qualitativ hochwertiges Angebot an Bildungsgängen und Bildungsabschlüssen zu gewährleisten,</li> <li>– Aufbau einer Infrastruktur zur gemeinsamen Ressourcensteuerung sowie zur Unterstützung und Beratung für die Bildungseinrichtungen in der Region; dabei zu berücksichtigen: Weiterbildungskonzept/Vernetzung der Weiterbildung.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	ab 05.2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Regionale Weiterbildungsverbünde Schleswig-Holstein</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>In Schleswig-Holstein gibt es ein flächendeckendes Netz von mittlerweile elf regionalen Weiterbildungsverbünden mit insgesamt rund 380 beteiligten Institutionen. Ziel ist Beratung und Information über Weiterbildung; Zielgruppe sind Bürgerinnen und Bürger sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Durch die freiwillige Kooperation aller Akteure der Weiterbildung wird eine umfassende Beratung und größtmögliche Transparenz der lokalen und regionalen Angebote ermöglicht. Gefördert wird das Verbundsystem von der schleswig-holsteinischen Landesregierung.</p> <p>Neben der Verbesserung von Transparenz bieten die Verbünde regionale Kommunikationsplattformen innerhalb der Weiterbildung aber auch mit den anderen Bildungsbereichen, der Beschäftigungs- und Regionalpolitik sowie Wirtschaftsförderung.</p> <p>Im Gegensatz zu einer zentralen Planung des Landes realisieren die Verbünde einen regionalorientierten, selbstgesteuerten Ansatz.</p> <p>Die Offenheit für Weiterbildungseinrichtungen der allgemeinen, politischen und beruflichen Bildung ist ebenso Fördervoraussetzung, wie die einvernehmliche Verständigung auf die Leitung bzw. Moderation. Aus ihrer Mitte heraus haben die am Verbund Beteiligten eine Institution benannt, die als Moderator und Antragsteller des Verbundes fungiert. Förderfähig sind die Arbeitsprogramme mit den Schwerpunkten Information, Beratung, Kooperation und Koordination sowie Qualitätsentwicklung. Die konzeptionelle Gewichtung kann regional unterschiedlich sein. Die Verbünde setzen eigene Arbeitsschwerpunkte mit Aktionen wie beispielsweise Weiterentwicklung der Internetpräsenz, Teilnahme an Messen, Entwicklung von Qualifizierungsbausteinen, regionale Werbung, Veröffentlichung von Broschüren, Bildungskonferenzen, PR- und Medien-Kampagnen, Bildungsmärkte, Weiterbildung für Weiterbildner, Gesprächsforen, gemeinsame Kurs-Konzeptentwicklung. Service und Beratung für KMU sollen künftig verstärkt werden.</p> <p>Die Arbeit der Verbünde entfaltet eine nachhaltige Wirkung. Das lässt sich aus der regionalisierten Erhebung des Berichtssystems Weiterbildung (2004) ableiten. Dem-</p>

nach hat Lebenslanges Lernen ein ausgesprochen positives Image in Schleswig-Holstein: 97 % der Befragten glauben, dass jeder bereit sein sollte, sich ständig.

Mit der Förderung eines Institutionen übergreifenden Konzeptes vor Ort soll die Weiterbildung als eigenständige Branche und vierte Säule im Bildungssystem gestärkt werden mit dem Ziel, die Nachfrageorientierung zu unterstützen. Im Vordergrund stehen dabei Konsens, Vielfalt, Freiwilligkeit und Pluralismus. Da die elf Verbünde zusammenarbeiten, kann das gesamte Weiterbildungsspektrum des Landes dargestellt und erreicht werden. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Verbünde kooperiert auch mit der Kommission Weiterbildung, einem von der Landesregierung berufenen Beratungsgremium.

Die Arbeit der Verbünde ist angelehnt an § 27 BFQG (Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz für das Land Schleswig-Holstein) und wurde begleitet durch die "Evaluation des Konzeptes zur Verbesserung der Weiterbildungsinfrastruktur" (Abschlussbericht: Faulstich/Vespermann/Zeuener, 2000).

**Zeitangabe**

Seit 1998

**Web-Adresse**

<http://www.weiterbildung-sh.de>

**Lebensphasen**

Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte**

Vernetzung

## **Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein**

<b>Name/Titel</b>	<b>Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist, ein flächendeckendes Kursangebot zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen vorzuhalten. Frauen, die nach einer längeren - häufig familienbedingten - Unterbrechung in das Erwerbsleben zurückkehren möchten, erhalten in den Kursen eine persönliche, fachliche und berufliche Orientierung. Die Kurse umfassen mindestens 60 Stunden und schließen mit einem Praktikum ab. Ein halbes Jahr nach Ende der Maßnahme werden die Teilnehmerinnen zu ihrer beruflichen Situation befragt. Ca. die Hälfte der Teilnehmerinnen befindet sich dann in Arbeit, Ausbildung oder Umschulung.</p> <p>Mit einer vergleichsweise sehr kostengünstigen und kurzen Maßnahme können viele Frauen in das Erwerbsleben zurückkehren.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 1993
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bsh.sh">www.bsh.sh</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Harmonisierung der Bildungsfreistellungsgesetze</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für das Jahr 2005 ist beabsichtigt, die Anerkennungsvoraussetzungen zur Bildungsfreistellung in den norddeutschen Ländern zu harmonisieren. Auf Initiative Schleswig-Holsteins hat eine Facharbeitsgruppe der Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern unter Beteiligung der Sozialpartner Eckpunkte erarbeitet, um einheitliche Voraussetzungen für die Anerkennung von Veranstaltungen der Bildungsfreistellung zu schaffen. Durch Staatsvertrag der o.g. Bundesländer soll eine gemeinsame Anerkennungsstelle etabliert werden, an die sich alle Veranstalter wenden können. Dies wäre eine deutliche Vereinfachung, denn bislang müssen Bildungsträger für die Anerkennung einer Veranstaltung jeweils in allen fünf Ländern Anträge stellen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ab 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildungsfreistellung.schleswig-holstein.de">www.bildungsfreistellung.schleswig-holstein.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Info-Netz Weiterbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Info-Netz Weiterbildung wurde vom Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr entwickelt. Es bietet den schleswig-holsteinischen Akteuren der Weiterbildung eine gemeinsame Internetplattform. In dieser landesweiten Übersicht sind die elf regionalen Weiterbildungsverbünde mit ihren dazugehörigen Trägern und Einrichtungen der Weiterbildung vertreten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen können sich so im Info-Netz Weiterbildung als zentrale Service-Homepage einen Überblick über die Weiterbildungsangebote im Land verschaffen und gezielt nach Veranstaltungen suchen. Darüber hinaus werden umfangreiche Informationsangebote zu Weiterbildungsanbietern, rechtlichen Rahmenbedingungen der Weiterbildung und Fördermöglichkeiten sowie auch Links zu überregionalen Informationsplattformen geboten.
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.weiterbildung-sh.de">www.weiterbildung-sh.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Qualitätssicherung und -entwicklung</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Mai 2002 starteten Bund und Länder gemeinsam das Modellprojekt "Qualitätssicherung in der Weiterbildung" unter Federführung des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums. Aus diesem heraus wurde das Qualitätszertifikat "LQW 2" entwickelt. Neben der Qualität der Lernprozesse in den angebotenen Kursen beurteilt es u.a. auch die Personalentwicklung der Anbieter und deren Kommunikation mit den Kunden. Ausgestellt wird das Gütesiegel durch die ArtSet GmbH Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung in Bonn. Das neue Qualitätsmanagementsystem "LQW2" hat das Potenzial, bundesweit Mindeststandards in der Weiterbildung zu etablieren, Transparenz zu verbessern und Verbrauchern eine bundesweite Orientierung zu geben. Darüber hinaus ist es ein von der Bundesagentur für Arbeit anerkanntes Qualitätsmanagementverfahren im Rahmen der Arbeitsmarktreform (SGB III).
<b>Zeitangabe</b>	05.2002 - 10.2004, Förderphase, seit 10.2004 im freien Markt
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.artset.de">www.artset.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildung für Beschäftigte in KMU</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Rahmen der Neuausrichtung des Arbeitsmarktprogramms des Landes Schleswig-Holstein wurde als neues Element im Handlungsfeld "Qualifizierung" die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) eingeführt. Beschäftigte in KMU erhalten einen Zuschuss zur beruflichen Weiterbildungsmaßnahme. Damit soll die Bereitschaft der Beschäftigten und ihrer Betriebe gestärkt werden, sich an Weiterbildung zu beteiligen, denn gut qualifizierte Arbeitnehmer sind der wichtigste Standortfaktor der Zukunft. Weiterbildung trägt bei zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und entscheidet mit über die Unternehmensentwicklung, Innovationsfähigkeit und Marktpositionierung.
<b>Zeitangabe</b>	10.2004 - 12.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bsh.sh">www.bsh.sh</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Neue Lernkultur
<b>Name/Titel</b>	<b>Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens</b>
<b>Beschreibung</b>	Der Weiterbildungspass wurde im Rahmen eines Bund-Länder-Verbundprojektes eingeführt. Er zielt darauf ab, bundesweit ein einheitliches, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern akzeptiertes System zur Dokumentation der auf unterschiedlichsten Wegen erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu implementieren. Damit soll Arbeitnehmern ermöglicht werden, ihre Kompetenzen in einem anerkannten Dokument detailliert auszuweisen, in einem Profil zu bündeln und Potentiale zu entwickeln. Es wird erstmalig nicht nur rein formal erworbenes Wissen dokumentiert sondern auch informelle Kenntnisse und Kompetenzen wie z.B. Familienarbeit und Ehrenamt. Die praktische Erprobung ist in 2004 gestartet, Schleswig-Holstein unterstützt die praktische Erprobung in der Weiterbildungsregion Neumünster-Mittelholstein. Nach Abschluss der bundesweiten Evaluation ist eine Ausweitung auf ganz Schleswig-Holstein beabsichtigt.
<b>Zeitangabe</b>	01.2004 - 03.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.profilpass.de">www.profilpass.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Kompetenzentwicklung

## **Thüringer Finanzministerium**

<b>Name/Titel</b>	<b>A-, B- und C-Lehrgänge der Finanzverwaltung</b>
<b>Beschreibung</b>	Als erfolgreiches Modell der Anpassung an die Anforderungen einer modernen Finanzverwaltung sind die sog. A-, B- und C-Lehrgänge zu werten. Sie dienen der Nachqualifizierung von aktiven Bediensteten des mittleren und gehobenen Dienstes, welche die reguläre Ausbildung für Steuerbeamte wegen ihrer eigenen DDR-Biographie nicht absolvieren konnten. Eine entsprechende Fortbildung für den gehobenen Dienst der Kommunalverwaltung und staatlichen allgemeinen Verwaltung mit einem Umfang von ca. 600 Unterrichtsstunden wird von der Verwaltungsfachhochschule demnächst auch für Bedienstete im Geschäftsbereich des Thüringer Innenministeriums angeboten. Es ist davon auszugehen, dass auch in anderen Geschäftsbereichen der Thüringer Verwaltung ein entsprechender Fortbildungsbedarf besteht.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Modularisierung

## Thüringer Kultusministerium

Name/Titel		Einschätzungsbogen zur Kompetenzentwicklung
<b>Beschreibung</b>		<p>Ziel ist die Entwicklung von Lernkompetenz durch die Ergänzung der Notenbewertung durch Einschätzungsbögen zur Kompetenzentwicklung, die als Grundlage für Beratung fungieren.</p> <p>Im Mittelpunkt steht damit die Einschätzung von Elementen der Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz, die in jedem Unterricht fachspezifisch ausgeprägt werden, aber in ihrer grundsätzlichen Funktion fachunabhängig sind. Durch die spezifische Form der Einschätzung wird das Leistungsbild des Schülers – im Vergleich zu den Fachnoten – in einen größeren Zusammenhang gestellt.</p> <p>Das Zeugnis dient der Beurteilung, der Einschätzungsbogen zur Kompetenzentwicklung der Schullaufberatung und Kompetenzförderung.</p>
<b>Zeitangabe</b>		
<b>Web-Adresse</b>		
<b>Lebensphasen</b>		Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>		Kompetenzentwicklung
Name/Titel Elternbildung		g
<b>Beschreibung</b>		<p>Elternbildung entwickelt sich zu einem eigenständigen Schwerpunkt in der Erwachsenenbildung in Thüringen, um Schule und andere Bildungsbereiche zu verbinden und um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Es wurde 2003 das Erwachsenenbildungsgesetz verändert, so dass nun landesweit z.B. die Volkshochschulen Elternbildung anbieten.</p>
<b>Zeitangabe</b>		
<b>Web-Adresse</b>		
<b>Lebensphasen</b>		Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>		Vernetzung
Name/Titel		Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Lehr- und Lernarrangements in der politischen Bildung
<b>Beschreibung</b>		<p>Der Thüringer Volkshochschulverband wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen länderübergreifenden Erwachsenenbildungseinrichtungen, Einrichtungen der beruflichen und der gewerkschaftlichen Bildung, Jugendbildungseinrichtungen und einer Medienanstalt neue Formen des Lehrens und Lernens in der politischen Bildung in Thüringen entwickeln und deren Umsetzungsmöglichkeiten konkret ausarbeiten.</p> <p>Es hat ein Projektbegleitseminar stattgefunden, es wurde ein Planspiel zur Kommunalpolitik und Demokratie für Menschen nicht-deutscher Muttersprache entwickelt und erprobt, es wurde Politische Bildung in neuen Lernorten (Internet) erprobt, ein Filmprojekt, ein auf Frauen bezogenes Angebot erstellt und der öffentliche Raum als Lernort genutzt. Aus diesen Entwicklungsprojekten entstanden Materialien.</p>
<b>Zeitangabe</b>		04.2000 – 04.2003
<b>Web-Adresse</b>		<a href="http://www.ella-pb.de">http://www.ella-pb.de</a>
<b>Lebensphasen</b>		
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>		Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Europäisches Sprachenportfolio</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dabei handelt es sich um ein Instrument, mit dessen Hilfe Sprachenlernende lernen sollen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf eine bestimmte Sprache selbst einzuschätzen sowie ihr Können selbstständig weiter zu entwickeln. Das Portfolio gehört dem Lernenden und kann für alle modernen Sprachen, auch die außerhalb der Schule erworbenen, eingesetzt werden.</p> <p>Das Thüringer Modell des Europäischen Sprachenportfolios wurde vom Europarat am 10./11. Oktober 2002 unter der Nummer 32.2002 a, b, c anerkannt. Es umfasst den gesamten Zeitraum des schulischen Sprachenlernens, das heißt, es begleitet den Schüler von der 3. Klasse bis zum Abschluss der schulischen Erstausbildung. Damit kann das Thüringer Portfolio auch zu einem Instrument werden, das Brüche im Bildungssystem überwinden und glätten hilft.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung



## **Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit**

<b>Name/Titel Elternakademie</b>	<b>ademie</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt "Elternakademie" hat die Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vernetzung aller Anbieter von Maßnahmen der Eltern- und der Familienbildung</li> <li>– Verbesserung des Zugangs zu Angeboten der Eltern- und der Familienbildung für Familien, Lehrer, Erzieherinnen</li> <li>– Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Familienbildungseinrichtungen soll für die Eltern ein leicht zugänglicher Überblick der Angebote der verschiedenen Träger erstellt werden. Eine gemeinsame Internetpräsentation aller Familienbildungsstätten ist geplant. Darüber hinaus soll ein Themen- und Referentenpool aufgebaut werden, der für die Elternarbeit an Kindertagesstätten und Schulen genutzt werden kann. Die Kontakt- und Vernetzungstätigkeit soll natürlich auch dazu dienen, die Qualitätsentwicklung im Bereich der Familien- und Elternbildung voranzutreiben.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel Kooperationsvereinbarung Schule-Jugendhilfe</b>	<b>Kooperationsvereinbarung Schule-Jugendhilfe</b>
<b>Beschreibung</b>	Um schulische Angebote mit denen der Jugendhilfe verbindlich zu verknüpfen, bemüht sich das Land, eine Kooperationsvereinbarung Jugendhilfe-Schule zur Unterzeichnung zu bringen.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Planung und Durchführung der beruflichen Bildung in der Werkstatt für behinderte Menschen -Modellkonzeption</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Die Modellkonzeption soll die Träger der Werkstätten für behinderte Menschen in die Möglichkeit versetzen bzw. sie anleiten und Hilfestellung geben, berufliche Bildung in den Werkstätten anzubieten.</p> <p>Berufliche Bildung erfolgt in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in abgestuften und strukturierten Lernprozessen zum Erwerb, Erhalt und zur Festigung von tätigkeitsbezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten der Beschäftigten.</p> <p>Berufliche Bildung richtet sich an alle Menschen mit Behinderung, die im Berufsbildungsbereich und im Arbeitsbereich der WfbM tätig sind, und wird inhaltlich und methodisch nach deren individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen ausgestaltet.</p> <p>Ziel und Nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Für die Beschäftigten: Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben, Stärkung des eigenen beruflichen Selbstverständnisses, Entwicklung der Persönlichkeit, Steigerung des Arbeitsentgeltes, Unterstützung beim Übergang in Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt.</li> <li>– Für die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung: Erfüllung des Auftrages der WfbM zur individuellen Förderung der Beschäftigten, Professionalität im arbeitspädagogischen Kompetenzbereich, Entlastung bei Routinearbeiten durch kompetente Beschäftigte.</li> <li>– Für die Geschäftsführung und Werkstattleitung: Erfüllung des Auftrages der WfbM - Bestandteil der Qualitätspolitik, Zugang zu höherwertigen Aufträgen, Übernahme gut entlohnter und attraktiverer Aufträge, Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilität bei der Übernahme verschiedener Aufträge, Reduzierung von Kosten durch fehlerfreies Arbeiten.</li> </ul> <p>Die Teilnehmer an den Bildungsmaßnahmen erwerben entsprechend dem Rahmenprogramm der Bundesanstalt für Arbeit und der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen Kompetenzen in den Lernbereichen Kulturtechniken, Berufliche Kernqualifikationen, Arbeitsprozess-Qualifikationen und Schlüsselqualifikationen.</p> <p>Für bestimmte Gruppen in den Werkstätten werden spezifische Förderangebote vorgesehen. Konkret Beispiele können z.B. sein: Lehrgang für Mitarbeiter im Telefondienst, "Führerschein für Staplerfahrer", Computerkurse für Menschen mit geistiger Behinderung und speziell gestaltetem didaktischen Material.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2000 – 2003
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

## Bundesressorts

### ***Bundesministerium der Verteidigung***

<b>Name/Titel</b>	<b>Aktionsprogramm zur politischen Bildung "Vielfalt leben"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Programm ist eine Multiplikatorenschulung zum Thema Leben und Arbeiten in Vielfalt.</p> <p>Die Aktionsziele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Internationalisierung unserer Welt seit 1945 begreifen,</li> <li>– Soziale Verantwortung übernehmen,</li> <li>– Demokratisches Handeln und Kompromissfähigkeit lernen.</li> </ul> <p>Dabei wendet sich das Programm an junge Unteroffiziere und Offizieranwärter.</p> <p>Das Programm besteht aus den Aktionselementen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Interaktives Lernquiz,</li> <li>– Information Arbeitsberater,</li> <li>– Planspiel "Coastland".</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	03.2002 - 09.2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Berufsförderung/Leistungsbilanz des Berufsförderungsdienstes 2002</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Berufsförderung hat zum Ziel, Soldatinnen und Soldaten auf Zeit (SaZ) nach Ablauf der Wehrpflichtzeit erfolgreich und dauerhaft in einen Zivilberuf einzugliedern und ihnen die Chance zu einem beruflichen und sozialen Aufstieg mit auf den Weg zu geben. Die Berufsförderung bietet ein differenziertes System zur Förderung der zivilberuflichen Bildung und Eingliederung, dessen Ansprüche im nationalen wie im internationalen Vergleich als herausragend zu bezeichnen sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auftrag des BFD nach dem Soldatenversorgungsgesetz:</li> <li>– Beratung der Soldaten in Fragen der beruflichen Bildung und Eingliederung,</li> <li>– Berufliche Bildung während der Wehrdienstzeit,</li> <li>– Schulische und berufliche Bildung am Ende und nach der Wehrdienstzeit,</li> <li>– Hilfen zur Eingliederung in das zivile Berufsleben.</li> </ul> <p>Zur Erfüllung seiner Aufgaben verfügt der Berufsförderungsdienst (BFD) bundesweit über 1000 Mitarbeiter in 37 Ortsdienststellen. 2002 sind ca. 16700 ausgeschiedene SaZ in das zivile Erwerbsleben zurückgekehrt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://bfd.bundeswehr.de">http://bfd.bundeswehr.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>Lehrgang "Lernort Berlin"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Rahmen der politischen Bildung in der Bundeswehr zielen die Seminare "Lernort Berlin" auf die Stärkung des Leitbildes vom Staatsbürger in Uniform durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vermittlung von demokratischen Grundwerten wie Offenheit, Toleranz und Meinungsppluralität</li> <li>– Förderung des politischen Problembewusstseins, der politischen Urteilsfähigkeit und Urteilsbereitschaft</li> <li>– Stärkung der Fähigkeit und Bereitschaft, die eigene politische Meinung zur Diskussion zu stellen.</li> </ul> <p>Zielgruppen der Seminare sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unteroffizierkorps von Einheiten</li> <li>– Offizier-/Feldwebelkorps von Verbänden</li> <li>– Kompaniechefs oder Kompaniefeldwebel von Brigaden/Geschwadern</li> <li>– Angehörige von Stäben</li> <li>– Inspektionschefs und Hörsaalleiter von Ausbildungseinrichtungen jeweils unter Führung ihrer unmittelbaren Vorgesetzten.</li> </ul> <p>Berlin als Ort exemplarischen, handlungsorientierten Lernens zu historischen, zukunftsorientierten, interkulturellen oder Europabezogenen Fragestellungen der politischen Bildung in den Streitkräften.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2002
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

## Bundesministerium des Inneren

<b>Name/Titel</b>	<b>EU-Datenbank zur politischen Bildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Datenbank dient der Vernetzung europäischer Akteure auf dem Gebiet der politischen Bildung. Sie enthält aus insgesamt 25 europäischen Ländern Informationen über:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Institutionen der Ausbildung und Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (Hochschulen, Akademien, etc.);</li> <li>2. einschlägige Einzelpersonen aus diesen Institutionen;</li> <li>3. Nichtregierungsorganisationen mit einer deutlich europapolitischen und politisch bildnerischen Zielsetzung;</li> <li>4. demokratisch geltende politische Stiftungen;</li> <li>5. demokratisch fundierte politische und kulturelle Netzwerke;</li> <li>6. sozio-kulturelle Mittlerorganisationen;</li> <li>7. staatlich/ministeriell angebundene – der bpb – vergleichbare Institutionen und Organisationen sowie</li> <li>8. politische Medien/Netzwerke.</li> </ol> <p>Zu einem späteren Zeitpunkt soll die Datenbank auf 37 Länder sowie Angaben über Veröffentlichungen/ Tagungen ausgebaut werden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ab 06.2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Fortbildung von Beschäftigten der Bundesverwaltung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Ressortübergreifende Fortbildung der Bundesbediensteten durch die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung mit dem Ziel der Erhöhung der Qualität und Flexibilität der Verwaltung</p> <p>(2) Adressaten: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesverwaltung</p> <p>(3) Aufbau: Durchführung von Seminaren und Lehrgängen</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Jährlich werden ca. 16.000 -18.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ca. 1.100 Kursen und Seminaren in den Bereichen Führung, Europa- und internationale Kompetenz, Fachfortbildung, Personalentwicklung und -management, Selbstentwicklung sowie Informationstechnik fortgebildet. Hierbei kommt dem ressortübergreifenden Erfahrungsaustausch und der Umsetzung in die berufliche Praxis eine hohe Bedeutung zu. Inhouse-Schulungen sowie so genannte Aufstiegslehrgänge ergänzen das Angebot.</p> <p>Die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung wird in absehbarer Zeit ein Lernportal ins Netz stellen, um so stärker die Möglichkeiten des E-Learning zu nutzen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bakoev.bund.de">www.bakoev.bund.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung, Kompetenzentwicklung, Einbeziehung informellen Lernens, Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Integrationskurse für Ausländer und Spätaussiedler</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Zuwanderungsgesetz bestimmt, dass Integration als Lernprozess zu begreifen ist.</p> <p>Als bundeseinheitliches staatliches Integrationsgrundangebot wurde der Integrationskurs für Ausländer und Spätaussiedler geschaffen (Integrationskursverordnung vom 13.12.2004).</p> <p>(1) Ziele: Integration in das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben; Chancengleichheit; Förderung des Zusammenlebens von Deutschen und Zugewanderten</p> <p>(2) Adressaten: Nicht mehr schulpflichtige Neuzuwanderer u. bereits in Deutschland lebende Ausländer; Spätaussiedler, deren Ehegatten und Abkömmlinge</p> <p>(3) Aufbau und (4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Inhalt des 630-stündigen Integrationskurses ist ein Sprachkurs zum Erwerb ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache und ein Orientierungskurs, der die Grundlagen des demokratischen Staatswesens, der Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit vermitteln soll.</p> <p>Die Neuausrichtung der Integrationsförderung nach dem Zuwanderungsgesetz basiert auf dem Prinzip des „Förderns und Forderns“.</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit Januar 2005
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel K</b>	<b>inder-Internetseite zum Thema Politik</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Förderung neuer Lehr- und Lernmethoden ist das Ziel der Internetseite <a href="http://www.hanisauland.de">www.hanisauland.de</a>. Politik ist ein Thema, mit dem Kinder täglich konfrontiert werden. Es fehlt ihnen jedoch Grundlagenwissen, um Zusammenhänge zu verstehen und die Komplexität von politischen Ereignissen abschätzen zu können.</p> <p>Die Internetseite soll ein Anreiz für Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sein, sich mit dem für die Altersgruppe schwierigen Stoff zu beschäftigen. Um vertiefende Lernprozesse einzuleiten, brauchen die Kinder Begleitung, d.h. Hilfestellung durch Erwachsene. Der spielerische Umgang mit Lerninhalten stößt bei Kindern auf breite Zustimmung.</p> <p>So versucht <a href="http://www.HanisauLand.de">www.HanisauLand.de</a>, zwei bei Kindern beliebte Formate, nämlich Internet und Comic, miteinander zu verbinden. Ziel ist der Aufbau einer Kinder-Community, mit deren Anregungen die Seite weiter ausgebaut wird (z. B. gemeinsamer Aufbau eines Politiklexikons) und die frühe Heranführung an weitere Produkte der bpb.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.HanisauLand.de">www.HanisauLand.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernspiele zur Europäischen Union</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Spielen und dabei - fast nebenbei - grundlegende Fakten über die Europäische Union, ihre Organe, Geschichte und Funktionsweisen zu lernen, ist das Ziel der Lernspiele der bpb. Sie bieten multimediale Informationen und einige Überraschungen. Im Webquest schlüpft der Spieler in eine neue Rolle und gerät damit mitten ins Geschehen der aktuellen Europapolitik. Links und Recherchetipps helfen, mit den Möglichkeiten des Internet die Aufgaben seines "neuen Jobs" zu erfüllen, Informationen zu finden und aus einer ganz neuen Perspektive zu betrachten. Bei dem Spiel "Lückentext: Europäische Union" gibt es einen kurzen, "leider" etwas unvollständigen Text zum Europäischen Parlament. Verschiedene Tipps und Links zu spannenden Internetseiten rund um die Europäische Union helfen, die Lücken auszufüllen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bpb.de/methodik/H4LVD8,0,0,Lernspiele_zur_Europ%EAischen_Union.html">http://www.bpb.de/methodik/H4LVD8,0,0,Lernspiele_zur_Europ%EAischen_Union.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur, Popularisierung des Lernens, Selbststeuerung, Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel Linkliste</b>	
<b>Beschreibung</b>	<p>Einen Beitrag zu selbstgesteuertem Lernen leistet die ausführliche Linkliste auf <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a>. Hier finden die User unter den Oberbegriffen Geschichte, Gesellschaft, Grundfragen der Politik, Information und Medien, Innenpolitik, Internationale Politik und Wirtschaft eine Fülle von Links auf weiterführende Websites, die es ihnen erlauben, selbständig Informationen und Meinungen zusammenzutragen und sich auf diese Weise Kenntnisse anzueignen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bpb.de/wissen/P0E3R5,0,0,Links.html">http://www.bpb.de/wissen/P0E3R5,0,0,Links.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Kompetenzentwicklung, Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Masterstudiengang "Europäisches Verwaltungsmanagement" (MA)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Europafähigkeit der Bundesverwaltung  (2) Adressaten: i.d.R. berufserfahrene Angehörige des gehobenen Dienstes der Bundesverwaltung (erfolgreiches Erststudium FH)  (3) Aufbau: modular, Semester, berufsbegleitendes Fernstudium mit Präsenzphasen  (4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Masterabschluss, Befähigung für den höheren Dienst, europabezogene Funktionen in der Bundesverwaltung oder auf europäischem Parkett</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2001 b.a.W., Beginn: jeweils September jeden Jahres, Dauer: 4 Semester/2 Jahre
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fhbund.de/AIV-EVM">http://www.fhbund.de/AIV-EVM</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel Online-Methode</b>	<b>thodenkoffer</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Methodenkoffer ist ein Beitrag zur Vermittlung innovativer Methoden insbesondere in der Jugendbildung. Er ist eine umfangreiche und stetig wachsende Sammlung von Methoden zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen, die auf der Website <a href="http://www.bpb.de">http://www.bpb.de</a> als Datenbank zur Verfügung steht. Die Methodensammlung soll helfen, Kinderrechte bekannt zu machen und die demokratische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie die Vertretung von Kinderinteressen zu fördern.</p> <p>Um aus der großen Zahl von Methoden und Spielen, die ausführlich beschrieben werden, auswählen zu können oder auch um neue Methoden kennen zu lernen, stehen verschiedene Suchfunktionen zur Verfügung.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bpb.de/methodik/5JRHHM,0,0,Methodensuche.html">http://www.bpb.de/methodik/5JRHHM,0,0,Methodensuche.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Veranstaltungskalender für politische Bildungsveranstaltungen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ein wichtiges Ziel im Konzept des Lebenslangen Lernens ist die Erhöhung von Transparenz. Aus diesem Grund wurde auf der Website der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ein Veranstaltungskalender eingerichtet, in den bundesweit alle Anbieter von politischen Bildungsveranstaltungen selbständig ihre Veranstaltungen einstellen können. Auf diese Weise können die Besucher von <a href="http://www.bpb.de">www.bpb.de</a> gezielt nach Veranstaltungen recherchieren, sowohl thematisch als auch regional oder zeitbezogen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bpb.de/veranstaltungskalender">www.bpb.de/veranstaltungskalender</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Vernetzung, Lernberatung
<b>Name/Titel Zusa</b>	<b>tzqualifikation "Verwaltungsinformatik"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Erwerb einer pragmatischen und innovativen „Umsetzungskompetenz“, die die Teilnehmenden befähigt, die dringend benötigten „Gestaltungsaufgaben“ bei der Konzipierung, Entwicklung und Betreuung von Anwendungssystemen wahrzunehmen.</p> <p>(2) Adressaten: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gehobenen Dienstes aus Fach- und IT-Referaten, die aufgrund ihres Aufgabengebietes IT-Kenntnisse benötigen, oder die besonders an Fragen der Informationstechnik interessiert sind.</p> <p>(3) Aufbau: Modularer Aufbau des einjährigen Curriculums</p>
<b>Zeitangabe</b>	seit 2001 b.a.W., Beginn: jeweils November jeden Jahres, Dauer: 1 Jahr
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fhbund.de/verwaltungsinformatik">http://www.fhbund.de/verwaltungsinformatik</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung



## **Bundesministerium für Bildung und Forschung**

<b>Name/Titel</b>	<b>APOLL "Alphabetisierung und Neue Medien"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit Hilfe eines Lernraumes im Internet soll den vier Millionen funktionalen Analphabeten in Deutschland eine Brücke in die Welt der Schrift gebaut werden. Gefördert vom BMBF entwickeln der Deutsche Volkshochschul-Verband e.V. und der Bundesverband Alphabetisierung ein E-Learning Portal für</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erwachsene mit Lese- und Schreibschwächen</li> <li>– deren Vertrauenspersonen</li> <li>– Trainerinnen und Trainer der Alphabetisierung.</li> </ul> <p>Ziel von APOLL ist es, durch die Potenziale der Neuen Medien die Grundbildung zu verbessern, die Medienkompetenz der Zielgruppe zu fördern und die Öffentlichkeit für das Thema Analphabetismus zu sensibilisieren.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.apoll-online.de">http://www.apoll-online.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Appolonius! Lernende Region Marzahn-Hellersdorf, Teilprojekt 4: Regionale Partnerschaften und Lernbegleiter vor Ort</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Um Lernprozesse am Arbeitsplatz oder in der Freizeit erfolgreich initiieren, durchführen und abschließen zu können, benötigen die Lernenden Beratung und Begleitung bei der Entwicklung von Lernhaltungen und -fertigkeiten, bei der Erschließung von Lernmöglichkeiten, bei der Planung und Organisation von Lernprozessen und bei der Evaluierung von Lernergebnissen. Vor diesem Hintergrund wird in diesem Teilvorhaben das Profil eines Lernbegleiters entwickelt und die ersten Lernbegleiter ausgebildet.</p> <p>Handlungsfelder sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bildungsberatung – Bündelung von Informationsangeboten – Verbesserung der Transparenz</li> <li>– Fortbildung des Personals – train-the-trainer – Lehren-Lernen</li> </ul> <p>Zielgruppe sind: Ausbilder, Lehrer, Trainer und Dozenten.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.appolonius.de">http://www.appolonius.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Lernberatung

**Name/Titel AusbildungPlus**

<b>Beschreibung</b>	Zusatzqualifikationen bieten für Ausbildungsbetriebe und Jugendliche Freiräume der Ausbildungsgestaltung über die gesetzlich festgeschriebenen Ausbildungsordnungen hinaus. Sie tragen insbesondere zur inhaltlichen und strukturellen Flexibilisierung sowie zur Differenzierung der Berufsausbildung für leistungsbereite Jugendliche bei. Einen bundesweiten Überblick bietet die Datenbank unter <a href="http://www.ausbildungplus.de">www.ausbildungplus.de</a> .
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.ausbildungplus.de/">http://www.ausbildungplus.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung

**Name/Titel Aussagekraft und Validität traditioneller und neuer Prüfungen in der Ausbildung**

<b>Beschreibung</b>	<p>Prüfungen haben nicht mehr ausschließlich die Funktion, angeeignetes Wissen und Können zu erfassen. Sie sollen vielmehr Aussagen über das erreichte und künftig zu erwartende berufliche Leistungsvermögen erlauben. Vor diesem Hintergrund kommt insbesondere der Frage nach der Aussagekraft und Validität von Prüfungen besondere Bedeutung zu, also der Frage danach, wie verlässlich Prüfungen tatsächlich Aufschluss geben über die zu vermittelnden und betrieblich geforderten Qualifikationen und von beruflicher Handlungskompetenz, wobei offen ist, wie weit es schon gelungen ist, dieses Ziel einzulösen.</p> <p>Das Forschungsprojekt fragt unter anderem nach der Einschätzung von Aussagekraft und Verwendung von a) Prüfungszeugnissen, b) betrieblichen und c) berufsschulischen Ausbildungszeugnissen auch im Vergleich zu anderen Indikatoren wie Einstellungstests oder Einstellungsinterviews.</p> <p>Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in ein Konzept zur Weiterentwicklung von Prüfungsanforderungen für Zwischen - und Abschlussprüfungen in Ausbildungsordnungen umgesetzt werden, bei dem auch die Aspekte der Effizienzsteigerung und der Kostenminderung von Prüfungen Berücksichtigung finden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	03.2000-02.2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Programm zielt darauf ab</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die berufliche Benachteiligtenförderung strukturell und qualitativ-inhaltlich weiter zu entwickeln;</li> <li>– die Effizienz vorhandener Fördermaßnahmen zu steigern;</li> <li>– Lücken im Angebot der Benachteiligtenförderung zu erkennen und zu schließen;</li> <li>– im Ausbildungssystem wirkende Akteure für die berufliche Qualifizierung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf zu sensibilisieren und das Engagement zu stärken.</li> <li>– die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten zu verbessern.</li> </ul> <p>Das Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– fördert in vier Innovationsbereichen Modell-, Entwicklungs- und Forschungsvorhaben einschließlich der erforderlichen Bestandsarbeiten und Machbarkeitsstudien;</li> <li>– unterstützt den Transfer von Praxiserfahrungen (good practice) und</li> <li>– fördert die lokale und regionale Vernetzung von Einrichtungen und Akteuren.</li> </ul>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	2001-2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kompetenzen-foerdern.de/">http://www.kompetenzen-foerdern.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Programm "21" "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Programm 21 soll die schulische Bildung am Konzept der Nachhaltigkeit orientieren. Zentrales Bildungsziel ist der Erwerb von Gestaltungskompetenz für die Zukunft. Ausgangspunkte sind politische Weichenstellungen, die auf der Agenda 21 basieren.</p> <p>Das Grundkonzept des Programms sieht vor, Bildung für nachhaltige Entwicklung durch drei zentrale Unterrichts- und Organisationsprinzipien in die schulische Regelpraxis zu integrieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Interdisziplinäres Wissen knüpft an die Notwendigkeit "vernetzten Denkens" an und zieht auf die Entwicklung von Problemlösungskompetenzen ab.</li> <li>– Partizipatives Lernen greift die zentrale Forderung der Agenda 21 nach Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am Prozess nachhaltiger Entwicklung auf.</li> <li>– Das Prinzip Innovative Strukturen geht davon aus, dass die Schule als Ganzheit bildungswirksam ist. Es weist Parallelen zu aktuellen schulischen Reformfeldern wie Schulprogrammentwicklung, Profilbildung oder -öffnung von Schule auf.</li> </ul> <p>Rund 180 Schulen in 15 Ländern sind am BLK-Programm "21" beteiligt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	08.1999 – 07.2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.blk21.de/">http://www.blk21.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Programm "Lernen für den GanzTag"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>BLK-Programm "Lernen für den GanzTag - Entwicklung von Qualifikationsprofilen und Fortbildungsbausteinen für pädagogisches Personal an Ganztagschulen" dient der qualitativen Begleitung und inhaltlichen Unterstützung der Programme und Maßnahmen der Länder zum Auf- und Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsangeboten. In Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und weiteren außerschulischen Partnern werden Qualifikationsprofile und Fortbildungsbausteine für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erarbeitet.</p> <p>Am BLK-Programm sind die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beteiligt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.09.2004 bis 31.08.2008
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Modularisierung
<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Programm "Demokratie lernen und leben"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Lernen von Demokratie (also der Erwerb von Kompetenzen zum zivilgesellschaftlichen Handeln) und das Leben in der Demokratie (also die Einübung in die Praxis demokratischer Lebensführung und Politik) sind das beste Mittel und das eigentliche Ziel bei der Auseinandersetzung mit Politikverdrossenheit und Gewalt. Demokratische Handlungskompetenz, d.h. die Bildung verlässlicher demokratischer Loyalität und die Ablehnung von Gewalt, erfordert langfristig angelegte Lernprozesse, die Erfahrung, Handeln, Wissen und kritisches Urteilsvermögen miteinander verbinden. So kann Demokratie als Qualität des gemeinsamen Lebens in der Schule erfahren werden und zugleich Gegenstand des Lernens sein.</p> <p>"Demokratie lernen &amp; leben" ist ein Schulentwicklungsprogramm, bei dem Bund und Länder im Rahmen der BLK (Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung) zusammenwirken. In 13 Ländern beteiligen sich insgesamt rund 200 allgemeinbildende und berufliche Schulen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2002-2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.blk-demokratie.de">www.blk-demokratie.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Programm "QuiSS" - "Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>QuiSS ist ein 5jähriges Modellversuchsprogramm der BLK, das die Bildungskraft und die Innovationsleistung der Einzelschulen verbessern soll. Die zentrale Leitvorstellung für das Programm besteht in der Betonung der Notwendigkeit einer systemischen Weiterentwicklung der Schulen.</p> <p>Den Ländern ist es freigestellt, von welchem Arbeitsansatz bzw. Entwicklungsschwerpunkt sie die systemische Entwicklung einer Schule in die Wege leiten. Dies kann z.B. die Professionalitätsfrage sein, eine neue didaktisch-methodische Grundlegung der Unterrichtsgestaltung, das Steuerungsverhalten und die innerschulische Kommunikation oder auch die Erarbeitung von Leitbildern und Schulprogrammen: Ziel ist es jeweils eine systemische Gesamtentwicklung der lernende Organisation Schule.</p> <p>Zu den Ergebnissen liegt mittlerweile eine umfassende, mehrbändige Dokumentation als Veröffentlichung im Luchterhand-Verlag vor:  <a href="https://shop.wolters-kluwer.de/suche.html?suche=QuiSS">https://shop.wolters-kluwer.de/suche.html?suche=QuiSS</a></p>
<b>Zeitangabe</b>	1999 – 2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>BLK-Programm FÖRMIG</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die thematischen Schwerpunkte des BLK-Programms zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FÖRMIG liegen in der Sprachstandsfeststellung, der durchgängigen Sprachförderung und in der Gestaltung der Übergänge in den Beruf. Das Programm FÖRMIG konzentriert sich auf die sprachliche Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Es werden innovative Ansätze entwickelt, erprobt und überprüft, die sich für die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen, die in zwei oder mehr Sprachen leben, möglichst optimal eignen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.09.2004 - 31.08.2009
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.blk-foermig.uni-hamburg.de">www.blk-foermig.uni-hamburg.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Kompetenzentwicklung, Lernkultur, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>BLK- Verbundprojekt "TRANS-KIGS"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule sowie die Begleitung der Implementierung der Bildungspläne für Kindertagesstätten.</p> <p>Das Projekt richtet sich in erster Linie an die Erzieher/innen von Kindertageseinrichtungen, die Lehrer/innen von Grundschulen sowie die Eltern.</p> <p>Am Projekt sind die Länder Brandenburg, Bremen, Berlin, Thüringen und Nordrhein-Westfalen beteiligt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.02.2005 - 31.12.2009
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.blk-bonn.de/modellversuche/transkigs.htm">http://www.blk-bonn.de/modellversuche/transkigs.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Dienstleistungsnetzwerk Bildung und Lernkultur, Teilprojekt 1: BliZ – das Grundbildungszentrum am Osdorfer Born</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel der Arbeit ist es, für eruierte oder gemeldete (Weiter-)Bildungsbedarfe möglichst passgenaue Angebote zu entwickeln, die individuelle Handlungsoptionen und die Beschäftigungsfähigkeit der Zielgruppen fördern. Zielgruppe sind vor allem Menschen mit Grundbildungsbedarfen, die nicht richtig lesen und schreiben können. Erste Erfahrungen zeigen, dass diese Menschen vor allem wenn sie arbeitslos werden, kaum eine Chance haben, sich ohne entsprechende Unterstützung auf den Arbeitsmarkt zu platzieren. Die Beratungs- und Kursangebote vom BliZ werden von den Menschen im Stadtteil intensiv genutzt.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-hamburg.de">http://www.lernende-region-hamburg.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Durchführungskonzept für ein Panel im Bereich Lebenslanges Lernen (LLL Panel)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Durch das LLL Panel wird erstmals möglich, valide Aussagen über die langfristige Wirkung von Weiterbildung auf Individualebene zu machen.</p> <p>Mit dem Vorhaben des BMBF, ein Durchführungskonzept für ein LLL Panel zu entwickeln, entsteht für die Bildungsforschung die einmalige Chance, ein besonders analyseträchtiges Design zu entwickeln, das international nahezu konkurrenzlos dastehen würde.</p> <p>Die Kombination eines Panel Designs mit sukzessiv nachrückenden Alterskohorten ermöglicht eine empirische Trennung von Alters-, Kohorten und Periodeneffekten und ist daher für die Überprüfung politischer Interventionen (als Steuerungsmaßnahmen im Bildungsbereich) von besonderer Bedeutung.</p> <p>Das BMBF hat an die Konsortialpartner "Universität Duisburg-Essen", "ISO Köln Institut zur Erforschung sozialer Chancen" und das "DIE Deutsche Institut für Erwachsenenbildung" das Projekt "Durchführungskonzept für ein Panel im Bereich Lebenslangen Lernens (Panel LLL)" die Erarbeitung eines Durchführungskonzeptes als eine Art Vorstudie für das größer angelegte Projekt vergeben.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Seit 04.2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderprogramm "Neue Medien in der Bildung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel des Förderangebots ist es, die Entwicklung und Erprobung von Organisationsmodellen finanziell zu unterstützen und damit zu beschleunigen ("Anschubfinanzierung"), die – insbesondere in Verbindung mit Medienentwicklungskonzepten der Hochschulen – zu einer verstärkten Nutzung von E-Learning und E-Teaching führen, die Qualität und Effizienz von Lehren, Lernen und Prüfen in Hochschulen nachhaltig steigern und die Erschließung neuer Nutzergruppen im In- und Ausland verfolgen, insbesondere im Hinblick auf die Erzielung zusätzlicher Einnahmen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2000 – 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.pt-dlr.de/PT-DLR/nmb">http://www.pt-dlr.de/PT-DLR/nmb</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Früherkennung von Qualifikationserfordernissen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Fünf Teilvorhaben dienen dazu, die Entwicklung und den Bedarf von Qualifikationen (Abschlüsse mit ihren Inhalten) vorausschauend zu erkennen, um die Entwicklung der Berufsbildung daran auszurichten. Die Teilvorhaben umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Analyse von Stellenanzeigen,</li> <li>– den Ausbau und die Pflege des bislang internen Online-Informationssystems zur Qualifikationsentwicklung,</li> <li>– die Analyse der beruflichen Weiterbildung durch einen Innovationspreis, Struktur- und Längsschnittanalysen der Datenbank KURS (Agentur für Arbeit) und Befragungen,</li> <li>– das Unternehmenspanel mit rd. 1.800 Betrieben zur Dauerbeobachtung und Unternehmensbefragung,</li> </ul>

- ein Forschungsprojekt mit der Befragung von Unternehmensberatern zu Qualifikationsentwicklungen.

**Zeitangabe** Ständig

**Web-Adresse** <http://www.bibb.de/de/frueherkennungssystem.htm>

**Lebensphasen**

**Entwicklungsschwerpunkte** Kompetenzentwicklung, Modularisierung

### **Name/Titel** Good Practice Center – Berufliche Förderung Benachteiligter

**Beschreibung** Ziel des Good Practice Center (GPC) ist es, Erfahrungen, Ideen und erprobten Lösungen in der beruflichen Förderung von Benachteiligten allgemein zugänglich zu machen: eine zentrale Stelle der Dokumentation, der Information, des Transfers und der Vernetzung. Es gehört zum BQF-Programm ("Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf").

Im Zentrum des GPC-Angebots steht das Erfahrungswissen der berufs- und sozialpädagogischen Akteure. In verschiedenen Kategorien wird dieses gesammelt und dokumentiert:

- Datenbanken Übersicht der Bildungsträger und Lernorte, Good Practice-Lösungen, Datenbank der Bausteine beruflicher Bildung;
- Redaktionell aufbereitete, aktuelle Informationen aus der Berufsbildungspolitik;
- Im Wissensarchiv werden wichtige Dokumente gesammelt und relevante Quellen erschlossen Materialien, Checklisten, Arbeitshilfen, Förderprogramme, Forschungsmaterialien.

Das Kooperations- und Kommunikationsangebot des GPC entwickelt sich entlang von "Themen-Netzwerken" als thematische Diskussionszusammenhänge von interessierten Trägern und Fachleuten.

Daneben werden Fachtagungen, Expertengesprächen und Workshops zu zentralen Themen in der Benachteiligtenförderung durchgeführt. Zusätzlich wird im Internet ein Forum für den Austausch bereitgestellt und ein Newsletter verschickt.

**Zeitangabe** 01.2003-04.2005

**Web-Adresse** <http://www.good-practice.bibb.de/>

**Lebensphasen** Junge Erwachsene

**Entwicklungsschwerpunkte** Chancengerechter Zugang



<b>Name/Titel</b>	<b>IT - Fortbildungsregelungen</b>
<b>Beschreibung</b>	Das IT-Weiterbildungssystem stellt einen methodischen und systematischen Neubeginn für die Qualifizierung von IT-Fachleuten dar. Die Verordnung vom 3. Mai 2002 über die berufliche Fortbildung im Bereich der Informations- und Telekommunikationstechnik (IT-Fortbildungsverordnung) regelt die Prüfungsanforderungen der Qualifizierung zu operativen bzw. strategischen Professionals. Dafür sind 29 Spezialisten-Profile definiert, die am Arbeitsmarkt nachgefragte Tätigkeitsfelder und Arbeitsgebiete in der Computer-, Software- und Telekommunikationsbranche abdecken. Diese Abschlüsse sind Teil des neuen IT-Weiterbildungssystems und können nach dem Facharbeiterabschluss bzw. nach einem Spezialisten-Zertifikat für Seiteneinsteiger erworben werden. Besonderheit ist ein Leistungspunktesystem, das sowohl die formalen Qualifikationen, als auch die im Arbeitsprozess erworbenen informellen Kompetenzen erfasst.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.apo-it.de/apo-it/index.php">http://www.apo-it.de/apo-it/index.php</a> <a href="http://www.love-it-plus.de/">http://www.love-it-plus.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>KAUSA - Koordinierungsstelle Ausbildung in Ausländischen Unternehmen</b>
<b>Beschreibung</b>	KAUSA steht für "Koordinierungsstelle - Ausbildung in Ausländischen Unternehmen" und ist eine bundesweit aktive Informations- und Servicezentrale für Projekte und Initiativen, die Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft beim Einstieg in die Ausbildung unterstützen.  Der Schwerpunkt von KAUSA liegt in der Vernetzung und Beratung dieser Initiativen. Daher baute die Koordinierungsstelle seit 1999 ein deutschlandweites Netzwerk auf, in dem Arbeitsämter, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, rund 30 Initiativen und natürlich Unternehmerinnen und Unternehmer zusammenarbeiten. Ein weiteres Ziel ist es, Unternehmer mit Migrationshintergrund als interessante Ausbilder vorzustellen und die erfolgreiche Arbeit der Initiativen vor Ort durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit einem breiten Publikum zugänglich zu machen.
<b>Zeitangabe</b>	1999 – 2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.kausa.de/">http://www.kausa.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Konzeptionelle Neubestimmung von Bildungsqualität in Tageseinrichtungen für Kinder mit Blick auf den Übergang in die Grundschule</b>
<b>Beschreibung</b>	Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.  Ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt am Staatsinstitut für Frühpädagogik, München, unter der Projektleitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis.  Das Projekt "Konzeptionelle Neubestimmung von Bildungsqualität in Tageseinrichtungen für Kinder mit Blick auf den Übergang in die Grundschule" wurde noch anderthalb Jahre vor Bekanntgabe der ersten Ergebnisse der OECD-PISA-Studie begonnen. Heute können die Projektergebnisse in einem Kontext erhöhter Aufmerksamkeit präsentiert werden. In allen Regionen Deutschlands wird eine breite fachliche und öffentliche Diskussion über Bildung und Bildungsqualität geführt.

Die Bildungszeit vor der Pflichteinschulung wird dabei zum ersten Mal seit den 70er Jahren wieder verstärkt in das Blickfeld gerückt. Später als in vielen anderen europäischen Ländern wird auch hierzulande über das Bildungspotenzial von Tageseinrichtungen für die 0- bis 6-Jährigen und die dafür notwendigen Ressourcen ernsthaft debattiert. Eine Reihe von Ländern hat in der Zwischenzeit bereits Bildungsprogramme für Kindertageseinrichtungen entwickelt.

Angeregt durch die Ergebnisse der Delphi-Studie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die 1998 vorgelegt wurde, stellte das Projekt Lern- und Bildungsprozesse in der frühen Kindheit in den Mittelpunkt der Projektkonzeption. Mit dem Projekt sollten relevante fachwissenschaftliche Forschungsergebnisse mit Blick auf kindliche Lernprozesse bis in die ersten Grundschuljahre systematisch recherchiert werden. Darüber hinaus sollten Hinweise für Handlungskonzepte zur pädagogischen Umsetzung der Forschungsergebnisse herausgearbeitet werden.

Drei Fragestellungen von praktischer und bildungspolitischer Relevanz bildeten die Grundlage der Literaturrecherchen:

- Wie können Kinder dabei unterstützt werden, ihre eigenen Lernprozesse bewusster wahrzunehmen und zu steuern? (Lernmethodische Kompetenz)
- Wie können Kinder für Alltagsanforderungen und die Bewältigung belastender Lebenssituationen gestärkt werden? (Resilienz/ Widerstandsfähigkeit)
- Wie können Kinder unterstützt werden, Übergangssituationen (insbesondere den Übergang in die Grundschule) besser zu bewältigen? (Transitionskompetenz)

Ferner sollten Ergebnisse der internationalen Diskussion zur elementarpädagogischen Curriculumentwicklung einem deutschsprachigen Fachpublikum zugänglich gemacht werden.

Nach Abschluss des Projekts liegen nunmehr eine Fülle von Forschungsergebnissen vor, aus denen Konsequenzen für die frühpädagogische Praxis und die Bildungspolitik zur Gestaltung früher und individueller Förderung (vor der Schule, während des Übergangs in die Schule und in den weiteren Grundschuljahren) gezogen werden können. Diese Ergebnisse beziehen sich (1) auf die Verbesserung der Bildungsqualität durch die Förderung von Basiskompetenzen, und (2) auf die Konzeptualisierung und Förderung von Bildungsqualität im Kontext der internationalen Curriculumdiskussion. Sie werden in zwei Verlagspublikationen dargestellt.

Die Studie ist veröffentlicht.

<b>Zeitangabe</b>	01.05.2000 - 31.03.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.ifp-bayern.de">http://www.ifp-bayern.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Kooperation von Schule und außerschulischen Akteuren</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Forschungsvorhaben im Kontext des Investitionsprogramms "Zukunft Bildung und Betreuung" soll zum einen gute Beispiele der Kooperation von Schulen mit außerschulischen Akteuren identifizieren und dokumentieren. Zum anderen sollen Auswirkungen solcher Kooperationen auf die Schulentwicklung, die Angebotsstruktur, gelingende Bildungsprozesse und neue Handlungs- und Lernmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler erforscht werden. Das Forschungsdesign umfasst eine qualitative und eine quantitative Studie.</p> <p>Die Ergebnisse der Recherche von "guten Beispielen" werden in einer Datenbank des DJI "Kooperation von Schule und außerschulischen Akteuren" bereitgestellt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	03.2004 - 12.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.dji.de">www.dji.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Leipzig lernt- eine Region im Umbruch</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Verknüpfung zwischen verschiedenen Bildungsbereichen</p> <p>Ansprache unterschiedlicher Zielgruppen für die Lernende Region Leipzig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau realer und virtueller Lernangebote insbesondere für die informelle und alltägliche Nutzung</li> <li>– Weiterentwicklung der neu geschaffenen Strukturen der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Unternehmen und Nutzern/Nutzerinnen</li> <li>– Einrichtung eines flächendeckenden Systems von „i-Punkten“ (=Transfer der regionalen Bildungsangebote unter Hinzunahme eines neu einzurichtenden Systems der Lern- und Laufbahnberatung für die Bevölkerung)</li> <li>– Einrichtung einer regionale Bildungsagentur</li> </ul> <p>(2) Adressaten: alle Zielgruppen, insbesondere Jugendliche</p> <p>(3) Aufbau: Universität Leipzig sowie 4 Letztzuwendungsempfänger und weitere Akteure der Bildung in der Region bilden ein regionales Netzwerk</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Aufbau eines bildungsbereichs- und trägerübergreifenden Netzwerkes; Installierung von Bildungsangeboten in der Region</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.07.2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.leipzig-lernt.de">www.leipzig-lernt.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Chancengleichheit, Modularisierung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernen und Qualifizieren Frankfurt–Offenbach–Hanau – Netzwerk zur sozialen und beruflichen Integration (LuQ), Teilprojekt 4: Sprachförderung – Kindergärten und Grundschule arbeiten zusammen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Teilprojekt entwickelt und erprobt Angebote für Fortbildung, Beratung und Konzeptentwicklung, das Kindergärten und Grundschulen Unterstützung bietet bei der Präzisierung und Wahrnehmung ihrer Bildungsaufträge der sprachlichen Förderung der Kinder und damit auch ihrer Persönlichkeitsentwicklung und sozialen Integration. Durch die systematische Verknüpfung der Sprachförderung in bisher weitgehend voneinander isoliert arbeitenden Einrichtungen kann Sprachförderung als kontinuierlicher Prozess entstehen und institutionalisiert werden. Entstehen wird ein breites Angebot an Fortbildungsmodulen und Materialien für pädagogische Fachkräfte und andere in diesem Feld tätige Experten.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.vhs.frankfurt.de/projekte">http://www.vhs.frankfurt.de/projekte</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Metropolregion Hamburg – Vorbereitung auf die Informations- und Wissensgesellschaft durch lebenslanges Lernen, Teilprojekt 2: Flexible Qualitätsentwicklung in der Lernenden Metropolregion Hamburg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mehr als zwanzig namhafte Hamburger Weiterbildungsanbieter, ein Querschnitt aus allen Bereichen der Hamburger Weiterbildung, haben sich zu einer bisher einmaligen Qualitätsinitiative zusammengeschlossen. Die Bildungsexperten wollen in den nächsten drei Jahren kontinuierlich und in Kooperation an zentralen Fragen zur Verbesserung ihres Bildungsangebotes arbeiten. Zielsetzung ist eine gemeinsame Qualitätsentwicklung für die Region.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-metropole.de">http://www.lernende-metropole.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Bodensee, Teilprojekt "Eltern-Training-Prävention"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Entwicklung von Angeboten für Eltern zur Bewältigung von schulischen und erzieherischen Problemen. Ziel ist, den Kindern ein positives Selbstbild, Selbständigkeit und eigenverantwortliches Handeln zu vermitteln und Erziehende in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Kernangebote sind Elternkurse, die Informationen zum Thema Erziehung vermitteln und spezielle Elterntrainings mit Beratungs- und Supervisionsanteilen. Angebote des Modellprojekts: Kurse für Eltern von 2 bis 8-jährigen Kindern; Kurse für Eltern von 10 bis 13-jährigen Jugendlichen. Um ein flächendeckendes Angebot zu installieren, sind methodenorientierte Schulungen von pädagogischem Fachpersonal, Elterntrainingskurse und Schulungen in enger Kooperation mit Beratungsstellen, Schulen, Jugendämtern und Kinderärzte/Kinderärztinnen vorgesehen.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-bodensee.de">http://www.lernende-region-bodensee.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Mittleres Mecklenburg - Küste, Teilprojekt 2: Qualität in der Bildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist die Verbesserung der Qualität der Bildung durch im Konsens der Akteure festgeschriebene Bewertungskriterien und Maßstäbe durch den Aufbau und die Implementierung von Qualitätsmanagementmodellen und -systemen in regionalen Bildungseinrichtungen aller Ebenen anschließend breit angelegten Transfer von neuen Methoden, Verfahren, Bewertungen etc.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernburg-kueste.de">http://www.lernburg-kueste.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Netzwerk Köln</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Förderung der Gleichberechtigung im Bildungswesen ist ein Querschnittsthema der Lernenden Region Netzwerk Köln.</p> <p>Migranten und Migrantinnen sind häufig über die Möglichkeiten des regionalen Aus- und Weiterbildungssystems zu wenig informiert. Mangelnde Deutschkenntnisse führen zu Verständnis- und Integrationsproblemen. Vor allem Frauen nicht-deutscher Herkunft sind auf dem Kölner Arbeitsmarkt mehrfach benachteiligt. Dabei verkennen Firmen häufig das Potenzial ausländischer Arbeitnehmer/innen für die internationale Zusammenarbeit in Zeiten der Globalisierung. Um die Chancen einer beruflichen und gesellschaftlichen Integration zu verbessern, ist es notwendig, neue Ansätze des Informationstransfers, der Beratung und der beruflichen Qualifizierung zu entwickeln. Konkrete Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aus- und Bildungsangebote für Migrant/inn/en werden mehrsprachig vorgestellt;</li> <li>– Arbeitskreis "Orientierungsarbeit mit Migrantinnen".</li> </ul> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildung-in-koeln.de">http://www.bildung-in-koeln.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Offenbach - Netzwerk Offenes Lernen Offenbach, Teilprojekt 1: SelbstLernZentrum</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das SelbstLernZentrum soll selbstgesteuertes multimediales Lernen in Offenbach unterstützen und verstärken. Im SelbstLernZentrum kann eigenverantwortlich und selbstorganisiert mit Hilfe von Selbstlernmaterialien wie computerbasierten Training und webbasierten Trainings eigenverantwortlich und selbstorganisiert gelernt werden. Um die Lernenden bei dieser "neuen" Lernform zu unterstützen, stehen ihnen vor Ort Lernberater/innen zur Verfügung, die bei Fragen und Problemen Hilfestellungen geben.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.selbstlernzentrum-of.de">http://www.selbstlernzentrum-of.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Offenbach - Netzwerk Offenes Lernen, Teilprojekt 2: Internetplattform – Offenes Lernen im Internet</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit dem Bildungsnetz Rhein-Main steht den Bildungs- und Weiterbildungsinteressierten in der Region erstmals ein regionaler Bildungsführer zur Verfügung, der alle Bildungsangebote einheitlich darstellt und den Nutzer/innen eine vergleichende Auswahl ermöglicht.</p> <p>Für die Nutzer, die eine Beratung über ein für sie und ihre berufliche Weiterentwicklung zugeschnittenes Weiterbildungsangebot benötigen, stellt das Bildungsnetz Offenbach eine Online-Weiterbildungsberatung zur Verfügung, die bei Bedarf auch persönlich in Anspruch genommen werden kann.</p> <p>Ein weiteres Angebot ist der E-Learning Wegweiser lerno.de, der sich mit dem Thema "Lernen mit dem Internet" beschäftigt. Hier können die Nutzer/innen ihren Lern-typ ermitteln und erhalten eine Lernberatung zur ihrer individuellen Lernstrategie.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bildungsnetz-rhein-main.de/">http://www.bildungsnetz-rhein-main.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Schwandorf – Fit für die Zukunft, Teilprojekt 1: Entwicklung und Erprobung neuer Lernarrangements</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>In die bestehende Verbundausbildung für Betriebe im Landkreis sollen weitere Kooperationspartner (Bildungsträger, allgemeinbildende Schulen, weitere Unternehmen, Arbeitsamt, VBM etc.) eingebunden werden. Neue Lernarrangements sollen die Auszubildenden mit der Nutzung neuer Medien zum Lernen zur Bearbeitung von Arbeitsaufgaben befähigen. Dadurch werden weitere Ausbildungskapazitäten in der Region erschlossen.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernreg.de">http://www.lernreg.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernende Region Zollernalb – Netzwerk- und Projektentwicklung für lebensbegleitendes Lernen, Teilprojekt 3: Verzahnung von kultureller und beruflicher Bildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>In vielen Arbeits- und Lebensbereichen - etwa in internationalen Unternehmen oder in der Pflege - besteht ein wachsender Bedarf am fähigen Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Das Teilprojekt erprobt dazu Formen interkulturellen Lernens im Betrieb sowie Qualifizierungskonzepte für den Gesundheits- und Pflege-sektor. Zudem geht es in beiden Fällen um neue Lernkonzepte; Zum Beispiel um Lernmethoden, mit denen auch niedrig qualifizierte Menschen hochwertige berufliche Kompetenzen gewinnen. Auch die Berufliche Verwertung "nicht-formalen Lernens" spielt eine Rolle, d.h. von Lernergebnissen, die man außerhalb des formalen Bildungssystems erwirbt - etwa "nebenbei" im "Job", im Ehrenamt oder in der Familienarbeit.</p> <p>In Teilprojekt 3 sollen verschiedene Lern-Module aus unterschiedlichen Bildungsbereichen zu neuen Bildungskonzepten arrangiert werden.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	07/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernende-region-zollernalb.de">http://www.lernende-region-zollernalb.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung

<b>Name/Titel</b>	<b>Lernerorientierte Qualitätstestierung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit der "Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung" (LQW) liegt ein direkt aus der Weiterbildung und für die Weiterbildung entwickeltes Qualitätsentwicklungs- und -testierungsverfahren vor, das seinen Ausgangs- und Bezugspunkt im konkreten Lernprozess hat. Nach einer fast dreijährigen Überprüfung hat sich die Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Praxis bewährt. In der jetzigen im Rahmen des BLK-Programms "Lebenslanges Lernen" geförderten Durchführungsphase nehmen bundesweit fast 300 Weiterbildungsorganisationen unterschiedlicher Bereiche an LQW teil und werden von professionell ausgebildeten Beratern betreut. Die Ausbildung der Berater/innen und Gutachter/innen erfolgt durch das DIE. ArtSet ist die Testierungsstelle und verantwortet die Weiterentwicklung des Testierungsmodells. Auf regionaler Ebene bieten unterstützende Stellen Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung. Sie organisieren Informations- und Unterstützungsveranstaltungen für die LQW2 angemeldeten Einrichtungen der zusammengefassten Regionen.</p>
<b>Projektträger</b>	ArtSet Hannover, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
<b>Zeitangabe</b>	10.2000-05.2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.die-bonn.de/lqw/">http://www.die-bonn.de/lqw/</a> <a href="http://www.artset-lqw.de/html/home_2.html">http://www.artset-lqw.de/html/home_2.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	



<b>Name/Titel</b>	<b>LernLandschaft Wartburgregion, Teilprojekt 1: Starke Eltern – starke Jugend</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Aufbau einer Elternakademie und eines Elternnetzwerkes zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Aktivierung der Eltern von Schülern und Lehrlingen (insbes. aus bildungsfernen Schichten) im Zusammenhang mit Fragen des lebenslangen Lernens mit dem Ziel dauerhafter Kooperationen mit Schulen, Unternehmen, Vereinen etc.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.ll-w.de">http://www.ll-w.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>LernLandschaft Wartburgregion, Teilprojekt 3: Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung lernbehinderter und verhaltensauffälliger Schüler/inn/en</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Entwicklung einer Erprobung eines Lehrkonzepts zur Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung lernbehinderter und verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel einer verbesserten Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	06/2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.ll-w.de">http://www.ll-w.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Lernnetz Berlin – Brandenburg</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das LernNetz Berlin-Brandenburg – LNBB – will mit insgesamt über 35 Partnern aus Berlin und Brandenburg die Bedingungen für "Lebenslanges Lernen" in Berlin und Brandenburg verbessern und eine neue Infrastruktur für Weiterbildung schaffen. Kernpunkt aller Aktivitäten sind LernLäden in Berlin Pankow, Berlin Neukölln und Königs Wusterhausen, die Bildungssuchende in persönlicher Beratung und mit technischer Unterstützung zu den individuell geeigneten Bildungsangeboten führen. Jeder, der für sich die Notwendigkeit erkennt, etwas zu lernen, soll sich selbstbestimmt sein eigenes lernen organisieren können.</p> <p>Das Vorhaben wird im Rahmen des BMBF-Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ gefördert.</p>
<b>Projektträger</b>	DLR
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lnbb.de">http://www.lnbb.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>LiWe Lernen in und von Weiterbildungseinrichtungen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Themenbereich "Lernen in und von beruflichen Weiterbildungs-Einrichtungen" wendet sich mit der Erprobung und Analyse von Möglichkeiten für selbst organisiertes Lernen in auch fremdorganisierten Lernumgebungen Prozessen des Wandels beruflichen Lernens zu. Ziel ist es, durch Gestalten einer auf Kompetenz gründenden Lernkultur aktiv zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft beizutragen.</p> <p>Selbst organisiertes Lernen (SOL) ist als Konzept und Methode theoretische und praktische Forschungs- und Handlungsgrundlage. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Lernbiographie, mit dem eigenen Lernprozess wird zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Es hat sich bereits bestätigt, dass diese Lernprozesse professionelle und organisatorische Unterstützung benötigen. Weiterbildner und Weiterbildungseinrichtungen können dazu mit gezielten Lerndienstleistungen einen spezifischen Beitrag innerhalb einer zu etablierenden Lerninfrastruktur leisten.</p>
<b>Projektträger</b>	ABWF-QUEM
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.abwf.de/main/projekte/frame_html">http://www.abwf.de/main/projekte/frame_html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
<b>Name/Titel</b>	<b>Programm „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ (LKKE)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Wesentliche Ziele des Programms sind der Aufbau effizienter kontinuierlicher Lernstrukturen auch unter dem Gesichtspunkt Wettbewerb und Standortbedingung. Die Lernintensität von Arbeitsplätzen spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Eine Stärkung der individuellen beruflichen Kompetenzen sowie komplexe Strategien zu Kompetenzerhalt und Kompetenzentwicklung bei Arbeitslosigkeit sowie e-learning und neue (u.a. Dienstleistungs-)Lernkonzepte in Weiterbildungseinrichtungen gehören gleichermaßen zum Forschungs- und Entwicklungsprogramm LKKE. Es untergliedert sich in die Programmbereiche: Grundlagenforschung, Lernen im Prozess der Arbeit (LiPA), Lernen im sozialen Umfeld (LisU), Lernen in Weiterbildungseinrichtungen (LiWE), Lernen im Netz und mit Multimedia (LiNe) sowie verschiedene Begleitungsfunktionen (z.B. Internationales Monitoring, Graduiertennetzwerk)</p>
<b>Programm-begleitung</b>	ABWF-QUEM
<b>Zeitangabe</b>	2000 bis Ende 2006/2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.abwf.de">www.abwf.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	nonformelles/informelles Lernen, Selbstorganisation, Personal- und Organisationsentwicklung, Kompetenzerhalt und -entwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Maßnahmen im Rahmen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz AFBG – Meister-BaföG</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) verfolgt die Ziele, Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung finanziell zu unterstützen und sie zu Existenzgründungen zu ermuntern. Das Gesetz ist ein umfassendes Förderinstrument für die berufliche Fortbildung in grundsätzlich allen Berufsbereichen, und zwar unabhängig davon, in welcher Form sie durchgeführt wird (Vollzeit/Teilzeit/schulisch/ außerschulisch/mediengestützt/Fernunterricht).</p> <p>Das so genannte "Meister-BAföG", von Bund und Ländern gemeinsam finanziert, unterstützt die Erweiterung und den Ausbau beruflicher Qualifizierung, stärkt damit die Fortbildungsmotivation des Fachkräftenachwuchses und bietet über den Darlehenssteilerlass hinaus für potenzielle Existenzgründer einen Anreiz, nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen und Arbeitsplätze zu schaffen.</p>
<b>In Kooperation mit</b>	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und den zuständigen Länderministerien
<b>Zeitangabe</b>	Seit 01.2002
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.meister-bafog.info">http://www.meister-bafog.info</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Modularisierung
<b>Name/Titel</b>	<b>Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Übergreifendes Ziel des Programms "Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung" ist es, die Effizienz und Qualität der Berufsausbildung zu steigern, insbesondere die laufend notwendige fachliche und unterrichtsmethodische Modernisierung des Berufsschulunterrichts zu gewährleisten und die (curriculare) Innovationsfähigkeit beruflicher Schulen nachhaltig zu stärken. Computergestützte Informations- und Kommunikationstechniken und Medien sollen dafür intensiv genutzt werden.</p> <p>Es haben 21 Modellvorhaben (Verbund-, Einzel- und Forschungsvorhaben) und 4 Forschungsaufträge im Rahmen des Programms stattgefunden, mit denen in 14 Ländern etwa 13.000 Schüler/inn/en und etwa 500 Lehrende in 100 Schulen angesprochen wurden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	10.1998 – 09.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.itb.uni-bremen.de/projekte/blk/programmtraeger">http://www.itb.uni-bremen.de/projekte/blk/programmtraeger</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Programm "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" (SWA)</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Programm hat sich die Entwicklung innovativer, transferierbarer und nachhaltig wirksamer Maßnahmen zur Förderung und Verbesserung der Berufsorientierung von Jugendlichen zum Ziel gesetzt. Die Jugendlichen sollen ihren Erfahrungen entsprechend möglichst praxisnah auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt vorbereitet werden. Dabei werden Konzepte erprobt, die Schülerinnen und Schülern schulartspezifisch und unter Berücksichtigung des Alters, Entwicklungsstandes und geschlechtsspezifischer Unterschiede den Zugang zum Thema Wirtschaft/Arbeitsleben (und damit später zum Arbeitsmarkt) erleichtern sollen. Ziel ist es, Jugendlichen bereits während der Schulzeit vertiefte Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt zu geben und Betriebe für die Ausbildung zu motivieren, geschlechtsspezifische Rollenfestlegungen bei der Berufswahl zu hinterfragen und damit effektivere Übergänge von der Schule in das Arbeits- und Berufsleben zu schaffen.
<b>Zeitangabe</b>	09.1999 - 12.2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.swa-programm.de">www.swa-programm.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur, Einbeziehung informellen Lernens, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Aufbau eines Netzwerks für Telelearning zur lebensbegleitenden Qualifizierung in KMU im Handwerk"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Im Bereich Handwerk wird ein bundesweites Netzwerk für Telelearning in KMU aufgebaut und dafür hochwertige Lehr- und Lernmaterialien entwickelt. Durch beispielgebende Lösungen werden Qualifikationsmaßnahmen im Handwerk durch netzbasierte Trainingsinhalte unterstützt, eine Übertragbarkeit auf andere Bereiche des Handwerks vorbereitet und gewährleistet und somit eine berufsbegleitende Qualifizierung ermöglicht. Zielgruppen waren Auszubildende, Facharbeiter und Meister im Handwerk; Partner waren 36 ausgewählten Bildungsstätten des Handwerks.</p> <p>Ergebnisse des Vorhabens sind Bildungsinhalte für netzbasierte Trainingsanwendungen, die Qualifizierung der Autoren multimedialer Bildungsinhalte, der Aufbau einer Mediendatenbank sowie die Qualifikation der Tutoren, die die multimedialen Bildungsinhalte zur Vermittlung einsetzen. Die Entwicklung der Bildungsinhalte erfolgt aus den Bedürfnissen der Praxis im Bereich des Handwerks. Die Entwicklung und Erprobung der Einsatzkonzepte deckt vielfältige Bildungsszenarien ab.</p>
<b>Zeitangabe</b>	08.2000 – 02.2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.zwh.de/projekte/p_telele.htm">http://www.zwh.de/projekte/p_telele.htm</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung, Neue Lernkultur/Popularisierung des Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "InfoWeb Weiterbildung"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Das InfoWeb Weiterbildung (IWWB) ist ein vom Bund gefördertes Projekt, das unter der Internetadresse <a href="http://www.IWWB.de">http://www.IWWB.de</a> ein Informationsportal für den gesamten Weiterbildungsbereich entwickelt. Ziel des Projekts ist es u.a., den Zugang zu den inzwischen in über 100 regionalen, überregionalen und fachbezogenen Weiterbildungsdatenbanken gespeicherten Informationen zu vereinheitlichen und so zur Transparenz in der Weiterbildung beizutragen. Neben dieser "materiell-virtuellen" Zielsetzung wird ein kommunikatives Netzwerk aller relevanten Akteure im Bereich der Weiterbildungsinformation aufgebaut, das einerseits die Basis für die Informationsdienstleistungen des Projekts bildet, andererseits aber auch den Boden für die</p>

weitergehenden qualitätssichernden Aspekte der Projektarbeit wie z.B. die Standardisierung von Weiterbildungsinformationen in Zusammenarbeit mit dem DIN e.V. und der Stiftung Warentest bereitet.

Zu diesem Netzwerk, dessen Akteure sich halbjährlich im Steuerungsgremium des IWWB sowie in themenbezogenen Arbeitsgruppen zusammenfinden, gehören neben dem BMBF und dessen DLR-Projektträger (für die Lernenden Regionen), der Bundesagentur für Arbeit, dem DIHKT, dem Deutschen Volkshochschulverband, der ZfU und dem Fernschulverband, dem AUW, dem DIPF, dem BIBB, dem DIE und der Stiftung Warentest die Vertreterinnen und Vertreter aller relevanten kommerziellen und nicht-kommerziellen Weiterbildungsdatenbanken in Deutschland.

Kern des Portals, das sich an private Weiterbildungsinteressierte und Unternehmen richtet, ist eine Echtzeit-Meta-Suchmaschine für den gesamten Weiterbildungsbereich. Durch die verwendete Cache-Technologie kann mit einer einfachen Suchabfrage in den Informationssystemen zur beruflichen, allgemeinen, politischen und demnächst auch der wissenschaftlichen Weiterbildung gesucht werden. Die gefundenen Angebote werden unabhängig von der Fundstelle nach Signifikanzen gerankt und einheitlich und übersichtlich dargestellt. Durch eine Verlinkung mit den Quelldatenbanken können Interessierte dorthin wechseln und sich detailliert informieren.

Die Suchfunktionalität des IWWB wird unabhängig von der Website allen im Aus und Weiterbildungsbereich engagierten Internetanbietern zur Verfügung gestellt und lässt sich mit selbst konfigurierbaren Suchbannern problemlos in jede beliebige Website integrieren. Damit wird eines der Ziele des Projekts realisiert, nämlich unabhängig von der Kenntnis der jeweils "richtigen" Internetadresse über eine beliebige Anlaufstelle eine Suche über den gesamten Weiterbildungsbereich zu ermöglichen. Die Aktualität der Informationen wird durch technische Schnittstellen vor dem Hintergrund von Kooperationsvereinbarungen sichergestellt. Neben der Metasuchmaschine sind in das IWWB-Portal auch Datenbanken über weiterbildungsrelevante Fördermöglichkeiten und Beratungsstellen sowie eine Datenbank über Weiterbildungsberufe integriert. Dadurch können nicht nur die passenden Weiterbildungsangebote, sondern auch Möglichkeiten zur persönlichen Beratung und zur eventuellen Förderung der Weiterbildungsaktivitäten gefunden werden. Weitere Bereiche des Portals informieren über aktuelle Veranstaltungen und Themen im Weiterbildungsbereich, Qualitätskriterien, die Bildungsurlaubsregelungen aller Länder sowie Informationsserver zur Lehrerfortbildung.

Die Aktivitäten des IWWB haben sich im Projektverlauf ausgeweitet. So wurde 2003 in Kooperation mit der Stiftung Warentest schon die zweite Online-Umfrage zur Nutzung von Weiterbildungsdatenbanken durchgeführt. Das Projekt hat zusammen mit der Stiftung Warentest die Entwicklung zur Vereinheitlichung und Standardisierung von Informationen im Bildungs- und Weiterbildungsbereich initiiert. Inzwischen sind die Vorarbeiten zu einer der ersten DIN-PAS (Publicly Available Specification) im Dienstleistungssektor weitgehend abgeschlossen, unter den Mitgliedern des Info-Web-Netzes ist Konsens darüber hergestellt worden und für den Herbst 2004 ist die Veröffentlichung im DIN e.V. zu erwarten. Damit werden dann Standards für die notwendigen Informationen über Weiterbildung und für konkrete Schnittstellen zum Datenaustausch (erarbeitet u.a. mit dem Fraunhofer IAO/Stuttgart) vorliegen. Aufgrund des breiten Konsenses aller Akteure haben diese Standards gute Durchsetzungschancen.

<b>Zeitangabe</b>	2002 - 2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.iwwb.de">http://www.iwwb.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>Projekt "Schule und soziale Netzwerke"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt "Schule und soziale Netzwerke" geht von der Annahme aus, dass allgemein bildende Schulen zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags vermehrt auf die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Personen angewiesen sind. Von daher stellen sich zwei grundlegende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wie weit kooperieren allgemein bildende Schulen in Deutschland mit anderen Einrichtungen und Personen?</li> <li>– Welche Auswirkungen haben diese Kooperationen auf das schulische Leben und auf den schulischen Unterricht?</li> </ul> <p>Diese Fragestellungen haben angesichts der geplanten Einführung von Ganztagschulen noch an Aktualität gewonnen.</p> <p>Das Projekt wurde beim Deutschen Jugendinstitut (DJI) als Zuwendungsempfänger durchgeführt.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.05.2001 – 31.10.2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.dji.de">www.dji.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Vernetzung
<b>Name/Titel</b>	<b>Regionales Lernforum Elbe und Elster</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>(1) Ziele: Verknüpfung verschiedener regionaler Akteure der Bildung im historisch gewachsenen Wirtschaftsraum</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ableitung regionaler Aktivitäten zur aktiven Gestaltung regionaler Bildungsprozesse, die einen Beitrag zum Aufschwung im Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster zum Ziel haben</li> <li>– Initiierung eines Paradigmenwechsels in der Bildung zum lebenslangen Lernen (Stärkere Gewichtung und Einbeziehung der Nutzer/Nutzerinnen)</li> <li>– Unterstützung und Bindung der Unternehmen in der Region bei der Ermittlung des Qualifizierungsbedarfes, bei der bedarfsgerechten Qualifizierung, bei der Vermittlung von Kenntnissen und Erfahrungen, die die Berufswahl von Jugendlichen beeinflussen.</li> </ul> <p>(2) Adressaten: alle Zielgruppen, insbesondere Arbeitnehmer über 50, Jugendliche, KMU;</p> <p>(3) Aufbau: Neu gegründeter Verein in dem die wichtigen Akte der Bildung in der Region vertreten sind;</p> <p>(4) Ergebnisse/Nutzung/Wirkungen: Aufbau eine bildungs- und Trägerübergreifenden Netzwerkes in 3 Landkreisen mit dem primären Nutzen der Herstellung der Transparenz der Angebote in der Region.</p>
<b>Zeitangabe</b>	01.06.2001
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.lernforum-elbe-elster.de">www.lernforum-elbe-elster.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Netzwerke, Modularisierung

<b>Name/Titel</b>	<b>Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Der Auf- und Ausbau schulischer Ganztagsangebote spielt in der aktuellen Bildungsreformdebatte eine bedeutende Rolle. Länder und Bund investieren nicht nur in eine erweiterte Infrastruktur, sondern entwickeln und erproben zugleich – teils im Zusammenhang mit dem Investitionsprogramm „Zukunft Bildung und Betreuung“, teils unabhängig davon – pädagogische Konzepte.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wird mit der Studie ein länderübergreifendes Forschungsprogramm zur Entwicklung von Ganztagsschulen und -angeboten durchgeführt. Das Forschungskonsortium (Prof. Klieme, Prof. Rauschenbach und Prof. Holtappels) untersucht größere Stichproben von Schulen in mehreren Erhebungswellen (Längsschnitt). Dem Stand der Schul- und der Jugendforschung entsprechend sind systematische Befragungen von pädagogischen Fachkräften, Schul- und Projektleitungen, Schülerinnen und Schülern, Eltern und außerschulischen Kooperationspartnern vorgesehen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	2005 – 2008
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.projekt-steg.de/">http://www.projekt-steg.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Neue Lernkultur, Einbeziehung informellen Lernens, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Stützung des beruflichen Erfahrungslernens durch virtuelle Kompetenzzentren</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Projekt versucht, zwei Trends in der beruflichen Bildung aufzugreifen und miteinander zu verknüpfen. Da ist zum einen die Entwicklungstendenz der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) zu regionalen und dabei auch häufig zu virtuellen Kompetenzzentren. Da ist zum zweiten die zunehmende Bedeutung des Erfahrungslernens gegenüber den formalen Berufsbildungsangeboten.</p> <p>Im Projekt sollen die bildungstechnologischen Potenziale netzgestützten Lernens für eine mediendidaktische Entwicklung genutzt werden, die es virtuellen Kompetenzzentren ermöglicht, das erfahrungsorientierte Lernen in der Arbeit und im Kundenauftrag aufzugreifen und zu verstärken. Die Zielgruppen des Projektes sind daher das Bildungspersonal in den Kompetenzzentren sowie Lehrlinge, Gesellen und Meister im Handwerk und in KMU.</p> <p>Das Projekt hat zum Ziel, dass in virtuellen Kompetenzzentren die in der Arbeit erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen aufgegriffen, dokumentiert und "kommunizierbar" gemacht werden.</p>
<b>Zeitangabe</b>	04.2001-03.2004
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens

<b>Name/Titel</b>	<b>Wissenschaftliche Weiterbildung; Hochschulrahmengesetz (HRG)</b>
<b>Beschreibung</b>	Die Hochschulen haben neben Forschung und Lehre auch den Auftrag der Weiterbildung, (§ 2 Abs. 1, S. 1 HRG). Aktivitäten für postgraduale Studien (§12 S.1 HRG) konkretisieren dies in zunehmendem Maße. Um das Engagement des wissenschaftlichen Personals zu stärken, hat es Gesetzesänderungen im Hinblick auf besondere Leistungen in den Bereichen Lehre, Weiterbildung und Nachwuchsförderung (§33 abs.1 S. 2 BBesG - Bundesbesoldungsgesetz) und im Hinblick auf Drittmittelinwerbung (§35 Abs.1 S. 1 BBesG) gegeben.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung



## **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

<b>Name/Titel</b>	<b>12. Kinder- und Jugendbericht</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Mit dem 12. Kinder- und Jugendbericht wird ein Bericht über die Leistungen und Weiterentwicklungen der sowie Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe zum Thema "Bildung und Erziehung außerhalb der Schule" erstellt. Die Bundesregierung folgt hier § 84 Aches Buch Sozialgesetzbuch. Mit dem Bericht sollen für Politik und Gesellschaft zukunftsweisende Gestaltungsoptionen zu den Lebensbereichen vor der Schule und im Schulalter aufgezeigt werden. Der Bericht wird von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiet der Frühkindlichen Bildung und Betreuung, der Jugend- und Schulforschung und der Jugendhilfe erstellt.</p> <p>Zusätzliche Entwicklungsschwerpunkte sind frühe Förderung und nicht-formales Lernen.</p>
<b>Zeitangabe</b>	erstellt 06/2003 bis 04/2005, Übergabe an das Parlament 10/2005
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bmfsfj.de">www.bmfsfj.de</a> oder <a href="http://www.dji.de">www.dji.de</a> (ab August 2005)
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Bildungs- und Lerngeschichten zur Konkretisierung und Umsetzung des Bildungsauftrags im Elementarbereich</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Beobachtung von Kindern hat als Aufgabe von Erzieher/innen in den letzten Jahren an Stellenwert gewonnen. Als spezielle Form sind dabei die Beobachtung und die Dokumentation der individuell besonderen Bildungs- und Lernprozesse von Kindern in den Fokus gerückt. Zur Erfassung und Präzisierung der Lernrelevanz von Selbstbildungsprozessen ist die Arbeit mit "Bildungs- und Lerngeschichten" besonders geeignet. Die Erzieher/innen sind hier aufgefordert, die Kinder in ihrem Alltag zu beobachten und eine Anzahl von Lerngeschichten zu erfassen. Mit ihnen soll in Form einer Serie qualitativer "Schnappschüsse" dargestellt werden, inwiefern in den Aktivitäten eines Kindes die genannten Lerndispositionen zum Ausdruck kommen.</p> <p>In der ersten Phase werden die erforderlichen Fortbildungsmaterialien entwickelt und erprobt. Die zweite Phase baut auf die Ergebnisse der Erprobung auf.</p>
<b>Projektträger</b>	Deutsches Jugendinstitut (DJI)
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=320&amp;suchtext=">http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=320&amp;suchtext=</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Bundesinitiative "Jugend ans Netz"</b>
<b>Beschreibung</b>	Die gesellschaftliche Entwicklung zur Informations- und Wissensgesellschaft hat grundlegende Änderungen mit sich gebracht. Formale Bildung verliert im Rahmen der Normalkarriere an Bedeutung und muss darüber hinaus grundlegend modernisiert werden. Der Raum der informellen Bildung wird insbesondere für Jugendliche immer bedeutsamer. Konventionelle und neue Medien eröffnen Gestaltungsräume, in denen sich Jugendkulturen entwickeln, die ihr Selbstverständnis weitab von den Normen der formalen Bildung generieren. Sowohl der Konsum- als auch der Freizeit- und Bildungsmarkt präsentieren zunehmend Angebote für das Selbst- und Wertverständnis, mit denen sich Jugendliche auseinander setzen und von denen sie beeinflusst werden. Moderne, aktivierende Jugend- und Bildungspolitik muss - lebensweltbezogen und aufbauend auf den Strukturen der Jugendarbeit - Aktionsräume bereitstellen, in dem sich Jugendliche außerhalb der Schule und selbst bestimmt mit Wissen und Information auseinandersetzen, kommunizieren, partizipieren und interagieren können. Gerade die neuen Medien eröffnen Chancen, das Innovationspotential der Jugendhilfe im Bildungsbereich gezielt zu nutzen und diese Angebote - wie sie Jugendhilfe und außerschulische Jugendarbeit bieten - auch über das Internet weiter zu entwickeln. Aufgrund dieser Überlegungen initiierte die Bundesregierung das Projekt „Jugend ans Netz“. Die Bundesinitiative „Jugend ans Netz“ will digitaler Gräben im außerschulischen Jugendbereich schließen durch Ausstattung von Jugendeinrichtungen mit internetfähigen PCs im Rahmen eines nachhaltigen Leasingmodells (inklusive Service und Support), verbunden mit dem Angebot von Vernetzung und Partizipation durch ein Internet-Jugendportal ( <a href="http://www.netzcheckers.de">www.netzcheckers.de</a> ) mit Informations-, Bildungs- und Beratungsangeboten.
<b>Zeitangabe</b>	07.2002 - 06.2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.jugend.info">www.jugend.info</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Informelles Lernen, Kompetenzentwicklung, Vernetzung, Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Bundesmodellprogramm "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E &amp; C)"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Ziel von E&amp;C ist es, Mittel und Aktivitäten zu bündeln, um die Lebensbedingungen und Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, den Niedergang von Stadtteilen und ländlichen Regionen aufzuhalten und nachhaltige Entwicklungen anzustoßen. Initiator des Programms ist der Bund.</p> <p>In den Programmgebieten werden auf der Grundlage lokaler Aktionspläne soziale Koproduktion initiiert, unterstützt und begleitet. Gleichzeitig fordert E&amp;C regionale und überregionale "soziale Produzenten" auf, Ressourcen, Erfahrungen und Anstrengungen in diesen sozialen Brennpunkten und Regionen zu konzentrieren. Wichtige Instrumentarien vor Ort sind hierfür die Einrichtung von Quartiers- sowie Jugendhilfemanagements. Insgesamt wurden bislang 300 Stadtteile und 13 Landkreise in das Programm E&amp;C einbezogen.</p> <p>Die sozialen Brennpunkte des Bundesmodellprogramms E&amp;C sind identisch mit jenen Gebieten, die in der Bund- / Ländervereinbarung "Die soziale Stadt" ausgewählt sind. Dadurch entsteht eine Verknüpfung von Städtebauförderung und sozialräumlich orientierter Jugendhilfe. Das Bundesmodellprogramm E&amp;C erweitert den sozialräumlichen Ansatz um den Programmschwerpunkt "Netzwerke und soziales Ehrenamt - Strukturschwache ländliche Regionen".</p> <p>In 13 durch die Länder ausgewählten Landkreisen sollen, orientiert an den Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in ländlichen Gebieten, ehrenamtliches Engage-</p>

gement gefördert und innovative Problemlösungen erprobt werden. Weitere Programmschwerpunkte unter dem Dach von E&C sind das "Freiwillige soziale Trainingsjahr" und das "Interkulturelle Netzwerk der Jugendsozialarbeit im Sozialraum." Die wissenschaftliche Begleitung des Bundesmodellprogramms liegt beim Deutschen Jugendinstitut (DJI).

<b>Projektträger</b>	Stiftung SPI, Berlin
<b>Zeitangabe</b>	2000 - 2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.eundc.de">http://www.eundc.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Datenbank ProKiTa Projekte Kindertagesstätten und Tagespflege</b>
<b>Beschreibung</b>	Ausgangslage des Projektes ist das bislang unübersichtliche und für Praxis, Politik und Wissenschaft schwer zu überblickende Forschungsfeld der Modellprojekte und wissenschaftlichen Untersuchungen aus den Bereichen Kindertagesstätten und Tagespflege. Ziel ist deshalb die Erarbeitung einer Internetdatenbank, in der die Ergebnisse des o. g. Forschungsfeldes systematisch dargestellt werden. Die Datenbank wird Projekte umfassen, die seit Januar 1998 im deutschsprachigen Raum durchgeführt und wissenschaftlich begleitet wurden/werden. Sie wird damit interessierten Benutzern nicht nur einen systematischen Überblick über das Forschungsfeld geben, sondern sie kann auch dazu beitragen, neue Erkenntnisse zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Forschungsergebnissen zu gewinnen, Forschungslücken aufzuzeigen sowie neue Projektvorhaben anzuregen.

<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=200&amp;suchtext=">http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=200&amp;suchtext=</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	

<b>Name/Titel</b>	<b>DIA-TRAIN - DIAgnose- und TRAINingseinheit für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule-Beruf</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>DIA-TRain wendet sich an Jugendliche aus Einrichtungen der Jugendberufshilfe, die in NRW über den Landesjugendplan gefördert werden. Es ist ein Programm zur Potenzialerschließung und individuellen Entwicklungsförderung entwickelt von INBAS in Nordrhein-Westfalen gefördert vom Ministerium für Schule, Kinder und Jugend.</p> <p>Das Konzept umfasst in einer Veranstaltung von zwei Wochen Dauer sieben verschiedene Verfahren für eine Gruppe von jeweils acht Jugendlichen.</p> <p>DIA-TRAIN wirkte sich auf Teilnehmende motivierend aus, verdeutlichte auf differenzierte Weise Kompetenzen und Potenziale. Um die organisatorischen Anforderungen zu reduzieren, wurde aus dem Zwei-Wochen-Modell ein modularisiertes Konzept entwickelt.</p>
<b>Projektträger</b>	INBAS, Offenbach
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung, Lernberatung

<b>Name/Titel</b>	<b>Ehrenamtspool für Kindergärten</b>
<b>Beschreibung</b>	Ehrenamtliche sollen gewonnen werden, um die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder inhaltlich mit ihren besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen.
<b>Projektträger</b>	ISKA Nürnberg
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Freiwilliges Soziales Trainingsjahr FSTJ</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ, Baustein im Bundesmodellprogramm E &amp; C) bietet für Jugendliche in besonderen Lebenslagen eine maßgeschneiderte Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf. Ein Jahr lang arbeiten Jugendlichen in Krankenhäusern, Heimen, Kitas, Sportvereinen und anderen gemeinnützigen Initiativen ihres Stadtteils oder sammeln berufspraktische Erfahrungen im Kleingewerbe.</p> <p>Die gesetzliche Grundlage bildet das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Über ein freiwilliges Engagement, d.h. über ihre Mitarbeit in der Praxis, können Jugendliche (16 bis 27 Jahre) die für den Zugang zu Ausbildung und Beruf nötigen beruflichen und sozialen Schlüsselqualifikationen erwerben. Den Kern des pädagogischen Konzeptes bildet die Verbindung von Arbeitserfahrung mit attraktiven Qualifizierungsbausteinen.</p> <p>Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr wird in zurzeit 40 Qualifizierungsbüros in ganz Deutschland durchgeführt.</p>
<b>Projektträger</b>	Stiftung SPI, Berlin
<b>Zeitangabe</b>	Seit 1999
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.fstj.de/">http://www.fstj.de/</a>
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Selbststeuerung
<b>Name/Titel Implementation</b>	<b>„Nationale Qualitätsinitiative (NQI)“</b>
<b>Beschreibung</b>	Transfer der Ergebnisse der "Nationalen Qualitätsinitiative im System der Kindertageseinrichtungen" (s. auch dort) in die Fläche
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung

<b>Name/Titel</b>	<b>Kinder- und Jugendplan des Bundes</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Kontext des Lebenslangen Lernens stehen alle durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes geförderten Bildungsprogramme wie z.B. die sportliche Jugendbildung, die politische und die kulturelle Jugendbildung, das Freiwillige Soziale Jahr, das Freiwillige Ökologische Jahr, Bildung im Rahmen der verbandlichen Jugendarbeit wie auch die interkulturelle Bildung im Rahmen des internationalen Jugendaustauschs. Die außerschulische Jugendbildung ist aus der Erkenntnis entstanden, dass Elternhaus, Schule und Ausbildung allein nicht ausreichen, damit die jungen Menschen ihren Weg zu einer selbstbestimmten und selbstverantworteten Lebensgestaltung finden. Die außerschulische Jugendbildung hat sich als eigenständiges Sozialisationsfeld entwickelt, das in einem Kontext zum Lebenslangen Lernen seinen festen Platz hat. Im Hinblick auf die Vielfalt der Angebote, die Pluralität der Träger und das Prinzip der Freiwilligkeit hat es sich für das Einüben und Erlernen Lebenslangen Lernens bewährt.
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/richtlinien2000.pdf">http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung5/Pdf-Anlagen/richtlinien2000.pdf</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Informelles Lernen, Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen (KUQ)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>KuQ ist ein Teil des Bundesmodellprogramm E &amp; C. Es dient der sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen in sozialen Brennpunkten/Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf. Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten/Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf sind in besonderem Maße benachteiligt. Neben der kreativen und individualisierten Gestaltung sozialräumlicher Hilfeangebote soll das Programm "Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen" (KuQ) dazu beitragen, die Jugendämter bei ihren strukturellen Leistungen und Angeboten für Kinder, Jugendliche und deren Familien zu unterstützen.</p> <p>Hier setzt KuQ an: Den Jugendämtern sollen sozialraumbezogene Verfügungsfonds zur Verfügung gestellt werden, die für eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen im Kinder- und Jugendhilfe- und im Bildungsbereich zum Einsatz kommen. Voraussetzung ist, dass hierfür von Seiten des Jugendamtes ein Konzept vorgelegt und eine für das Programm qualifizierte Person des Jugendamtes für dieses Projekt freigestellt wird.</p>
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens, Chancengerechter Zugang

Name/Titel	LLL <sup>3</sup> - Lebenslanges Lernen. Weiterbildung als Grundbedürfnis
<b>Beschreibung</b>	Ziel ist es, eine organisatorische und technische Infrastruktur zu schaffen, die es allen Bürgern ermöglicht, sich permanent beruflich weiterzubilden. So genannte Servicezentren stellen in der geplanten Infrastruktur die Lerninhalte bereit, koordinieren institutsübergreifende Aktivitäten und betreuen die technische Infrastruktur. Im Rahmen des Projektes wird in einem Piloten die Infrastruktur realisiert und erprobt. Projekt eines Konsortiums von rund 20 Firmen unter der Führung des CEC Karlsruhe, dem europäischen Forschungszentrum der SAP AG.
<b>Projektträger</b>	INBAS, Offenbach
<b>In Kooperation mit</b>	Ministerium für Schule, Kinder und Jugend Nordrhein-Westfalen
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.l-3.de">www.l-3.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Selbststeuerung
Name/Titel	Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)
<b>Beschreibung</b>	<p>LOS finanziert so genannte Mikroprojekte zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration von Menschen in Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf. Ziel ist die Aktivierung von sozialen und beschäftigungswirksamen Potenzialen vor Ort.</p> <p>Zielgruppen sind u. a. sozial benachteiligte Jugendliche, behinderte Menschen, Aussiedler/innen, Migrant/inn/en, Alleinerziehende, Berufsrückkehrer/innen, ältere Arbeitnehmer/innen, Langzeitarbeitslose, Wohnungslose, Suchtmittelabhängige oder straffällige Menschen gefördert werden.</p> <p>LOS korrespondiert eng mit dem Bund-Länder-Programm "Die Soziale Stadt" (<a href="http://www.sozialestadt.de">www.sozialestadt.de</a>) bzw. seiner komplementären Programmplattform "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (Bundesmodellprogramm E &amp; C)" (<a href="http://www.eundc.de">www.eundc.de</a>).</p>
<b>Projektträger</b>	Stiftung SPI, Berlin
<b>Zeitangabe</b>	–2006
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.los-online.de">http://www.los-online.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene, Ältere
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Modellprogramm "Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit 2002 – 2006": Kompetenzagenturen</b>
<b>Beschreibung</b>	Das Modellprogramm gibt den Anstoß für den Aufbau von Kompetenzagenturen, die als fachlich anerkannte Dienstleister eine zentrale Vermittlungs- und Lotsenfunktion für beruflichen und sozialen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher an sozialen Brennpunkten und in strukturschwachen ländlichen Regionen einnehmen. Diese Agenturen werden Konzepte des Zuganges für die Jugendlichen, die für bisherige Angebote nicht oder nur schwer erreichbar waren, entwickeln und etablieren. Die Kompetenzagenturen zielen auf eine "passgenaue" soziale und berufliche Integration, indem sie Beratungs-, Unterstützungs- und Vermittlungsleistungen anbieten. Die enge Einbindung in bestehende Netzwerke ermöglicht, Angebotsdefizite festzustellen und Vorschläge für deren Beseitigung zu machen.
<b>Projektträger</b>	INBAS, Offenbach
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Modellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" (EFI)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Dieses Beispiel wurde als Good-practice Beispiel (vgl. Anhang 2 zur Strategie für Lebenslanges Lernen in der Bundesrepublik Deutschland) dargestellt.</p> <p>Ziel des vom Bund gestarteten und gemeinsam mit 10 Ländern geförderten Modellprogramms ist es, eine neue Verantwortungsrolle für ältere Menschen in unserer Gesellschaft zu schaffen, in der sie Ehrenamtsprojekte im Gemeinwesen aufbauen und bestehende Initiativen der Freiwilligenarbeit unterstützen, beraten und begleiten. Sie sollen dabei Angebote für Freiwilligeninitiativen aller Altersgruppen unterbreiten und eine Multiplikatorenfunktion übernehmen.</p> <p>Angesprochen sind Berufsexperten und erfahrene Ehrenamtliche im Übergang zur nachberuflichen Phase, nach Beendigung des Erwerbslebens oder nach der aktiven Familienphase, die ihr Erfahrungswissen als seniorTrainer bzw. seniorTrainerin weitergeben möchten.</p> <p>Für die Werbung und den Einsatz dieser Interessierten sind ausgewählte örtliche Einrichtungen zuständig, z.B. Seniorenbüros, Freiwilligenagenturen, Wissensbörsen und Selbsthilfekontaktstellen. Diese kooperieren mit überörtlichen Bildungsträgern, die für Interessenten aus mehreren örtlichen Anlaufstellen drei Kursblöcke à drei Tage durchführen, in dem die zukünftigen seniorTrainer und seniorTrainerinnen gemeinsam die Grundlage dafür ausarbeiten, dass sie ihr Wissen angemessen weitergeben können. Dazu gehören zum Beispiel Projektplanung, Gesprächs- und Verhandlungsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau einer Projektgruppe, Konfliktmanagement. Hierfür wurde ein innovatives Rahmencurriculum entwickelt, das im Projektverlauf weiterentwickelt wird. Die Kurse sind kostenfrei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen allerdings danach für ein Engagement als seniorTrainer und seniorTrainerin zur Verfügung stehen. Hierbei werden sie von den örtlichen Anlaufstellen begleitet und unterstützt. In einigen Kommunen haben sich die seniorTrainer und seniorTrainerinnen zu selbstorganisierten "Kompetenzteams" zusammengeschlossen.</p> <p>Nach dem Kurs erhalten die seniorTrainer und seniorTrainerinnen eine SeniorenEhrenamtsKarte (Seneka). Die Seneka ist Ausweis für die Tätigkeit und bietet den erforderlichen Versicherungsschutz.</p> <p>Am Modellprogramm EFI sind derzeit 10 Länder mit insgesamt 12 überörtlichen Bildungsträgern und 35 örtlichen Anlaufstellen für freiwilliges Engagement beteiligt.</p>

Weitere Anlaufstellen sind kooperiert. Bis Ende der Laufzeit im Jahr 2006 werden annähernd 1.000 seniorTrainer/innen die Kurse durchlaufen haben. Im Modellprogramm wird jährlich ein gesellschaftspolitisch relevanter Schwerpunkt gesetzt, für den gezielt seniorTrainer/innen geworben und eingesetzt werden, so dass neben den frei gewählten Themen und Tätigkeiten die gesellschaftliche Bedarfslage in den Blick kommt. Themenschwerpunkte sind

- 2003 Internet Nutzung älterer Menschen
- 2004 Alt und Jung
- 2005 Aktivitäten im Gemeinwesen
- 2006 Pflegeergänzende Dienste

Im November 2004 startete eine bundesweite Informationskampagne "Alt für Jung: ein Plus für alle." Im Mittelpunkt der Kampagne stehen ältere Menschen, die sich als seniorTrainerinnen und seniorTrainer in ihrer Heimatgemeinde in generationsübergreifenden Projekten engagieren - beispielsweise in der Kinder- und Jugendhilfe. Aktive Seniorinnen und Senioren sind ein Bindeglied zwischen Alt und Jung und geben ihren Schatz an Wissen, Können und Erfahrungen an die nachfolgenden Generationen weiter. Ziel der Kampagne ist es, das Bild der älteren Generation in den Köpfen der Menschen zu verändern, neue Perspektiven für das Alter zu eröffnen und einen Beitrag zu einem positiven Verhältnis der Generationen zu leisten.

**Zeitangabe** 2002 – 2006

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Ältere

**Entwicklungsschwerpunkte** Einbeziehung informellen Lernens, Selbststeuerung

**Name/Titel** **Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder**

**Beschreibung** Bei der NQI handelt es sich um einen träger- und länderübergreifenden Forschungsverbund mit zunächst fünf Teilprojekten in zehn Bundesländern. Die erste Phase der NQI (bis 2003) diente der Entwicklung und Erprobung von Qualitätskriterien sowie von Instrumenten und Verfahren zur internen und externen Evaluation.

Derzeit läuft die zweite Phase der NQI. In ihr geht es darum, diese Instrumente und Verfahren bundesweit im Feld zu verankern. Letztlich sollen – direkt oder indirekt – mehrere tausend Einrichtungen bzw. Träger von Einrichtungen erreicht werden.

Bei dieser Implementation gilt es, die verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme, die von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege bzw. den entsprechenden Fachverbänden passgenau für ihren jeweiligen Bereich entwickelt worden sind, zu berücksichtigen. Ein weiterer zentraler Bezugspunkt für die Implementation der NQI sind die Bildungs- und Erziehungspläne der Länder.

**Zeitangabe** 1. Phase bis 2003, 2. Phase ab 2004

**Web-Adresse**

**Lebensphasen** Kinder

**Entwicklungsschwerpunkte**



<b>Name/Titel</b>	<b>Opstapje - Schritt für Schritt, Präventives Frühförderprogramm für 2-jährige Kinder in belasteten Lebenslagen</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Bei "Opstapje - Schritt für Schritt" handelt es sich um ein Frühförderprogramm für zweijährige Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Im Projekt geht es darum, das präventive Frühförderprogramm Opstapje konzeptionell weiter zu entwickeln und seinen Einsatz in der breiten Praxis vorzubereiten. Ausgehend von Erfahrungen der Modellphase soll das Programm besser an die Zielgruppe der sozial benachteiligten Familien und die in der BRD vorliegenden Strukturen angepasst werden. Ziel ist es, das Programm im September 2004 für den Einsatz in der Arbeit mit sozial benachteiligten Familien anbieten zu können.</p> <p>Schwerpunkte der Projektarbeit sind die Erweiterung des Schulungskonzeptes, die Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung des Zugangs zu sozial benachteiligten deutschen Familien sowie die Materialentwicklung für jüngere Kinder.</p> <p>Förderung: BMFSFJ; Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; LBS Bayerische Landesbausparkasse</p>
<b>Projektträger</b>	Deutsches Jugendinstitut (DJI)
<b>In Kooperation mit</b>	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Bayerische Landesbausparkasse
<b>Zeitangabe</b>	01.04.2001-30.09.2004
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=321&amp;suchtext=">http://cgi.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=321&amp;suchtext=</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Programm "Netzwerke - Soziales Ehrenamt"</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Das Programm (Baustein im Bundesmodellprogramm E &amp; C) erkennt geleistetes Ehrenamt an und fördert die Entwicklung neuer und innovativer Formen ehrenamtlicher Tätigkeit von und für Kinder und Jugendliche in ausgewählten ländlichen Räumen (13 Landkreise). Ziel ist die Entwicklung von Praxisbeispielen im Bereich Ehrenamt, Selbsthilfe und bürgerschaftlichem Engagement, die sich daran orientieren, die spezifischen lokalen Defizite, z.B. im Personennahverkehr, fehlende jugendgerechte Treffpunkte etc. gezielt auszugleichen und dabei regionale Identitäten berücksichtigen. Zentral ist die Erhaltung bestehender Ehrenamtstrukturen.</p>
<b>Projektträger</b>	Stiftung SPI, Berlin
<b>Zeitangabe</b>	2001 – 2003
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.eundc.de/seiten/info/cont_netz_01.html">http://www.eundc.de/seiten/info/cont_netz_01.html</a>
<b>Lebensphasen</b>	Kinder, Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Schlüsselkompetenz Sprache</b>
<b>Beschreibung</b>	Recherche zu bestehenden Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich von Sprachstandmessung und Sprachförderung
<b>Projektträger</b>	Projektträger Deutsches Jugendinstitut DJI
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Sprachliche Förderung in der Kita</b>
<b>Beschreibung</b>	Erarbeitung eines Konzepts und Grundlagenmaterials für die sprachliche Förderung im frühen Kindesalter
<b>Projektträger</b>	Projektträger Deutsches Jugendinstitut DJI
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Kinder
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Kompetenzentwicklung
<b>Name/Titel</b>	<b>Tele.soft - Qualifizierung von Arbeitslosen für die IT-Branche</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Ziel ist die Erschließung von Beschäftigungschancen für Arbeitslose und die Leistung eines Beitrags zu Entwicklung des Fachkräftebedarfs in der IT-Branche. Zielgruppe sind un- und angelernte junge arbeitslose Menschen.</p> <p>Nachdem der Bedarf in Betrieben erhoben wurde, werden Teilnehmer in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt. Es werden zur Qualifizierung Module entwickelt, diese durchgeführt und dann die Teilnehmer/innen vermittelt.</p>
<b>Projektträger</b>	INBAS, Offenbach
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Modularisierung

## **Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit**

<b>Name/Titel</b>	<b>Beratung und Vermittlung ( §§ 29 ff SGB III)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Agentur für Arbeit bietet Jugendlichen und Erwachsenen, die am Arbeitsleben teilnehmen wollen, eine Berufsberatung an, die sich nach Art und Umfang am Beratungsbedarf des einzelnen ausrichtet. Die Beratung umfasst die Erteilung von Auskunft und Rat</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. zur Berufswahl, beruflichen Entwicklung und zum Berufswechsel</li> <li>2. zur Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes und der Berufe</li> <li>3. zu den Möglichkeiten der beruflichen Bildung</li> <li>4. zu Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche</li> <li>5. zu Leistungen der Arbeitsförderung</li> </ol> <p>Die Berufsberatung erstreckt sich auch auf die Erteilung von Rat und Auskunft zu Fragen der Ausbildungsförderung und der schulischen Bildung, soweit sie für die Berufswahl und die berufliche Bildung von Bedeutung sind.</p>
<b>Zeitangabe</b>	ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeitsagentur.de">http://www.arbeitsagentur.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Lernberatung
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene (§ 61 SGB III)</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Förderung der Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die einer Berufsvorbereitung bedürfen, in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung der beruflichen Handlungsfähigkeit,</li> <li>– Erhöhung der Eingliederungschancen in Ausbildung und Arbeit,</li> <li>– Vermeidung oder schnelle Beendigung von Ausbildungs- und Arbeitslosigkeit,</li> <li>– Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen (Fähigkeiten, Kenntnisse, Neigungen) der Teilnehmer und Teilnehmerinnen,</li> <li>– Flexible und individuelle Gestaltung, betriebsnahe Qualifizierung und kontinuierliche Bildungsbegleitung,</li> <li>– Förderung von persönlichen, sozialen, methodischen, lebenspraktischen, interkulturellen Fertigkeiten und Kompetenzen,</li> <li>– Förderung der IT- und Medienkompetenz.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeitsagentur.de">http://www.arbeitsagentur.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung der Berufsausbildung</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Durch die Gewährung einer Berufsausbildungsbeihilfe (§§ 59 ff SGB III) hilft die Bundesagentur für Arbeit, wirtschaftliche Schwierigkeiten zu überwinden, die einer angemessenen beruflichen Qualifizierung entgegenstehen.</p> <p>Berufsausbildungsbeihilfe wird Jugendlichen und Erwachsenen für eine betriebliche oder außerbetriebliche Erstausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf gewährt, wenn der Auszubildende/die Auszubildende nicht im Haushalt der Eltern wohnt, weil die Ausbildungsstätte von dort nicht in angemessener Zeit erreicht werden kann. Diese Voraussetzung muss nicht erfüllt sein, wenn der Auszubildende/die Auszubildende das 18. Lebensjahr vollendet hat, verheiratet ist oder war, mit mindestens einem Kind zusammenlebt oder es für ihn /für sie aus schwerwiegenden sozialen Gründen unzumutbar ist, im Haushalt der Eltern zu wohnen.</p> <p>Berufsausbildungsbeihilfe wird auch für die Teilnahme an berufs- vorbereitenden Bildungsmaßnahmen gewährt.</p> <p>Die Beihilfe wird als Zuschuss unter Berücksichtigung des Bedarfs für den Lebensunterhalt des Auszubildenden/der Auszubildenden und seines/ihres Ausbildungsaufwandes und des Einkommens (eigenes Einkommen, Einkommen des Ehepartners/der Eltern) gezahlt. Für Teilnehmer und Teilnehmerinnen an berufsvorbereitenden Maßnahmen wird die Berufsausbildungsbeihilfe ohne Anrechnung von Einkommen geleistet.</p>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeitsagentur.de">http://www.arbeitsagentur.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang
<b>Name/Titel</b>	<b>Förderung der Berufsausbildung von lernbeeinträchtigten oder sozial benachteiligten Auszubildenden</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Für Lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Auszubildende, denen nach der Teilnahme an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen ohne weitere Förderung keine Ausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf vermittelt werden kann, gibt es auf der Rechtsgrundlage des Dritten Buch Sozialgesetzbuch §§ 235 und 240 ff. Maßnahmen zur Unterstützung der Berufsausbildung wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbildungsbegleitende Hilfen,</li> <li>– Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung,</li> <li>– Übergangshilfen.</li> </ul>
<b>Zeitangabe</b>	Ständig
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.arbeitsagentur.de">http://www.arbeitsagentur.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

<b>Name/Titel</b>	<b>Programm LerNet</b>
<b>Beschreibung</b>	Im Förderprogramm "LERNET" entwickeln elf Projekte Angebote zum Lernen via Internet speziell für Mitarbeiter aus Mittelstands-Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit fördert sie dabei von der Erstellung technischer Komponenten bis hin zum ersten Prototyp. Das Vorhaben wird wissenschaftlich durch MMB Institut für Medien- und Kompetenzforschung und das Adolf Grimme Institut begleitet.
<b>Zeitangabe</b>	
<b>Web-Adresse</b>	
<b>Lebensphasen</b>	Erwachsene
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Einbeziehung informellen Lernens
<b>Name/Titel</b>	<b>Sonderprogramm zur Einstiegsqualifizierung Jugendliche für Ausbildung (EQJ) für am 30. September eines Jahres noch nicht vermittelte Bewerber und Bewerberinnen und noch nicht ausbildungsgerechte Jugendliche</b>
<b>Beschreibung</b>	<p>Die Wirtschaft bietet als Brücke in die Berufsausbildung eine 6- bis zwölfmonatige betriebliche Einstiegsqualifizierung zur Versorgung von Bewerbern und Bewerberinnen mit aus individuellen Gründen eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, die auch nach den bundesweiten Nachvermittlungsaktionen keinen Ausbildungsplatz haben, an.</p> <p>Die Bundesagentur für Arbeit übernimmt auf Antrag die Zuschüsse zum Lebensunterhalt der Jugendlichen und die erforderlichen Sozialversicherungsbeiträge.</p> <p>Die jeweils zuständige Stelle erstellt ein Kammerzertifikat.</p> <p>Die Einstiegsqualifizierung kann auf eine anschließende Ausbildung angerechnet werden.</p> <p>Inhaltliche Ausgestaltung:</p> <p>(A) Vermittlung von Grundkenntnissen und -fertigkeiten, die für eine Berufsausbildung förderlich sind,</p> <p>(B) Vermittlung von Grundlagen beruflicher Handlungsfähigkeit.</p>
<b>Zeitangabe</b>	1. Oktober 2004 – 31. Dezember 2007
<b>Web-Adresse</b>	<a href="http://www.bmwa.de">http://www.bmwa.de</a> und <a href="http://www.dihk.de">http://www.dihk.de</a> und <a href="http://www.zdh.de">http://www.zdh.de</a>
<b>Lebensphasen</b>	Jugendliche
<b>Entwicklungsschwerpunkte</b>	Chancengerechter Zugang

## ***Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung***

<b><i>Name/Titel</i></b>	<b>Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit</b>
<b><i>Beschreibung</i></b>	Die Bildungspolitische Informations- und Bildungsarbeit zielt darauf ab, die deutsche Öffentlichkeit zu interessieren und den Wissensstand über Entwicklungspolitik anzuheben, Entwicklungszusammenarbeit und vorurteilsfreie Begegnung zu unterstützen und Multiplikator/inn/en zum Engagement anzuregen. Die Zielgruppen sind Vertreter/innen der Medien, der Parlamente auf Bundes-, Länder- und Kommunalen Ebene, von Schule und Hochschule sowie der Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Instrumente dieser Arbeit sind Zuwendungen in der Regel an nichtstaatliche Träger, die Erstellung von Print- und audiovisuellen Medien, Erwerb von nicht-gewerblichen Rechten an Filmen, ein Referentendienst und der Besucherdienst.
<b><i>Zeitangabe</i></b>	Ständig
<b><i>Web-Adresse</i></b>	<a href="http://www.bmz.de/">http://www.bmz.de/</a>
<b><i>Lebensphasen</i></b>	Jugendliche, Junge Erwachsene
<b><i>Entwicklungsschwerpunkte</i></b>	Einbeziehung informellen Lernens

# Index

## „

„Lebenslanges Lernen für alle braucht neue Wege und Wegweiser“	74
„Mütterkurse“	30
„Schule+ Plus“ - Lebensbegleitendes Lernen an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern	62
„Schul-TÜV“ - EVIT	103
„Siebener Gruppen“ – Förderung von Schülern mit einer anerkannten Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) und einer Dyskalkulie (DYS)	62

## 1

12. Kinder- und Jugendbericht	148
-------------------------------	-----

## A

A-, B- und C-Lehrgänge der Finanzverwaltung	112
AGORA des Lernens Dessau Anhalt Wittenberg	97
Aktionsprogramm n-21	66
Aktionsprogramm zur politischen Bildung "Vielfalt leben"	117
Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener	103
APOLL "Alphabetisierung und Neue Medien"	124
Appolonius! Lernende Region Marzahn-Hellersdorf, Teilprojekt 4: Regionale Partnerschaften und Lernbegleiter vor Ort	124
Arbeit mit funktionalen Analphabeten	30
Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung Baden-Württemberg e.V. (ALEB)	7
Arbeitskreis Schule - Wirtschaft	57
Aufbau der Virtuellen Berufsbildung im Rahmen des virtuellen Campus Bayern (VCB)	28
Aufbau einer Weiterbildungsdatenbank und einer onlinegestützten Weiterbildungsberatung im Rahmen des Teilprojektes BiBer-AK des SaarLernNetz	85
Ausbildung - bleib dran	42
AusbildungsPlus	125
Aussagekraft und Validität traditioneller und neuer Prüfungen in der Ausbildung	125

## B

Bayrischer Arbeitsmarktfonds	23
BELOS-Netzwerk für Weiterbildung e.V. - Beratung und Vernetzung von Bildungsangeboten unter Einsatz einer Beratungs- und Telelernplattform	66
Beratung und Vermittlung ( §§ 29 ff SGB III)	158
Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)	126
Beruflicher Wiedereinstieg von Frauen	109
Berufsförderung/Leistungsbilanz des Berufsförderungsdienstes 2002	117
Berufswegeberatung für Frauen	42
BILDUNG 21	4

Bildungs- und Lerngeschichten zur Konkretisierung und Umsetzung des Bildungsauftrags im Elementarbereich	148
Bildungsarbeit mit (geistig) behinderten erwachsenen Menschen	42
Bildungsnetzwerk Elbe-Börde-Harz	97
Bildungsnetzwerk Lernende Lausitz	36
Bildungsplan für den vorschulischen Bereich	23
Bildungsprojekt E-Learning im Strafvollzug (E-LiS)	36
Bildungsprojekt Grundbildung	36
Bildungsserver Berlin	30
Billenetz - Bildung und Lernen	52
BLK- Verbundprojekt "TRANS-KIGS"	129
BLK-Fernstudienprojekt "Früheinstieg in das Physikstudium" (FiPS)	79
BLK-Modellversuch "Sprachnetzwerke in Grenzräumen"	85
BLK-Programm "21" "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung"	126
BLK-Programm "Demokratie lernen und leben"	127
BLK-Programm "Lernen für den GanzTag"	127
BLK-Programm "QuiSS" - "Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen"	128
BLK-Programm FÖRMIG	128
Bundesinitiative "Jugend ans Netz"	149
Bundesmodellprogramm "Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E & C)"	149

## D

Das Bremer Netzwerk XENOS	43
Das Lernportal - Teilprojekt im LernNetzwerk Bremen	43
Das Qualitätssystem QESplus	88
Datenbank ProKiTa Projekte Kindertagesstätten und Tagespflege	150
Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung	23
DIA-TRAIN - DIAgnose- und TRAINingseinheit für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule-Beruf	150
Dienstleistungsnetzwerk Bildung und Lernkultur	52
Dienstleistungsnetzwerk Bildung und Lernkultur, Teilprojekt 1: Bliz – das Grundbildungszentrum am Osdorfer Born	129
DRK Bildungswerk Bitburg-Prüm e.V.: Internet-Café "Silver Surfer" für Senioren	79
Durchführungskonzept für ein Panel im Bereich Lebenslanges Lernen (LLL Panel)	130

## E

EBISS - Erweiterte Berufsorientierung im System Schule	103
EBISS II -Transfer	104
Ehrenamtspool für Kindergärten	151
Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG)	37

Einschätzungsbogen zur Kompetenzentwicklung	113
Einstiegszeit für Jugendliche in Brandenburg	34
E-Learning in der beruflichen Qualifizierung	44
Elternakademie	115
Elternbildung	113
Entwicklung der lernenden Region südliches Sachsen-Anhalt	97
Entwicklung von Praxisunterstützungssystemen für den Bereich Kindertagesbetreuung	37
Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Lehr- und Lernarrangements in der politischen Bildung	113
Entwicklung, Verbreitung und Umsetzung eines Konzepts zur Förderung früher Bildung – Bildung als gemeinsamer Forschungsprozess von Kindern und Erwachsenen	37
Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit	161
Erfahrungsaustausch Lehrer, Schüler, Vertreter der Wirtschaft	18
Erkenntnisse aus der Gehirnforschung	18
Erprobung von Teilqualifikationen im Berufsvorbereitungsjahr	11
Erstellung von Facharbeiten in schulischen Berufsausbildungen und in der beruflichen Weiterbildung	11
EU-Datenbank zur politischen Bildung	119
Europäisches Sprachenportfolio	114
Evaluation, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in sächsischen Frauenprojekten	93

## F

Fachkursförderung	18
Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Hauswirtschaft, Ergänzungsangebot	7
Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (a)	8
Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (b)	8
Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (c)	9
Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Landbau, Ergänzungsangebot (d)	9
Fachtagung "Frühes Lernen - Bildung im Kindergarten"	86
Familienbildung in Kooperation mit Kindertageseinrichtungen	93
Familienpolitisches Gesamtkonzept	86
Fernunterricht mit dem Schwerpunkt Sozialwesen	98
Fit für Familie	44
Flexibilisierungsbausteine und Berufswahlpass: Systematische und konzeptionelle Transferentwicklung und Strukturierung der Zusammenarbeit verschiedener Kooperationspartner (Nordverbund II)	53
FLUXUS - das Netzwerk für Lebens- und Berufsorientierung	67
Förderprogramm "Neue Medien in der Bildung"	130
Förderung berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene (§ 61 SGB III)	158

Förderung der Berufsausbildung	159
Förderung der Berufsausbildung von lernbeeinträchtigten oder sozial benachteiligten Auszubildenden	159
Förderung der Berufsbildung für die Wirtschaft	28
Förderung der Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung	34
Förderung eines wirtschaftlichen Grundverständnisses durch Verzahnung von Theorie und Praxis	57
Förderung von Integration durch Fortbildung Lehrender	79
Förderung von Lehrstellenwerbern	19
Fortbildung von Beschäftigten der Bundesverwaltung	119
Freiwilliges Soziales Trainingsjahr FSTJ	151
Früherkennung von Qualifikationserfordernissen	130

## G

Ganztagsbeschulung für Jugendliche mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen im BVJ	11
<b>Gemeinsame Abschlussprüfung von Berufsschule und Kammern</b>	11
Gemeinsames Sprachzentrum	4
Gender Mainstreaming in der Qualitätsentwicklung	80
Gesamtkonzept Wissenschaftliche Weiterbildung	29
GIB ACHT IM VERKEHR	5
Good Practice Center – Berufliche Förderung Benachteiligte	131

## H

Harburger LernWelten - Das Bildungsnetzwerk für Stadt und Land	54
Harmonisierung der Bildungsfreistellungsgesetze	109
Homepage Lebenslanges Lernen in der Landesregierung Brandenburg	38

## I

Ideenwettbewerb „Lernen, ein Leben lang“	45
Implementation „Nationale Qualitätsinitiative (NQI)“	151
Info-Netz Weiterbildung	109
Informationskampagne "Zugewanderte. Chance für Wirtschaft und Verwaltung"	74
INNOPUNKT 10 "Mehr Chancen für ältere Fachkräfte"	38
INNOPUNKT 12 "Clusterorientierte Verzahnungsprozesse"	38
INNOPUNKT 9 "Kompetenzgewinn durch Lernzeitorganisation"	38
Integration von Arbeitszeit und Lernzeit	45
Integrationskurse für Ausländer und Spätaussiedler	120
Interkulturelles Lernen, Unna	74
IT - Fortbildungsregelungen	132

## J

Jugendberufshelfer	12
--------------------	----



**K**

KAUSA - Koordinierungsstelle Ausbildung in Ausländischen Unternehmen	132
Kinder- und Jugendplan des Bundes	152
Kinder-Internetseite zum Thema Politik	120
Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen (KUQ)	152
Kompetenz-Agentur-Dachau	25
Konsekutiver Bachelor/Master-Online-Studiengang Medieninformatik (B.Sc./M.Sc.)	39
Konzeptionelle Neubestimmung von Bildungsqualität in Tageseinrichtungen für Kinder mit Blick auf den Übergang in die Grundschule	132
Kooperation von Schule und außerschulischen Akteuren	134
Kooperations- und Beratungsnetzwerk für Internetzugang	46
Kooperationsvereinbarung Schule-Jugendhilfe	115
Kooperative Maßnahmen zwischen Jugend- und Sozialämtern, Arbeitsverwaltungen, Beruflichen Schulen, Industrie und Handwerk vor Ort	57
Koordinierungs- und Berufsberatungsstelle Frau und Beruf	46
Kulturtechniken für nicht deutschsprachige Beschäftigte	19
Kurs Lernmethoden	98

**L**

Landesprogramm Arbeit und Technik	47
Landesprogramm Betrieb und Schule	75
Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung Sachsen	88
Lehren und Lernen im Netzwerk Weiterbildung	62
Lehrgang "Lernort Berlin"	118
Lehrplanreform	89
Lehrstuhl für Lebenslanges Lernen an der Universität Bremen	47
Leipzig lernt- eine Region im Umbruch	134
Leistungsbewertungserlass	99
Leitbild zum sonderpädagogischen Förderbedarf der Oberstufe der Förderschule	12
LeNeOs Lernnetz Oderland Spree	39
LENZ - Lernnetzwerk im Landkreis Gifhorn	67
Lernen im betrieblichen Wandel (LEWA)	75
Lernen in der Uckermark – Chancen sehen	39
Lernen und Qualifizieren Frankfurt–Offenbach–Hanau – Netzwerk zur sozialen und beruflichen Integration (LuQ), Teilprojekt 4: Sprachförderung – Kindergarten und Grundschule arbeiten zusammen	135
LernEN, Witten	76
Lernende Metropolregion Hamburg - Vorbereitung auf die Informations- und Wissensgesellschaft durch lebenslanges Lernen	54
Lernende Metropolregion Hamburg – Vorbereitung auf die Informations- und Wissensgesellschaft durch lebenslanges Lernen, Teilprojekt 2: Flexible Qualitätsentwicklung in der Lernenden Metropolregion Hamburg	135
Lernende Region - Bildung 21 in Südniedersachsen	67
Lernende Region Bodensee	13

Lernende Region Bodensee, Teilprojekt "Eltern- Training-Prävention"	136
Lernende Region Cham	25
Lernende Region Heilbronn - Franken, Netzwerk für Bildung	13
Lernende Region Landkreis Emmendingen	13
Lernende Region Landkreis Osterholz	68
Lernende Region main-kinzig+spessart	25
Lernende Region Mittleres Mecklenburg - Küste, Teilprojekt 2: Qualität in der Bildung	136
Lernende Region Netzwerk Köln	137
Lernende Region Nürnberg-Fürth-Erlangen	25
Lernende Region Offenbach - Netzwerk Offenes Lernen Offenbach, Teilprojekt 1: SelbstLernZentrum	137
Lernende Region Offenbach - Netzwerk Offenes Lernen, Teilprojekt 2: Internetplattform – Offenes Lernen im Internet	138
Lernende Region Osnabrück	68
Lernende Region Schwäbisch Hall - Ansbach	14
Lernende Region Schwäbisch Hall-Ansbach (gemeinsam mit Baden-Württemberg)	25
Lernende Region Schwandorf – Fit für die Zukunft, Teilprojekt 1: Entwicklung und Erprobung neuer Lernarrangements	138
Lernende Region Tölzer Land	25
Lernende Region Zollernalb	14
Lernende Region Zollernalb – Netzwerk- und Projektentwicklung für lebensbegleitendes Lernen, Teilprojekt 3: Verzahnung von kultureller und beruflicher Bildung	139
lernenfürsleben - Netzwerk zur Erschließung und Integration von Lern- und Lebenswelten im Oldenburger Land	69
Lernerorientierte Qualitätstestierung	139
LernLandschaft Wartburgregion, Teilprojekt 1: Starke Eltern – starke Jugend	140
LernLandschaft Wartburgregion, Teilprojekt 3: Berufs- und Arbeitsweltvorbereitung lernbehinderter und verhaltensauffälliger Schüler/innen	140
Lernnetz Berlin – Brandenburg	140
Lernnetzwerk Drei-Länder-Eck	70
Lernpartnerschaften im Netzwerk Lernkultur: Kollektives Gedächtnis	55
Lernpartnerschaften im ServiceNetzwerk-Beratung: Teilprojekte e-Truk und SPURT	55
Lernspiele zur Europäischen Union	121
Linkliste	121
LiWe Lernen in und von Weiterbildungseinrichtungen	141
LLL <sup>3</sup> - Lebenslanges Lernen. Weiterbildung als Grundbedürfnis	153
Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS)	153

**M**

Maßnahmen im Rahmen des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz AFBG – Meister-BaföG	142
Masterstudiengang "Europäisches Verwaltungsmanagement" (MA)	121
MIA - Mitteldeutsche Industrieregion im Aufbruch	99

Modellprogramm "Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit 2002 – 2006": Kompetenzagenturen	154
Modellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" (EFI)	154
Modellprojekt "JUNIOR" - Bereich "Berufliche Erstausbildung"	60
Modellprojekt "Kooperationsentwicklung auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen"	99

## N

Nachhaltige Entwicklung durch Umweltbildung	17
Nationale Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder	155
Nat-LAB Mainz	80
Netzwerk Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener	104
Netzwerk für einen bürgernahen Service zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Handlungskompetenz - Region Wernigerode	100
Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung	142
Neuordnung der Lehrerausbildung	63
Niedersächsischer Bildungsserver NiBiS	70
<b>NIL - Netzwerk zur Implementation einer selbstgesteuerten Lernkultur</b>	58

## O

Online-Methodenkoffer	122
Opstapje - Schritt für Schritt, Präventives Frühförderprogramm für 2-jährige Kinder in belasteten Lebenslagen	156
Organisationseinheit Schulinspektion	100
Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen	70
Osterweiterung in der Europäischen Union	64

## P

P.I.N.G.U.I.N. - Pffiffig ins Netz gehen und Informationen nutzen	93
Palatinet Bildungsnetzwerk	80
Personalentwicklung als Wettbewerbsfaktor	20
Personalentwicklung im Schulbereich - ein offenes Konzept	105
Planung und Durchführung der beruflichen Bildung in der Werkstatt für behinderte Menschen - Modellkonzeption	116
Plattform SelGO – Selbstständiges Lernen mit digitalen Medien in der gymnasialen Oberstufe	76
Politische Weiterbildung im August-Bebel-Institut	30
POLIZEI-ONLINE	5
Produktives Lernen	100
Profil-Q: Professionalisierung, Regionalisierung, Organisationsentwicklung zur Förderung innovativer Lernprozesse	89
Programm "Hands Across the Campus"	31
Programm "Netzwerke - Soziales Ehrenamt"	156
Programm "Qualifizierungsoffensive Hessen" – Bereich "Berufliche Weiterbildung"	60

Programm "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" (SWA)	143
<b>Programm „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ (LKKE)</b>	141
Programm LaborA - Laboratorium für Arbeit	58
Programm LerNet	160
Programm Schuljugendarbeit	89
Programm zur Steigerung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit	47
Projekt "Aufbau eines Netzwerks für Telelearning zur lebensbegleitenden Qualifizierung in KMU im Handwerk"	143
Projekt "Bildungsmarktplatz Sachsen"	95
Projekt "Bildungsverbund im Gesundheitssektor"	101
Projekt "Das Portal nach vorn: Wissenschaftliche Online-Weiterbildung für Schleswig-Holstein"	105
Projekt "Eltern als Berufswahlbegleiter"	81
Projekt "Entwicklung Regionaler Berufsbildungszentren"	105
Projekt "InfoWeb Weiterbildung"	143
Projekt "Innovative Methoden zur Förderung des lebenslangen Lernens im Kooperationsverbund Hochschule und Weiterbildung"	82
Projekt "Integration von Arbeitszeit und Lernzeit"	48
Projekt "Interkulturelle Kompetenz für Führungskräfte in der öffentlichen Verwaltung"	82
Projekt "Kooperations- und Beratungsnetzwerk für Internetzugangs- und Lernorte (KuB)"	48
Projekt "Leselust im Freistaat Sachsen"	90
Projekt "LLL in der Grundschule und in der Hauptschule"	106
Projekt "Mama"	82
Projekt "Molekulare Genexpressionsanalyse"	96
Projekt "na:ll neue arbeit: leben lernen"	50
Projekt "Schule und soziale Netzwerke"	145
Projekt „Lern wieder“ - LEWI	49
Projekt „Qualifizierung von Führungskräften in Kooperation mit der Wirtschaft“	106
Projekt „Startpunkt Hauptschule“	106
Projekt LEILA "Passagen lebenslangen Lernens in beruflichen Qualifizierungsprozessen bildungsbenachteiligter Zielgruppen" und "Lebenslanges Lernen in der Benachteiligtenförderung im Lande Bremen"	49

## Q

Qualifizierung für von Arbeitslosigkeit bedrohte Mitarbeiter aus KMU	24
Qualifizierung und Personalentwicklung für ältere Beschäftigte	20
Qualifizierung von An- und Ungelernten	20
Qualitätsbeobachtung des Systems der Kindertagesbetreuung PAEDQUIS	40
Qualitätssicherung und -entwicklung	110
QuiSS-Programm - Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen	58

## R

Reformkonzept IMPULSE Hauptschule	14
-----------------------------------	----

Region des Lernens – Berufsbildende Schule als Leitstelle eines regionalen Qualifizierungsnetzwerks	71
Regionale Arbeitsgemeinschaften für berufliche Fortbildung	21
Regionale Bildungslandschaft	107
Regionale Weiterbildungsverbünde Schleswig-Holstein	107
Regionales Lernforum Elbe und Elster	145
Regionales Lernforum zwischen Elbe und Elster	41
Regionales Netzwerk Modularisierung	32
ROBIN - Regionale Offensive für Bildung und Innovation	72

## S

Schlüsselkompetenz Sprache	157
Schulversuch "E-Learning in der Berufsbildung" (eLBe)	90
Schulversuch "Zwei Sprachen in einer Region - Grenzen überwinden"	64
Schulversuch Arbeiten und Lernen in Schule und Betrieb	55
SELBA - Selbstgesteuertes Lernen erprobt auf dem Land und im Ballungsraum für den Arbeitsmarkt	15
Selbstlernzentrum	50
Selbstorganisiertes Lernen am Berufskolleg Gesundheit und Pflege I	15
SELOG - Selbstgesteuertes Lernen und Organisationsentwicklung	32
SOLO – Schülerorganisiertes Lernen und Lernzeitoptimierung	15
Sonderprogramm zur Einstiegsqualifizierung Jugendliche für Ausbildung (EQJ) für am 30. September eines Jahres noch nicht vermittelte Bewerber und Bewerberinnen und noch nicht ausbildungsgerechte Jugendliche	160
Sprachförderung zur Verbesserung der Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	72
Sprachkompetenz als Schlüssel zum lebenslangen Lernen	51
Sprachlernangebote für Eltern ausländischer Kinder	26
Sprachlernklassen	26
Sprachlertagebücher	33
Sprachliche Förderung in der Kita	157
Sprachzertifizierung in der Schule	86
Step on! Bildungswegweiser	83
Stiftung Berufliche Bildung	56
Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG)	145
Stützung des beruflichen Erfahrungslernens durch virtuelle Kompetenzzentren	146

Suchportal für Weiterbildung in Berlin und Brandenburg	35
--------------------------------------------------------	----

## T

TANJA - Teilqualifikationen als Angebot für jugendliche Arbeitslose	76
Technik-Orientierungs-Projekt für Mädchen	21
Tele.soft - Qualifizierung von Arbeitslosen für die IT-Branche	157

## V

VERA - Vergleichsarbeiten an Grundschulen	64
Veranstaltungskalender für politische Bildungsveranstaltungen	122
Verein Weiterbildung Hamburg e.V.	56
Vernetztes und lebensbegleitendes Lernen in der Altmark – VerA	102
VIEL - Von der Region lernen - In der Region lernen - Eine Lernende Region	73
Virtueller Campus Rheinland-Pfalz	83
Volle Halbtagsgrundschule	65

## W

WebKolleg NRW	77
Weiterbildung für Beschäftigte in KMU	111
Weiterbildungsdatenbank Brandenburg	35
Weiterbildungs-Initiative NRW	77
Weiterbildungs-Netzwerk im Verbund norddeutscher Hochschulen - WIN	51
Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens	87, 111
Weiterbildungsportal für Baden-Württemberg www.fortbildung-bw.de	22
Weiterbildungspreis Rheinland-Pfalz	83
Wirtschaft-Technik-Haushalt-Soziales	92
Wissenschaftliche Weiterbildung; Hochschulrahmengesetz (HRG)	147

## X

XenoNet - Interkulturelles Training für Lehrerinnen und Lehrer in Hessen	59
--------------------------------------------------------------------------	----

## Z

Zusatzangebot Management im Handwerksbetrieb (MiH)	16
Zusatzqualifikation "Verwaltungsinformatik"	122